



1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 **2012**

# Berliner Effektengesellschaft AG

## Geschäftsbericht 2012





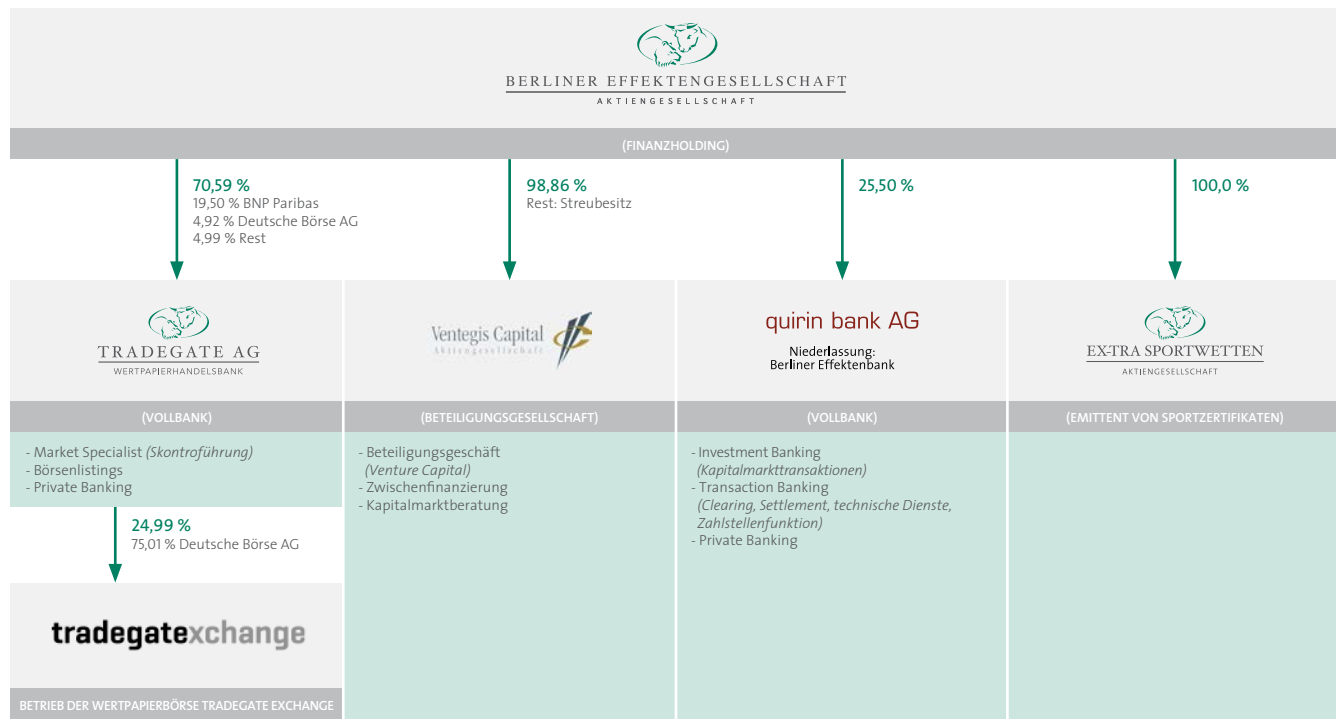
BERLINER EFFEKTENGESELLSCHAFT

---

AKTIENGESELLSCHAFT



# KONZERNSTRUKTUR (STAND DEZEMBER 2012)



## WKN 522 130, ISIN DE0005221303 (notiert im Entry Standard)

### AKTIONÄRSSTRUKTUR PER 31. DEZEMBER 2012

32,53%	H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH
48,38%	Holger Timm
19,09%	Streubesitz

### KENNZAHLEN PER 31. DEZEMBER 2012

Ergebnis je Aktie:	- 0,42 €
Dividende:	0,00 €
Zinsüberschuss / Rohertrag:	2,4%
Provisionsüberschuss / Rohertrag:	- 28,7%
Handelsergebnis / Rohertrag:	130,6%
Cost/Income-Ratio:	121,4%
Eigenkapitalquote:	90,7%

### UNTERNEHMENS DATEN PER 31. DEZEMBER 2012

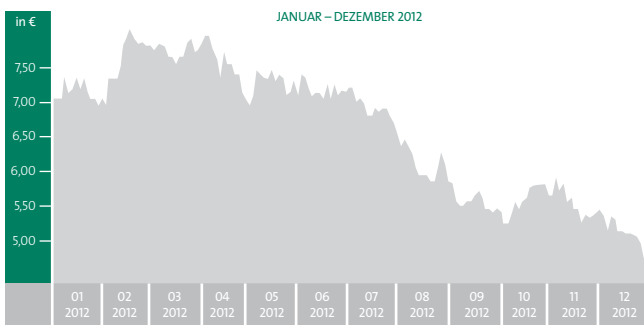
Marktkapitalisierung:	66.587 T€
Anzahl der Aktien:	13.872.337
Streubesitz:	19,09% = 2.647.651
Rechnungslegung:	IFRS
Bilanzsumme Konzern:	60.178 T€
Anzahl der Konzernmitarbeiter:	96

### KENNZAHLEN PER 31. DEZEMBER 2011

Ergebnis je Aktie:	0,23 €
Dividende:	0,18 €
Zinsüberschuss / Rohertrag:	2,3%
Provisionsüberschuss / Rohertrag:	- 22,2%
Handelsergebnis / Rohertrag:	121,8%
Cost/Income-Ratio:	87,8%
Eigenkapitalquote:	92,1%

## KURSENTWICKLUNG DER BEG AKTIE

BERLINER EFFEKTEGESELLSCHAFT AG (WKN 522 130, ISIN DE0005221303)



## „NET-ASSET-VALUE“

DER BÖRSENNOTIERTEN KONZERNGESELLSCHAFTEN UND BETEILIGUNGEN DER BERLINER EFFEKTEGESELLSCHAFT AG ZUM 28. DEZEMBER 2012

	Aktienzahl in BEG-Bestand	Kurs FFM 28.12.2012	rechnerischer Wert 28.12.2012
Tradegate AG	17.306.895	4,76 €	82.380.820 €
quirin bank AG	10.996.373	1,35 €	14.845.104 €
Ventegis Capital AG	3.528.651	4,00 € *	14.114.604 €
Anzahl BEG-Aktien per 28.12.2012			13.872.337 Stück
Rechnerischer Wert der drei börsennotierten Konzerngesellschaften/Beteiligungen 28.12.2012			111.340.528 €
Rechnerischer Wert je BEG-Aktie 28.12.2012			8,03 €
Kurs der BEG-Aktie am 28.12.2012			4,80 €

## VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Stand: 01.05.2013

### Vorstand

Holger Timm, Vorsitzender  
Karsten Haesen, Mitglied

### Aufsichtsrat

Prof. Dr. Jörg Franke, Vorsitzender  
Dr. Andor Koritz, stellv. Vorsitzender, Rechtsanwalt  
André Dujardin, Unternehmer

## TERMINE

20. Juni 2013 | 14.00 Uhr

Hauptversammlung in Berlin

6. Dezember 2013 | 17.00 Uhr

Aktionärsveranstaltung in Berlin





BERLINER EFFEKTENGESELLSCHAFT  
AKTIENGESELLSCHAFT

JAHRESABSCHLUSS

08 AKTIVA

09 PASSIVA

10 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

12 ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2012

22 LAGEBERICHT

KONZERNJAHRESABSCHLUSS

30 KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

32 AKTIVA/PASSIVA

34 EIGENKAPITALENTWICKLUNG

35 ENTWICKLUNG DER ANTEILE IN FREMDBESITZ

36 KAPITALFLUSSRECHNUNG

40 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS 2012

82 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

84 KONZERNLAGEBERICHT

95 BESTÄTIGUNGSVERMERK

96 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BILANZ: AKTIVA BERLINER EFFEKTEGESELLSCHAFT AG, Berlin zum 31. Dezember 2012	in € 31.12.2012	in € 31.12.2012	in € 31.12.2011
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		450,00	3.462,00
II. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		10.849,00	12.192,00
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51.020.740,70		53.499.564,85
2. Beteiligungen	7.717.928,45	58.738.669,15	7.717.928,45
		58.749.968,15	61.233.147,30
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	500,00		20.081,25
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.246.058,97		1.780.955,80
3. sonstige Vermögensgegenstände	2.198.755,34	3.445.314,31	2.281.289,83
II. Wertpapiere			
1. sonstige Wertpapiere		1.592.597,47	2.156.467,85
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		479.981,94	1.274.862,83
		5.517.893,72	7.513.657,56
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>64.267.861,87</b>	<b>68.746.804,86</b>





BILANZ: PASSIVA BERLINER EFFEKTEGESELLSCHAFT AG, Berlin zum 31. Dezember 2012	in € 31.12.2012	in € 31.12.2012	in € 31.12.2011
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	13.872.337,00		13.872.337,00
Ia. eigene Aktien	- 44.147,00	13.828.190,00	- 50.033,00
II. Kapitalrücklage		31.555.830,28	31.551.736,54
III. Gewinnrücklagen			
1. andere Gewinnrücklagen		9.448.736,48	9.421.072,28
IV. Bilanzgewinn		9.077.495,22	13.465.220,99
		63.910.251,98	68.260.333,81
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. sonstige Rückstellungen		221.898,88	424.514,20
		221.898,88	424.514,20
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.716,99	9.072,39
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		51.885,49	-
3. sonstige Verbindlichkeiten		82.108,53	52.884,46
		135.711,01	61.956,85
<i>davon aus Steuern 56.386,62 € (Vorjahr 52.884,46 €)</i>			
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit - € (Vorjahr - €)</i>			
<b>Summe der Passiva</b>		64.267.861,87	68.746.804,86



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG BERLINER EFFEKTENGESELLSCHAFT AG, Berlin zum 31. Dezember 2012	in € 01.01 – 31.12.2012	in € 01.01 – 31.12.2012	in € 01.01 – 31.12.2011
1. Sonstige betriebliche Erträge		575.258,60	882.947,47
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	- 393.555,85		- 741.300,36
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 55.511,93	- 449.067,78	- 56.315,76
<i>davon für Altersversorgung</i>		- 5.689,32	- 5.641,32
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 4.998,55	- 10.549,71
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 489.668,02	- 514.666,34
5. Erträge aus Beteiligungen		1.072,20	2.094.179,60
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>		1.072,20	2.094.179,60
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		156.299,30	179.440,69
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>		0,00	0,00
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		- 1.725.118,73	- 377.799,16
<b>8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>- 1.936.222,98</b>	<b>1.455.936,43</b>



	in € 01.01 – 31.12.2012	in € 01.01 – 31.12.2012	in € 01.01 – 31.12.2011
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		31.801,78	16.405,62
10. Sonstige Steuern		4.811,12	- 648,00
<b>11. Jahresfehlbetrag / -überschuss</b>		- 1.899.610,08	1.471.694,05
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		10.977.105,30	11.993.526,94
<b>13. Bilanzgewinn</b>		<b>9.077.495,22</b>	<b>13.465.220,99</b>



## A. Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Berliner Effektengesellschaft AG zum 31. Dezember 2012 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Ferner wurden die Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) beachtet.

Die Bilanz wurde nach den Vorschriften gemäß § 264 HGB aufgestellt und gemäß § 266 Abs. 2 und Abs. 3 HGB gegliedert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und nach § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte in €.

Die Berliner Effektengesellschaft AG wird zum 31. Dezember 2012 in keinen Jahresabschluss einbezogen. Herr Holger Timm ist Mehrheitsgesellschafter der Berliner Effektengesellschaft AG. Ihm sind 80,9 % der Stimmrechte zuzurechnen, davon 36,1 % mittelbar über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH, Berlin.

Die Berliner Effektengesellschaft AG stellt als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss gemäß § 290 HGB auf, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Aufwendungen und Erträge enthalten. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit den Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen verrechnet worden.

Die Finanzanlagen, die „Anteile an verbundenen Unternehmen“ und „Beteiligungen“ enthalten, werden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, angesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen haben wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger, linearer, handelsrechtlich zulässiger Abschreibungen bewertet. Die geltenden Vorschriften des § 6 Abs. 2 bzw. 2a des EStG für Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert unter 150,00 € bzw. zwischen 150,00 € und unter 1.000,00 € wurden für die in den Jahren 2008 und 2009 erworbenen geringwertigen Wirtschaftsgüter angewendet. Es wurde für alle Anschaffungen in dieser Spanne ein Poolposten gebildet, der über fünf Jahre linear abgeschrieben wird, ungeachtet eines eventuellen Abgangs von Wirtschaftsgütern aus dem Pool. Die im Geschäftsjahr erworbenen geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und ausgebucht.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Guthaben bei Kreditinstituten sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem Nennwert bewertet. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden unter Beachtung des strengen Niederwertprinzips pro Wertpapiergattung zu den fortlaufend ermittelten Durchschnittswerten oder niedrigeren Tageswerten des Bilanzstichtags bewertet.

Eigene Aktien sind vom Eigenkapital abzusetzen. Die Anschaffungskosten sind in Höhe des rechnerischen Werts offen vom gezeichneten Kapital abzusetzen. Der Unterschiedsbetrag zwischen rechnerischem Wert und den Anschaffungskosten der eigenen Aktien ist von den frei verfügbaren Rücklagen abzusetzen. Die Veräußerungserlöse sind in Höhe des rechnerischen Werts dem gezeichneten Kapital hinzuzurechnen. Ein übersteigender Betrag ist in Höhe des beim Erwerb verrechneten Betrages den freien Rücklagen wieder hinzuzurechnen. Ein darüber hinausgehender Veräußerungserlös ist in die Kapitalrücklage einzustellen.

Verbindlichkeiten bilanzieren wir mit ihrem Erfüllungsbetrag.

Erkennbaren Risiken wird durch Rückstellungen Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrags nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angesetzt.

Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden bei den zugrunde liegenden Forderungen oder Verbindlichkeiten ausgewiesen.

## B. Erläuterungen zur Bilanz und zum Kapital

### Entwicklung des Anlagevermögens

Zur Entwicklung des Anlagevermögens zu historischen Anschaffungskosten unter gleichzeitiger Darstellung der kumulativen Abschreibungen wird auf den gesondert dargestellten Anlagespiegel verwiesen.

Der Ausweis der Anteile an verbundenen Unternehmen hat sich 2012 verringert. Die Beteiligung an der Eco Investors Germany I GmbH & Co. KG in Höhe von 1.000 T€ wurde zum 31. Dezember 2012 an die Ventegis Capital AG veräußert. Auf die Beteiligung an der Ventegis Capital AG wurde eine Abschreibung in Höhe von 1.586 T€ vorgenommen.



**Restlaufzeitengliederung**

	in € bis ein Jahr	in € mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	in € Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	500,00	-	500,00
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	148.758,97	1.097.300,00	1.246.058,97
Sonstige Vermögensgegenstände	1.446.211,52	752.543,82	2.198.755,34
	<b>1.595.470,49</b>	<b>1.849.843,82</b>	<b>3.445.314,31</b>

Im Vorjahr hatten die Forderungen mit Ausnahme des aktivierten Körperschaftsteuerguthabens eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Das Körperschaftsteuerguthaben wird seit 2008 in zehn gleichen Jahresraten, jeweils zum 30. September, getilgt. Unter Berücksichtigung der Barwerte hatten zum 31. Dezember 2011 189 T€ eine Laufzeit von unter einem Jahr, 744 T€ eine Laufzeit von über einem bis unter fünf Jahren und 178 T€ eine Laufzeit von über fünf Jahren. Der letzte Teilbetrag ist am 30. September 2017 fällig.

Die Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

**Forderungen gegen verbundene Unternehmen**

Von den Forderungen entfallen 1.097 T€ auf die Ventegis Capital AG und 145 T€ (Vj. 1.258 T€) auf die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin. Die Forderung an die Ventegis Capital AG stammt aus der Veräußerung der Beteiligung an der Eco Investors Germany I GmbH & Co. KG. Die Forderungen an die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank sind in voller Höhe (Vj. 232 T€) auf Ansprüche aus dem umsatzsteuerlichen Organschaftsverhältnis zurückzuführen. Im Vorjahr wurden außerdem 1.019 T€ aktivierte Gewinnansprüche in diesem Posten ausgewiesen. Die Ex-tra Sportwetten AG schuldet der Berliner Effektengesellschaft AG aus verauslagten Kosten 4 T€ (Vj. 4 T€).

**Sonstige Vermögensgegenstände**

Soweit Vermögensgegenstände anderen Bilanzposten der Aktivseite nicht zuzuordnen sind, erfolgt ein Ausweis unter den sonstigen Vermögensgegenständen. Sie betreffen Forderungen an das Finanzamt auf das aktivierte Körperschaftsteuerguthaben per 31. Dezember 2012 in Höhe von 941 T€ (Vj. 1.110 T€), sonstige Steuerforderungen in Höhe von 1.210 T€ (Vj. 1.131 T€) und einen Bestand an historischen Wertpapieren.

**Sonstige Wertpapiere**

Unter den sonstigen Wertpapieren weist die Gesellschaft festverzinsliche Wertpapiere sowie Anteile an Investmentfonds aus, die der Anlage von Liquidität dienen.

**Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen**

Es bestehen 52 T€ (Vj. 0 T€) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

**Sonstige Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten und Schulden, die anderen Bilanzposten der Passivseite nicht zuzuordnen sind, werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Von den 82 T€ (Vj. 53 T€) entfallen 26 T€ auf Erstattungen für Umlagen, 9 T€ (Vj. 44 T€) auf noch nicht abgeführte Lohnsteuer sowie 47 T€ (Vj. 9 T€) auf noch abzuführende Umsatzsteuer.



### Rückstellungen

Steuerrückstellungen sind nicht zu bilden, da die Erträge weitgehend steuerfrei sind und außerdem hohe steuerliche Verlustvorträge bestehen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

Rückstellungen für	in T€ 31.12.2012	in T€ 31.12.2011
Jahresabschluss	106	105
Personalaufwendungen	103	304
Rechts-, Steuerberatung	3	6
Sonstige	10	10
<b>Summe</b>	<b>222</b>	<b>425</b>

### Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2011 betrug das gezeichnete Kapital 13.872.337,00 €. Auf der Hauptversammlung am 14. Juni 2012 wurde keine Veränderung des gezeichneten Kapitals beschlossen. Die Mitarbeiter des Konzerns haben im vergangenen Geschäftsjahr keine Optionsrechte ausgeübt. Zum 31. Dezember 2012 betrug das gezeichnete Kapital 13.872.337,00 €, das in 13.872.337 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt war.

Zum Bilanzstichtag hält die Berliner Effektengesellschaft AG 44.147 Stück (Vj. 50.033 Stück) eigene Aktien mit einem rechnerischen Wert in Höhe von 44.147,00 € (Vj. 50.033,00 €).

Mit Schreiben vom 10. November 2003 hatte Herr Holger Timm, Berlin, der Gesellschaft nach § 20 AktG mitgeteilt, dass er eine direkte Beteiligung in Höhe von 28,45 % und eine über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH vermittelte indirekte Beteiligung in Höhe von 40,78 % hält.

Meldungen, die den aktuellen Stand der Beteiligungen wiedergeben, liegen nicht vor.

### Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 17. Juni 2009 ermächtigt, das gezeichnete Kapital bis zum 16. Juni 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu 6.500.000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009/I). Im Geschäftsjahr wurde von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

### Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital ist für die Ausgabe von Optionsrechten, Optionsscheinen ohne Schuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen oder Bezugsrechten ohne Schuldverschreibungen vorgesehen.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 19. Juni 2013 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende verzinsliche Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsrechten) auf bis zu 500.000 neue Inhaberstückaktien der Gesellschaft zu begeben beziehungsweise zu gewähren (bedingtes Kapital 2008).

Unter den aufgeführten Ermächtigungen bestehen zum Bilanzstichtag folgende Optionsrechte:

Jahr der Zuteilung	2010	2011
bedingtes Kapital	bed.	bed.
	Kapital 2008	Kapital 2008
Ausübungszeitraum	01.03.12 – 31.03.15	08.04.13 – 08.04.16
<b>Bestand am 31.12.12</b>	<b>194.000</b>	<b>200.000</b>
davon ausübbar	-	-

### Eigene Aktien

Die Gesellschaft wurde gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2010 ermächtigt, die Aktien der Gesellschaft zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu zehn vom Hundert beschränkt und gilt bis zum 16. Juni 2015. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebotes erfolgen. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Erwerbspreis den am Handelstag ermittelten Eröffnungskurs der Aktie der Berliner Effektengesellschaft AG im Entry Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten). Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der Angebotspreis den Durchschnitt der Börsenkurse im Entry Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse an den drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebotes um nicht mehr als 15 % über- oder unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten). Überschreitet die Zeichnung das Volumen des Angebotes, erfolgt die Annahme nach Quoten.

Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Voraussetzung ist insoweit, dass die erworbenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft mit derselben Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wurde insoweit ausgeschlossen. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien auch dann außerhalb



der Börse zu veräußern, wenn die oben genannten Voraussetzungen nicht vorliegen, sofern die Veräußerung zum Zwecke erfolgt, Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wurde insoweit ausgeschlossen. Die Ermächtigungen zur Veräußerung auch außerhalb der Börse können ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden.

Der Vorstand wurde außerdem ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu einem Teil oder insgesamt ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde von den Ermächtigungen zum Kauf eigener Aktien kein Gebrauch gemacht. Von der Berliner Effekten-gesellschaft AG wurden 5.886 Stück Aktien für die Erhöhung der Beteiligung an der Ventegis Capital AG ausgegeben.

Monat	Stück gekauft	Stück verkaufte / eingezogene	Bestand
<b>Vortrag per</b>			
<b>01.01.2012</b>			
Ermächtigung 2010	50.033	-	
Feb 12		-	561
Jun 12		-	100
Jul 12		-	5.225
<b>Summe per</b>			
<b>31.12.2012</b>			
Ermächtigung 2010	50.033	5.886	44.147

### Kapitalrücklage

Zum 31. Dezember 2011 betrug die Kapitalrücklage 31.551.736,54 €. Im Zuge der Veräußerung eigener Aktien wurden der Kapitalrücklage 4.093,74 € zugeführt. Zum 31. Dezember 2012 beträgt die Kapitalrücklage 31.555.830,28 €.

### Gewinnrücklagen

Die Kapitalrücklage beträgt mehr als 10 % des gezeichneten Kapitals gemäß der Anforderung des § 150 Abs. 2 AktG. Somit ist keine Dotierung der gesetzlichen Rücklage erforderlich.

Stellen Vorstand und Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest, können sie einen die Hälfte übersteigenden Teil des Jahresüberschusses in andere Gewinnrücklagen einstellen, bis die Hälfte des Grundkapitals erreicht ist.

Aus dem Abgang von eigenen Aktien resultiert für das vergangene Geschäftsjahr eine Erhöhung der anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 27.664,20 € (Vj. 31.156,30 €).

Zum 31. Dezember 2012 bestanden andere Gewinnrücklagen in Höhe von 9.448.736,48 € (Vj. 9.421.072,28 €).

### Bilanzgewinn

Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2012 einem Bilanzgewinn in Höhe von 9.077.495,22 € (Vj. 13.465.220,99 €) aus. Die Zahlung einer Dividende ist nicht vorgesehen. Der Bilanzgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

### C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Gegenstand unserer Gesellschaft ist gemäß Satzung die Vermittlung von Wertpapiergeschäften aller Art sowie insbesondere die Preis- bzw. Kursfeststellung im Freiverkehr und Geregelten Markt an der Börse Berlin sowie an weiteren Wertpapierbörsen. Das Unternehmen berät und begleitet darüber hinaus Unternehmen bei einem Gang an eine nationale oder internationale Börse und stellt in diesem Zusammenhang technische und Finanzdienstleistungen aller Art zur Verfügung. Die Gesellschaft braucht auf den vorgenannten Tätigkeitsgebieten nicht selbst tätig zu sein; sie kann den vorbezeichneten Unternehmensgegenstand auch dadurch verwirklichen, dass sie sich an von ihr abhängigen Konzerngesellschaften beteiligt, die ihrerseits auf den genannten Gebieten unmittelbar tätig sind. Erlöse werden aufgrund der Auslagerung der operativen Tätigkeiten auf Konzerngesellschaften überwiegend aus Umlagen für Dienstleistungen, aus Beteiligungserträgen und aus der Anlage liquider Mittel erzielt.



Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten folgende Beträge:

	in T€ 2012	in T€ 2011
Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	212	-
Sonstige Kostenumlagen	150	138
Gewinne aus dem Verkauf von Beteiligungen	97	-
Kostenumlagen in der Gruppe Berliner Effektengesellschaft AG	63	60
Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	45	678
Auflösungen anderer Rückstellungen	7	6
Periodenfremde sonstige Erträge	-	1
Sonstige Erträge	1	-
<b>Sonstige betriebliche Erträge insgesamt</b>	<b>575</b>	<b>883</b>

Im Geschäftsjahr 2012 sind die Personalaufwendungen von 798 T€ um 349 T€ auf 449 T€ zurückgegangen.

Die Abschreibungen betreffen die Software und die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die genaue Aufteilung der Abschreibungen kann dem Anlagespiegel entnommen werden.





Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden die laufenden Aufwendungen für den Betrieb und Verluste aus dem Abgang von Anlage- und Umlaufvermögen ausgewiesen. Die wesentlichen Beträge gliedern sich wie folgt:

	in T€ 2012	in T€ 2011
Kosten des Jahresabschlusses	106	105
Vergütungen und Auslagenersatz für den Aufsichtsrat	69	68
Raumkosten	55	52
Kosten der Hauptversammlung	44	43
Aufwendungen für Repräsentation	35	47
Kosten für Dienstleistungen der Tradegate AG	34	35
Aufwendungen für Kfz	25	24
Kontoführung, Zahlungsverkehr u.a. Bankleistungen	20	19
Beratungshonorare, Rechts-, Gutachterkosten	14	21
Gesellschaftsrechtl. Aufwendungen	6	6
Periodenfremde Aufwendungen	-	2
Sonstige Aufwendungen	82	93
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen insgesamt</b>	<b>490</b>	<b>515</b>

Die Kosten für Dienstleistungen der Tradegate AG betreffen Leistungen des Empfangspersonals und der Mitarbeiter des Bereiches IT-Operations.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge gliedern sich in die Zinserträge aus Geldanlagen, aus den Anlagen in Wertpapieren und der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens. Aus der Anlage der liquiden Mittel in Tages-, Festgeldern und Wertpapieren wurden Zinserträge in Höhe von 134 T€ (Vj. 115 T€) erzielt.

Die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen auf Finanzanlagen sind fortzuführen, da die Annahmen, die zu den Abschreibungen der Finanzanlagen geführt hatten, fortbestehen. Aufgrund der negativen Geschäftsentwicklung wurde auf die Beteiligung an der Ventegis Capital AG eine Abschreibung in Höhe von 1.586 T€ vorgenommen.

Der Barwert des Körperschaftsteuerguthabens zum 31. Dezember 2012 beträgt 941 T€ (Vj. 1.110 T€). Für die Abzinsung wurden risikolose Zinssätze der jeweiligen Restlaufzeiten unterstellt. Die Änderung des Barwertes ist in Höhe von 20 T€ (Vj. 64 T€) unter sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen und in Höhe von 189 T€ auf die im Geschäftsjahr fällige Zahlung zurückzuführen.



## D. Sonstige Angaben

### Anteilsbesitz

Die nachstehenden Angaben beziehen sich auf den 31. Dezember 2012 bzw. auf das Geschäftsjahr 2012, sofern kein anderes Datum angegeben ist.

#### Ex-tra Sportwetten AG, Wien

Grundkapital:		250.000,00 €
Anteil:	100,0 %	250.000,00 €
Eigenkapital:		430.607,14 €
Jahresüberschuss:		65.175,87 €

#### Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin

Grundkapital:		24.554.304,00 €
Anteil:	70,6 %	17.331.895,00 €
<small>(davon 25.000,00 € über die Ventegis Capital AG vermittelt)</small>		
Eigenkapital:		27.105.867,46 €
Jahresfehlbetrag:		2.711.681,68 €

#### Tradegate Exchange GmbH, Berlin

Grundkapital:		500.000,00 €
Anteil:	25,0 %	124.999,00 €
<small>(davon 124.999,00 € über die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank vermittelt)</small>		
Eigenkapital:		913.352,41 €
Jahresüberschuss:		229.949,00 €

#### Ventegis Capital AG, Berlin

Grundkapital:		3.569.270,00 €
Anteil:	98,9 %	3.528.651,00 €
Eigenkapital:		5.301.461,70 €
Jahresfehlbetrag:		4.356.050,00 €

#### Ventegis Management Komplementär GmbH i. L., Berlin

(Zwischenabschluss per 23. November 2012)

Grundkapital:		25.000,00 €
Anteil:	100,0 %	25.000,00 €
<small>(davon 25.000,00 € über die Ventegis Capital AG vermittelt)</small>		
Eigenkapital:		19.323,90 €
Jahresfehlbetrag:		10.588,95 €

#### Ventegis Solar Komplementär GmbH i. L., Berlin

(Zwischenabschluss per 23. November 2012)

Grundkapital:		25.000,00 €
Anteil:	100,0 %	25.000,00 €
<small>(davon 25.000,00 € über die Ventegis Capital AG vermittelt)</small>		
Eigenkapital:		22.321,35 €
Jahresfehlbetrag:		6.602,45 €

#### Eco Investors Germany Management GmbH, Berlin

Grundkapital:		25.000,00 €
Anteil:	100,0 %	25.000,00 €
<small>(davon 25.000,00 € über die Ventegis Capital AG vermittelt)</small>		
Eigenkapital:		- 31.050,96 €
Jahresüberschuss:		16.587,27 €

#### Eco Investors Germany Founders GmbH & Co. KG, Berlin

Kommanditkapital:		200,00 €
Anteil:	100,0 %	200,00 €
<small>(davon 200,00 € über die Ventegis Capital AG vermittelt)</small>		
Eigenkapital:		- 4.387,82 €
Jahresfehlbetrag:		2.769,43 €

#### Eco Investors Germany I GmbH & Co. KG, Berlin

Grundkapital:		11.000,00 €
Anteil:	100,0 %	11.000,00 €
<small>(davon 11.000,00 € über die Ventegis Capital AG vermittelt)</small>		
Eigenkapital:		1.022.333,97 €
Jahresüberschuss:		20.888,77 €

#### quirin bank AG, Berlin

Grundkapital:		43.106.485,00 €
Anteil:	25,5 %	10.996.373,00 €
Eigenkapital:		36.323.828,92 €
Jahresfehlbetrag:		885.780,78 €

Aus dem Jahresabschluss nicht erkennbare Haftungsverhältnisse und nennenswerte finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.



**Mitarbeiter**

Die Anzahl der Mitarbeiter entwickelte sich wie folgt:

Anzahl der Mitarbeiter	Weiblich	Männlich	Gesamt	Gesamt Vorjahr
Im Jahresdurchschnitt				
Vorstand	0,0	2,0	2,0	2,0
Sonstige Angestellte	3,0	4,0	7,0	7,0
<b>Gesamt</b>	<b>3,0</b>	<b>6,0</b>	<b>9,0</b>	<b>9,0</b>
Darunter Teilzeitkräfte (volle Kopfzahl)	1,0	4,0	5,0	5,0
Darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	0,2	1,0	1,2	1,2
Zum 31. Dezember 2012				
Vorstand	0	2	2	2
Sonstige Angestellte	3	4	7	7
<b>Gesamt</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>9</b>
Darunter Teilzeitkräfte (volle Kopfzahl)	1	4	5	5
Darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	0,2	1	1,2	1,2

**Organe der Berliner Effektengesellschaft AG**

Im Folgenden sind gemäß § 285 Nr. 10 HGB die Mitglieder des Vorstands und die Mitglieder des Aufsichtsrats aufgelistet.

**Mitglieder des Vorstands**

Holger Timm, Berlin, Vorsitzender des Vorstands, Vorsitzender des Vorstands der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank  
 Karsten Haesen, Berlin, Vorstand der Ventegis Capital AG

**Mitglieder des Aufsichtsrats**

Prof. Dr. Jörg Franke, Frankfurt am Main, (Vorsitzender), Mitglied in mehreren Aufsichtsräten  
 Andrä Dujardin, Berlin, Unternehmer  
 Dr. Andor Koritz, Berlin, (stellv. Vorsitzender), Rechtsanwalt



**Organbezüge**

Die Vorstände erhielten von der Berliner Effektengesellschaft AG Bezüge in Höhe von 277 T€, die in Höhe von 200 T€ variable Bezüge betreffen. Es besteht eine Rückstellung für Tantiemen der Vorstände in Höhe von 100 T€. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Berichtsjahr Zahlungen in Höhe von 58 T€ (Vj. 56 T€) erhalten.

**Honorare an Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach § 285 Nr. 17 HGB**

Die Berliner Effektengesellschaft AG hat im vergangenen Geschäftsjahr an den Abschlussprüfer, die Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, folgende Zahlungen geleistet und folgenden Aufwand erfasst:

	in T€ Zahlungen	in T€ Aufwand
für die Abschlussprüfung	74	74
<b>Gesamt</b>	<b>74</b>	<b>74</b>

Im Vorjahr waren folgende Beträge erfasst:

	in T€ Zahlungen	in T€ Aufwand
für die Abschlussprüfung	74	76
<b>Gesamt</b>	<b>74</b>	<b>76</b>

**Gewinnverwendungsvorschlag**

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 9.077.495,22 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Vorstand versichert nach bestem Wissen, dass gemäß den anzunehmenden Rechnungslegungsgrundsätzen der vorliegende Jahresabschluss und Lagebericht zum 31. Dezember 2012 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft vermittelt.

Berlin, 14. März 2013

Berliner Effektengesellschaft AG

*Holger Timm*

*Karsten Haesen*



## Anlagespiegel gem. § 268 Abs. 2 HGB per 31. Dezember 2012

	in € Anschaffungs- kosten	in € Zugänge Geschäftsjahr	in € Abgänge Geschäftsjahr	in € Umbuchungen	in € Abschreibungen insgesamt	in € Abschreibungen Geschäftsjahr	in € Zuschreibungen Geschäftsjahr	in € Restbuchwert 31.12.2012	in € Restbuchwert Vorjahr
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>									
Software	246.273,90	-	-	-	245.823,90	3.012,00	-	450,00	3.462,00
Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>246.273,90</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>245.823,90</b>	<b>3.012,00</b>	<b>-</b>	<b>450,00</b>	<b>3.462,00</b>
<b>Sachanlagen</b>									
Betriebs- und Geschäftsausstattung	104.639,03	643,55	1.636,13	-	92.797,45	1.986,55	-	10.849,00	12.192,00
Anzahlungen auf Anlagen und Anlagen im Bau	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>104.639,03</b>	<b>643,55</b>	<b>1.636,13</b>	<b>-</b>	<b>92.797,45</b>	<b>1.986,55</b>	<b>-</b>	<b>10.849,00</b>	<b>12.192,00</b>
<b>Finanzanlagen</b>									
Anteile an verbundenen Unternehmen	61.067.792,33	107.417,33	1.000.000,00	-	91.54.468,96	1.586.241,48	-	51.020.740,70	53.499.564,85
Beteiligungen	14.790.451,82	-	-	-	7.072.523,37	-	-	7.717.928,45	7.717.928,45
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>75.858.244,15</b>	<b>107.417,33</b>	<b>1.000.000,00</b>	<b>-</b>	<b>16.226.992,33</b>	<b>1.586.241,48</b>	<b>-</b>	<b>58.738.669,15</b>	<b>61.217.493,30</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>76.209.157,08</b>	<b>108.060,88</b>	<b>1.001.636,13</b>	<b>-</b>	<b>16.565.613,68</b>	<b>1.591.240,03</b>	<b>-</b>	<b>58.749.968,15</b>	<b>61.233.147,30</b>



## LAGEBERICHT DER BERLINER EFFKTENGESELLSCHAFT AG ZUM JAHRESABSCHLUSS PER 31. DEZEMBER 2012

### 1. Geschäft und Strategie

#### 1.1. Organisation und Geschäftsfelder

Die Berliner Effektengesellschaft AG fungiert als Finanzholding bzw. Beteiligungsgesellschaft, ohne ein eigenes operatives Geschäft zu haben. Durch ihre mehrheitlich gehaltenen Konzern-tochterunternehmen und wesentlichen Beteiligungen bietet sie Dienstleistungen verschiedener Art rund um den Kapitalmarkt an, insbesondere Bank- und Finanzdienstleistungen.

Die einzelnen unmittelbaren und mittelbaren operativen Tochtergesellschaften sind:

- **Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin;** Beteiligung 70,5 %; Zulassung als Einlagenkreditinstitut. Die Gesellschaft betreibt überwiegend Wertpapierhandel, insbesondere als Market Specialist an der TRADEGATE EXCHANGE und als Market Specialist bzw. Skontroführer an der Frankfurter Wertpapierbörse und der Börse Berlin. Die Tradegate AG hält wiederum einen Anteil von knapp 25 % an der Betreibergesellschaft der TRADEGATE EXCHANGE, der Tradegate Exchange GmbH. Mehrheitsgesellschafter dieser Gesellschaft ist die Deutsche Börse AG.
- **Ventegis Capital AG, Berlin; Beteiligung 98,9 %;** Venture Capital Gesellschaft mit vornehmlich Frühphaseninvestitionen sowie allgemeiner Finanzierungs- und Strukturierungsberatung,
- **Ex-tra Sportwetten AG, Wien, Österreich; Beteiligung 100 %;** Emittent von Sportzertifikaten mit einer Lizenz für Sportwetten.

Neben den mehrheitlich gehaltenen Konzernunternehmen kann die Gesellschaft auch Minderheitsbeteiligungen an in- und ausländischen Gesellschaften eingehen, die Bank- oder Finanzdienstleistungen erbringen, oder an Unternehmen, die für diesen Bereich unterstützende Dienstleistungen anbieten. Ziel solcher Beteiligungen ist die Anbahnung, Festigung und Vertiefung von Geschäftsbeziehungen der gruppenangehörigen Unternehmen. Aktuell bestehen neben der Beteiligung an der quirin bank AG keine strategisch relevanten Beteiligungen.

Die Beteiligungsquote der Berliner Effektengesellschaft AG an der quirin bank AG, Berlin, beträgt unverändert 25,5 %.

Ferner unterstützt die Gesellschaft die Tochterunternehmen bei Bedarf in den zentralen Bereichen Personal, Verwaltung, Organisation und Rechnungswesen sowie Controlling.

Der Sitz der Gesellschaft ist in Berlin. Die Geschäftsführung der Gesellschaft besteht aus zwei Vorstandsmitgliedern (Karsten Haesen und Holger Timm), die eng in den Bereichen strategische Planung, Lenkung der operativen Töchter und Beteiligungscontrolling zusammenarbeiten. Obwohl drei Tochtergesellschaften als Aktiengesellschaften firmieren und die Unabhängigkeit der Geschäftsführungen gewahrt ist, wird eine übergeordnete Planung und Überwachung, insbesondere durch Überschneidungen in der Gremienbesetzung aller Gesellschaften, gewährleistet. Herr Timm

ist zuständig für Rechnungswesen, Controlling und die kaufmännische Verwaltung. Letztere hat insbesondere die Personalverwaltung für die Tochterunternehmen und Teilbereiche des Einkaufs von Material und Dienstleistungen zur Aufgabe. Daneben ist Herr Timm Vorstandsvorsitzender der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank und Aufsichtsratsvorsitzender der quirin bank AG. Herr Haesen koordiniert die Tätigkeiten in der Gruppe hinsichtlich Kapitalmarkttransaktionen und ist für die Darstellung am Kapitalmarkt zuständig. Er leitet darüber hinaus als Alleinvorstand die Ventegis Capital AG und ist Mitglied des Aufsichtsrates der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank.

#### 1.2. Wettbewerbsposition und Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft als Finanzholding bündelt, unterstützt und optimiert die Aktivitäten der einzelnen Tochtergesellschaften. Die Wettbewerbsposition ist daher wesentlich von den Wettbewerbspositionen der oben genannten Tochtergesellschaften bestimmt. Trotzdem kann aber das umfassende Dienstleistungsangebot aus einer (Konzern-) Hand auch zu einer Verbesserung der Wettbewerbsposition aller Einzelgesellschaften beitragen, zumal ein entsprechend strukturell gleichartig aufgestellter Wettbewerber nicht am Markt ist.

Die Wettbewerbsposition der wichtigsten Tochtergesellschaft Tradegate AG Wertpapierhandelsbank hat sich nach der Etablierung des von der Gesellschaft entwickelten Handelssystems TRADEGATE als neue Wertpapierbörse TRADEGATE EXCHANGE und die strategische Partnerschaft mit der Deutschen Börse AG im vergangenen Jahr wiederum verbessern können. Die Anzahl der Geschäftsabschlüsse konnte im vergangenen Jahr allerdings nur um 0,38 %, das Transaktionsvolumen um gut 10,3 % gesteigert werden. Da die relevanten Wettbewerber im Jahr 2012 Umsatzrückgänge zwischen 20 und 30 % zu verzeichnen hatten, ist der Marktanteil der Tradegate Exchange am Aktienhandel im Vergleich zu den Wettbewerbsbörsen weiter auf bis zu 53 % gestiegen. In Bezug auf das Marktsegment Aktienhandel konnte sich die Tradegate Exchange inzwischen somit als die mit Abstand führende Handelsplattform für Privatanleger in Deutschland positionieren.

#### 1.3. Ziele und Strategien, Börsennotierung

Die Berliner Effektengesellschaft AG unterstützt die operativen Gesellschaften in der Entwicklung ihrer Geschäftsfelder und begleitet die notwendigen Abstimmungsprozesse. Das übergeordnete Konzerndach und die weitgefächerten Geschäftsaktivitäten der operativen Tochtergesellschaften erlauben ein sehr breites Dienstleistungsspektrum rund um den Kapitalmarkt und können aufgrund des höheren Bekanntheitsgrades der Berliner Effektengesellschaft AG den einzelnen Gesellschaften auch in der Kundenaquisition behilflich sein. Auf der anderen Seite erlaubt die saubere gesellschaftsrechtliche Trennung von unterschiedlichen Bereichen – und insbesondere geschäftlichen Risiken – eher die Gewinnung von strategischen Partnern bzw. auch Gesellschaftern für die einzelnen Bereiche.



Diese mehrgliedrige strategische Aufstellung hat sich bereits in vergangenen Jahren bewährt und erlaubt allen Gesellschaften die notwendige Flexibilität zur Entwicklung der eigenen Geschäfte. Die Berliner Effektengesellschaft AG legt großen Wert darauf, ihre Geschäftsaktivitäten in einem schwierigen und sich konsolidierenden Marktumfeld aus einer soliden Eigenkapitalstruktur behutsam und langfristig orientiert solide zu entwickeln.

Die Berliner Effektengesellschaft AG mit ihren Konzerngesellschaften und wesentlichen Beteiligungen zeichnet sich durch hohe Flexibilität und Innovationsfreudigkeit aus, die auch in Jahren eines dramatisch schlechten Marktumfeldes ihre Chancen in Nischenmärkten gesucht und gefunden hat. Die gebildete Konzernstruktur soll die einzelnen Gesellschaften wechselseitig befruchten und eine möglichst lange Wertschöpfungskette im Konzern ermöglichen. Gleichzeitig sollen Abhängigkeiten und Risiken durch Drittanbieter so weit als möglich vermieden werden.

Die Gesellschaft ist, nachdem sie jahrelang im geregelten Markt notiert war, seit dem 1. August 2008 im Open Market/Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen und wird auch im Freiverkehr der Börsen Berlin und TRADEGATE EXCHANGE notiert.

#### 1.4. Mitarbeiter

Die Mitarbeiter der Berliner Effektengesellschaft AG einschließlich der Vorstände, die am 31. Dezember 2012 im Durchschnitt 47 Jahre alt waren, sind im Mittel seit 11 Jahren bei der Gesellschaft angestellt.

Die Vorstände erhalten, soweit sie ihre Leistungen unmittelbar für die Berliner Effektengesellschaft AG erbringen, von dieser feste Bezüge. Sind sie auch bei einer Tochtergesellschaften als Vorstände beschäftigt, erhalten sie von der jeweiligen Tochtergesellschaft entsprechend ihrer Dienstverträge vereinbarte Bezüge. Ergänzt werden die festen Bezüge durch die Beteiligung am Optionsprogramm der Berliner Effektengesellschaft AG sowie erfolgsabhängige Tantiemen.

#### 1.5. Geschäftsverlauf und Entwicklung der Rahmenbedingungen

Die allgemeinen Rahmenbedingungen für Kreditinstitute und Finanzdienstleister, insbesondere im Wertpapierhandel mit Privatanlegern, haben sich im Jahr 2012 weiter verschlechtert. Die noch nicht ausreichende Konsolidierung in der Branche hat zunächst dazu geführt, den Wettbewerbsdruck zu verschärfen und damit die erzielbaren Margen weiter zu verringern. Von dem nach wie vor sehr schwierigen Kapitalmarktumfeld waren alle Konzerngesellschaften bzw. assoziierten Unternehmen betroffen.

Die Tochtergesellschaft Tradegate AG Wertpapierhandelsbank musste im Jahr 2012 trotz leichter Umsatzzuwächse ein negatives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von -1.058 T€ verzeichnen. Der Fehlbetrag resultierte allerdings nicht aus der operativen Geschäftstätigkeit, sondern aus Nachzahlungen und Rückstellungen von über 2 Millionen Euro für Umlagekosten an

das BaFin. Weiterhin musste die Gesellschaft auf Grundlage des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wieder einen größeren Betrag (1,8 Millionen €) in den Fonds für allgemeine Bankrisiken einstellen (weitere Auffüllungen in den Fonds in den nächsten zwei Jahren), sodass die Gesellschaft für das Jahr 2012 keine Dividende ausschütten kann.

Die Tochtergesellschaft Ex-tra Sportwetten AG in Wien konnte im Jahr 2012, bedingt durch die Fußball-Europameisterschaft, einen höheren Gewinn als im Vorjahr erwirtschaften, der zur teilweisen Deckung des vorgetragenen Bilanzverlustes verwendet wird.

Die Ventegis Capital AG musste im Jahr 2012 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 4.356 T€ verkraften. Der Großteil des Verlustes in Höhe von rund 3,6 Mio. € resultiert aus der Insolvenz der Solteature AG, der größten Beteiligung der Ventegis Capital AG. Die Gesellschaft wird daher für das Jahr 2012 keine Dividende ausschütten. Auf Grund des sehr schlechten Geschäftsjahres der Ventegis Capital AG hat sich die Berliner Effektengesellschaft veranlasst gesehen, den Beteiligungswert um fast 1,6 Mio. € auf den rechnerischen Unternehmenswert von knapp 8 Mio. € abzuschreiben.

Aus den nicht erhaltenen Dividendenzahlungen für 2012 aus Tochtergesellschaften und der Abschreibung auf die Ventegis Capital AG resultiert der unbefriedigende Jahresfehlbetrag in Höhe von -1.899 Mio. €. Der Bilanzgewinn der Gesellschaft zum 31.12.2012 reduziert sich auf nun 9,077 Mio. €.

## 2. Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Vermögenslage

Die Aktivseite der Bilanz der Berliner Effektengesellschaft AG ist aufgrund der Holdingfunktion von den Finanzanlagen geprägt. Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich verringert. Die Kommanditanteile der Eco Investors Germany I GmbH & Co KG wurden veräußert. Ergänzend wurde die Beteiligung an der Ventegis Capital AG teilweise abgeschrieben.

Die Forderungen an die verbundenen Unternehmen sind gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Im Vorjahr wurden die Dividenden für 2011 von der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank und der Ventegis Capital AG unter diesem Posten ausgewiesen. 2012 waren keine Ausschüttungen zu aktivieren. Die Guthaben bei Kreditinstituten haben gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Dies liegt vor allem im Abfluss von liquiden Mitteln zur Zahlung einer Dividende begründet. Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind gering. Größte Posten der Passivseite sind, abgesehen vom Eigenkapital, das 99,4 % (Vj. 99,3 %) der Bilanzsumme ausmacht, die Rückstellungen (222 T€, Vj. 425 T€), gefolgt von den Steuerverbindlichkeiten (56 T€, Vj. 53 T€) und den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (2 T€, Vj. 9 T€). Eine Aufgliederung der Rückstellungen kann dem Anhang entnommen werden.



In den nachstehenden Tabellen ist die Bilanzentwicklung der letzten drei Jahre dargestellt.

BERLINER EFFEKTENGESELLSCHAFT AG	in T€ 31.12.2010	in T€ 31.12.2011	in T€ 31.12.2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	12	3	0
Sachanlagen	14	12	11
Finanzanlagen	59.454	61.218	58.739
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.637	4.082	3.445
Sonstige Wertpapiere	3.622	2.157	1.593
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.394	1.275	480
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	-	-	-
<b>Summe Aktiva</b>	<b>69.133</b>	<b>68.747</b>	<b>64.268</b>

BERLINER EFFEKTENGESELLSCHAFT AG	in T€ 31.12.2010	in T€ 31.12.2011	in T€ 31.12.2012
Gezeichnetes Kapital	13.816	13.822	13.828
Rücklagen	40.920	40.973	41.005
Bilanzgewinn	14.067	13.465	9.077
Rückstellungen	290	425	222
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3	9	2
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11	-	52
Sonstige Verbindlichkeiten	26	53	82
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	-	-	-
<b>Summe Passiva</b>	<b>69.133</b>	<b>68.747</b>	<b>64.268</b>

### Finanzlage

Die Gesellschaft finanziert sich fast ausschließlich über Eigenkapital. Liquide Mittel, die zur Deckung der laufenden Ausgaben und eventueller Anteilskäufe benötigt werden, bestehen in Form von Guthaben bei Kreditinstituten und in Wertpapieren. Den Ausgaben stehen regelmäßige Einnahmen aus Umlagen an Konzerngesellschaften gegenüber, die einen Teil der Ausgaben decken. Der verbleibende Teil der Ausgaben wird von Dividendenzahlungen der Beteiligungen getragen. Die von der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank im Geschäftsjahr gezahlte Dividende in Höhe von 1.019 T€ (Vj. 885 T€) wurde liquide bei Kreditinstituten angelegt. Aus der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank ist nach ihrer Hauptversammlung am 20. Juni 2013 keine Dividendenzahlung (Vj. 1.019 T€) nach Steuern zu erwarten. Die Ventegis Capital AG wird ebenfalls keine Dividende an die Berliner Effektengesellschaft AG ausschütten.





### Ertragslage

Da die Berliner Effektengesellschaft AG keine operative Tätigkeit ausübt, hat sie auch keine Umsatzerlöse. Erträge werden in der Regel aus der Abrechnung von Dienstleistungen, der Ausschüttung von Gewinnen der Tochtergesellschaften und Gewinne aus Beteiligungsverkäufen generiert. Diese Erlöse finden sich in den sonstigen betrieblichen Erträgen. Die Abrechnungen von Dienstleistungen erbrachten im Vergleich zum Vorjahr geringere Erlöse. Der Wertpapierbestand wurde in Teilen verkauft. Daraus konnte ein Gewinn in Höhe von 45 T€ (Vj. 678 T€) realisiert werden, der ebenfalls in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten ist.

Der Personalaufwand ist infolge der Verlagerung von Tätigkeiten in die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank zurückgegangen.

Die Berliner Effektengesellschaft AG konnte aufgrund der negativen Entwicklung in den Tochtergesellschaften keine Dividendenzahlungen im vorliegenden Jahresabschluss (Vj. 2.094 T€) vereinnahmen.

Die Zinsen und ähnlichen Erträge sind gegenüber dem Wert des Vorjahres gestiegen, da im Vergleich zum Vorjahr durchschnittlich höhere Guthaben bei Kreditinstituten unterhalten wurden. Im Ergebnis des Geschäftsjahres sind Bewertungsergebnisse enthalten. Der Ansatz der quirin bank AG ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Vor allem die Teilabschreibung der Beteiligung an der der Ventegis Capital AG führten zum Ausweis eines Jahresfehlbetrages.

BERLINER EFFEKTEGESELLSCHAFT AG	in T€ 2010	in T€ 2011	in T€ 2012
Sonstige betriebliche Erträge	7.154	883	575
Personalaufwand	- 903	- 798	- 449
Abschreibungen	- 13	- 10	- 5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 689	- 515	- 490
Erträge aus Beteiligungen	1.202	2.094	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	123	180	156
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 40	- 378	- 1.725
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	-	-
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>6.834</b>	<b>1.456</b>	<b>- 1.936</b>
Außerordentliches Ergebnis	-	-	-
Steuern von Einkommen und vom Ertrag	-	16	32
Sonstige Steuern	-	- 1	5
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>6.834</b>	<b>1.471</b>	<b>- 1.899</b>



Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag 13.872.337 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 € ausgegeben, die voll stimmberechtigt sind.

Der Vorstand schätzt die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als geordnet ein. Die Ertragslage hat sich verschlechtert. Zum einen trug dazu die negative Ergebnisentwicklung der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank und zum anderen die Abschreibung auf die Beteiligung an der Ventegis Capital AG bei. Die Eigenkapitalausstattung ist weiterhin sehr hoch. Die Liquidität ist für die Gesellschaft angemessen.

### 3. Nachtragsbericht

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

### 4. Risikobericht

#### 4.1. Risikopolitische Strategie und Risikomanagement

Die Berliner Effektengesellschaft AG ist bedingt durch die Funktion einer Finanzholding vor allem auf die Steuerung der operativ tätigen Unternehmen beschränkt. Sie versteht sich als übergeordnete Einheit, die die Tätigkeiten auf den einzelnen Geschäftsfeldern koordiniert, den Tochtergesellschaften bei Bedarf unterstützend zur Seite steht und durch weitere Kontakte oder Minderheitsbeteiligungen die Möglichkeiten der gruppenangehörigen Unternehmen ausbaut.

Unter Risiko wird grundsätzlich die negative Abweichung eintretender Ereignisse von den erwarteten Ereignissen verstanden. Basis des Risikomanagementsystems ist die Einteilung der Risiken in Adressenausfallrisiken, Liquiditätsrisiken, Marktpreisrisiken, operationellen Risiken und sonstigen Risiken.

Die Risikolage der Berliner Effektengesellschaft AG wird wesentlich von den Entwicklungen der Tochtergesellschaften und ihrer Rahmenbedingungen beeinflusst. Die sorgfältige Auswahl der Beteiligungen und der Geschäftsfelder sowie die zeitnahe Information über die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage und der Rahmenbedingungen bilden den Kern der Risikostrategie. Eventuelle Fehlentwicklungen können so frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Verluste in diesen Einheiten führen mittelbar zu geringeren oder ausfallenden Ausschüttungen an die Muttergesellschaft. Unter Umständen sind dann auch Korrekturen der Wertansätze dieser Gesellschaft vorzunehmen. Dabei spielen unter anderem die Entwicklungen in der deutschen und der europäischen Börsenlandschaft eine wichtige Rolle. Insoweit ist eine zeitnahe Berichterstattung der Tochtergesellschaften, die Vertretung in den Aufsichtsorganen sowie die Beobachtung der Rahmenbedingungen, die für die jeweiligen Geschäftsfelder relevant sind, notwendig.

#### 4.2. Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko ist die Gefahr, dass Forderungen nicht rechtzeitig, nicht in voller Höhe oder gar nicht zurückgezahlt werden. Die Berliner Effektengesellschaft AG hat vor allem Forderungen an Kreditinstitute und Wertpapiere. Wichtigste Bank-

verbindung ist die quirin bank AG. Da die Bank in ein monatliches Berichtswesen eingebunden ist und personelle Verflechtungen bestehen, der Vorsitzende des Vorstandes ist Mitglied des Aufsichtsrates der Bank, stehen zeitnah ausreichend Informationen zur wirtschaftlichen Lage zur Verfügung. Darüber hinaus bestehen Konten bei einem weiteren inländischen Kreditinstitut. Neben diesen dem Zahlungsverkehr und der Geldanlage dienenden Bankkonten werden Wertpapiere gehalten, bestehen Forderungen auf Steuerrückzahlungen sowie Forderungen an verbundene Unternehmen. Die Anlagen in den Wertpapieren sieht die Gesellschaft nur als gering ausfallgefährdet an.

Als besondere Ausprägung des Adressenausfallrisikos ist das Beteiligungsrisiko oder Anteilseignerrisiko anzusehen. Der Wert der Beteiligung kann sich aufgrund von Entwicklungen, die in der Beteiligung liegen, verringern. So sind beispielsweise schlechtere wirtschaftliche Verhältnisse, negative öffentliche Berichterstattung, verschärfte rechtliche Rahmenbedingungen oder neue technische Entwicklungen Anhaltspunkte, die eine Überprüfung der Wertansätze nahe legen können. Um das Risiko rechtzeitig einschätzen zu können, erfolgt seitens der Unternehmen, die im Mehrheitsbesitz der Berliner Effektengesellschaft AG stehen, eine monatliche Berichterstattung. Diese umfasst grundsätzlich die Bilanz und die Betriebsergebnisrechnung. Ergeben sich aus den eingereichten Daten oder bekannten Änderungen der Rahmenbedingungen Fragen, werden diese mit der jeweiligen Tochtergesellschaft besprochen und geklärt. Darüber hinaus wird jeweils ein Mitglied des Aufsichtsrates von der Muttergesellschaft gestellt. Neue Beteiligungen werden nur nach sorgfältiger Prüfung und in Absprache mit dem Aufsichtsrat eingegangen.

#### 4.3. Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko sind die Gefahren zu verstehen, seinen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht rechtzeitig oder nicht in vollem Umfang nachkommen oder Vermögensgegenstände aufgrund illiquider Märkte nicht oder nicht zu einem angemessenen Preis veräußern zu können.

Die Steuerung der Zahlungsbereitschaft erfolgt im Rahmen einer Planung der Zahlungsein- und -ausgänge für die folgenden zwölf Monate. Das erste Quartal wird auf Monatsbasis, die folgenden Quartale werden auf Quartalsbasis berichtet. Sollten bestimmte Grenzen unterschritten werden, erfolgt eine gegenüber dem normalen Turnus häufigere Berichterstattung. Im vergangenen Jahr wurden die selbst gesetzten Grenzen nicht unterschritten.

#### 4.4. Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken werden negative Abweichungen von erwarteten Marktpreisentwicklungen verstanden. Marktpreise sind Zinsen, Aktienkurse und Devisenkurse. Aus der Änderung resultieren Veränderungen des Wertes von im Bestand befindlichen Finanzinstrumenten, wie zum Beispiel Aktien, Anleihen oder Bankguthaben in Fremdwährung, die zu ergebniswirksamen Abschreibungen führen können. Marktpreisrisiken sind für die Berliner Effektengesellschaft AG von untergeordneter Bedeutung.

#### 4.5. Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken sind die Risiken zu verstehen, die aus unangemessenen oder fehlerhaften Betriebsabläufen resultieren oder durch Mitarbeiter, Systeme oder externe Ereignisse, einschließlich der Rechtsrisiken, hervorgerufen werden.



Die bestehende Risikomatrix wurde nicht verändert. Um einen Überblick über eintretende Schäden zu erhalten, sind die Mitarbeiter angehalten, Schadensfälle an das Risikocontrolling zu melden. Rückmeldungen erfolgten in 2012 nicht.

#### 4.6. Berichterstattung

Der Gesamtvorstand erhält grundsätzlich monatlich einen Bericht, der die Entwicklung des Konzerns, der Muttergesellschaft sowie der einzelnen Tochtergesellschaften darstellt. In dem Bericht ist auch eine Analyse der Entwicklung enthalten. In ihrer Funktion als Aufsichtsräte bei anderen zum Konzern gehörenden Gesellschaften werden die Mitglieder des Vorstands außerdem direkt von den Tochtergesellschaften über wichtige Entwicklungen informiert. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat quartalsweise über die Entwicklung des Konzerns.

#### 4.7. Institutsaufsicht

Die Berliner Effektengesellschaft AG unterliegt als Unternehmen der Finanzholdinggruppe „Berliner Effektengesellschaft AG“ der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Danach müssen monatlich Zumeldungen für einen zusammengefassten Monatsausweis und die zusammengefasste Solvabilität sowie quartalsweise Meldungen zu Groß- und Millionenkrediten an das übergeordnete Institut Tradegate AG Wertpapierhandelsbank abgegeben werden. Bei besonderen Ereignissen sind zudem gesonderte Anzeigen bei den Bankaufsichtsbehörden einzureichen.

### 5. Ausblick / Prognose

Die Gesellschaft plant derzeit nicht, ihre Geschäftsausrichtung wesentlich zu ändern, sondern wird weiter als Finanzholding ohne eigenes operatives Geschäft bzw. als Beteiligungsgesellschaft agieren. Die Auslagerung der verschiedenen operativen Geschäftsfelder mit unterschiedlichen Risiken, unterschiedlichen benötigten Lizenzen und unterschiedlichem Kapitalbedarf, der von Fall zu Fall auch durch die Aufnahme neuer Gesellschafter gedeckt werden kann, hat sich als richtig und praktikabel erwiesen.

Die Tradegate AG bleibt langfristig die wichtigste Konzerngesellschaft der Berliner Effektengesellschaft AG. Das Tochterunternehmen erwartet 2013 moderate Umsatzzuwächse, die allerdings besser als im Jahr 2012 ausfallen sollten. Auch bei den erzielbaren Margen zeichnet sich eine Verbesserung ab, und die Gesellschaft plant eine weitere Reduzierung der allgemeinen Verwaltungskosten sowie der variablen Handelskosten. Die Marktstellung der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank im Wettbewerb bleibt ausgezeichnet und sollte weiter ausgebaut werden können. Eine unbekannt große bleibt die im Gespräch befindliche mögliche Einführung einer europäischen Finanztransaktionssteuer. Je nach konkreter Ausgestaltung könnte eine solche Steuer sich gerade im Handel mit Privatanlegern sehr ungünstig auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft auswirken.

Für die Ventegis Capital AG strebt die Berliner Effektengesellschaft im Laufe des Jahres 2013 eine 100 % Übernahme durch ein so genanntes Squeeze-out-Verfahren an. Weiteres Abschreibungspotential auf das verbleibende Beteiligungsportfolio ist derzeit nicht erkennbar. Lukrative Beteiligungsveräußerungen sind auf der anderen Seite im Jahr 2013 auch nicht wahrscheinlich. Das geplante Barabfindungsgebot der Berliner Effektengesellschaft AG an die freien Aktionäre basiert auf einem von der Gesellschaft errechneten Unternehmenswert.

Die dritte wesentliche Beteiligung der Berliner Effektengesellschaft AG ist die quirin bank AG. Diese ist mit ihrem Geschäftsmodell als Honorarberatungsbank im Jahr 2012 im Bereich Private Banking zwar weiter gewachsen, konnte aber, angesichts des bekannt schwierigen Kapitalmarktumfeldes und der strikten Geschäftsphilosophie, keine unkalkulierbaren Risiken für die Bank und ihre Kunden einzugehen, noch nicht den break even erreichen. Für die Wertentwicklung dieser Beteiligung ist bei einer weiteren erfolgreichen Umsetzung des innovativen Geschäftskonzeptes erhebliches Potenzial gegeben.

Die Tochtergesellschaft Ex-tra Sportwetten AG in Wien wird in 2013 ohne sportliche Großereignisse voraussichtlich Umsatzrückgänge einkalkulieren müssen.

Die Berliner Effektengesellschaft AG selbst benötigt mittelfristig keinen Kapitalzufluss zur Umsetzung ihrer strategischen Ziele und plant daher keine Kapitalerhöhungen. Die jeweils vorhandene Liquidität und mögliche Liquiditätszuflüsse sollen teilweise zur Zahlung von angemessenen Dividenden und für weitere Aktienrückkäufe auf günstigem Kursniveau genutzt werden. Die überwiegende Liquidität wird dagegen zunächst als Investitionsreserve in der Gesellschaft verbleiben, um jederzeit Handlungsspielräume zur strategischen Fortentwicklung des Geschäftes zu behalten.

Mit ihren operativen Tochtergesellschaften bzw. Beteiligungen aus der Finanzbranche bleibt die Gesellschaft in hohem Maße abhängig von einem positiven Kapitalmarktumfeld. Sofern das Kapitalmarktumfeld sich nicht wieder verschlechtert und ohne Berücksichtigung der Auswirkungen einer möglichen Finanztransaktionssteuer, ist für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 wieder mit besseren operativen Geschäftsergebnissen zu rechnen.

Berlin, 14. März 2013

Berliner Effektengesellschaft AG

*Holger Timm*

*Karsten Haesen*







BERLINER EFFEKTENGESELLSCHAFT  
AKTIENGESELLSCHAFT

	KONZERNJAHRESABSCHLUSS
30	KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
32	AKTIVA/PASSIVA
34	EIGENKAPITALENTWICKLUNG
35	ENTWICKLUNG DER ANTEILE IN FREMDBESITZ
36	KAPITALFLUSSRECHNUNG
40	ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS 2012
82	SEGMENTBERICHTERSTATTUNG
84	KONZERNLAGEBERICHT
95	BESTÄTIGUNGSVERMERK
96	BERICHT DES AUFSICHTSRATS

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHUNG BERLINER EFFEKTEGESELLSCHAFT AG, Berlin vom 01. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012	Notes	in € 01.01. – 31.12.2012	in € 01.01. – 31.12.2011	in € Veränderungen	in % Veränderungen
Zinserträge	(30)	415.668,65	599.103,15	- 183.434,50	- 30,6
Zinsaufwendungen	(30)	- 19.957,26	- 20.593,33	- 636,07	- 3,1
Zinsüberschuss	(30)	395.711,39	578.509,82	- 182.798,43	- 31,6
Netto-Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(31)	- 714.569,36	- 490.492,78	224.076,58	45,7
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		- 318.857,97	88.017,04	- 406.875,01	-
Provisionserträge	(32)	1.354.359,42	2.716.729,45	- 1.362.370,03	- 50,1
Provisionsaufwendungen	(32)	- 6.179.700,09	- 8.342.717,01	- 2.163.016,92	- 25,9
Provisionsergebnis		- 4.825.340,67	- 5.625.987,56	- 800.646,89	- 14,2
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)		-	-	-	0,0
Erträge aus Handelsgeschäften	(33)	62.094.628,12	87.475.261,40	- 25.380.633,28	- 29,0
Aufwendungen aus Handelsgeschäften	(33)	- 40.153.189,39	- 56.559.155,30	- 16.405.965,91	- 29,0
Handelsergebnis		21.941.438,73	30.916.106,10	- 8.974.667,37	- 29,0
<b>Rohertrag</b>		<b>16.797.240,09</b>	<b>25.378.135,58</b>	<b>- 8.580.895,49</b>	<b>- 33,8</b>
Ergebnis aus Beteiligungs- und Wertpapierbestand (available for sale)	(34)	- 2.739.036,91	3.561.203,76	- 6.300.240,67	-
Ergebnis aus Finanzanlagen (held-to-maturity-Bestände)		-	-	-	0,0
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	(35)	- 424.487,47	- 1.137.201,54	- 712.714,07	- 62,7
Verwaltungsaufwand	(36)	- 20.385.610,20	- 22.290.625,69	- 1.905.015,49	- 8,5
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>- 6.751.894,49</b>	<b>5.511.512,11</b>	<b>- 12.263.406,60</b>	<b>-</b>
sonstige betriebliche Erträge	(37)	1.341.992,02	1.822.466,04	- 480.474,02	- 26,4
sonstige betriebliche Aufwendungen	(37)	- 827.305,79	- 530.002,88	297.302,91	56,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis		514.686,23	1.292.463,16	- 777.776,93	- 60,2
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>- 6.237.208,26</b>	<b>6.803.975,27</b>	<b>- 13.041.183,53</b>	<b>-</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(38)	6.216,13	- 2.087.740,13	2.093.956,26	-
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>- 6.230.992,13</b>	<b>4.716.235,14</b>	<b>- 10.947.227,27</b>	<b>-</b>
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste		381.879,97	- 1.469.721,57	1.851.601,54	-
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>- 5.849.112,16</b>	<b>3.246.513,57</b>	<b>- 9.095.625,73</b>	<b>-</b>
Ergebnis je Aktie (unverwässert)		- 0,42	0,23	- 0,66	-
Ergebnis je Aktie (verwässert)		- 0,42	0,23	- 0,66	-



<b>GEWINNVERWENDUNG</b>	Notes	in € 2012	in € 2011	in € Veränderungen	in % Veränderungen
Konzernjahresüberschuss		- 5.849.112,16	3.246.513,57	- 9.095.625,73	-
Gewinn- / Verlustvortrag aus dem Vorjahr		3.246.513,57	2.843.588,01	402.925,56	14,2
Dividendenzahlung			-	-	0,0
Entnahmen aus der Kapitalrücklage		-	-	-	0,0
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen		-	-	-	0,0
Einstellungen in die Gewinnrücklagen		- 3.246.513,57	- 2.843.588,01	402.925,56	14,2
<b>Konzernverlust / -gewinn</b>		<b>- 5.849.112,16</b>	<b>3.246.513,57</b>	<b>- 9.095.625,73</b>	<b>-</b>



<b>KONZERNBILANZ: AKTIVA</b> BERLINER EFFEKTEGESELLSCHAFT AG, Berlin zum 31. Dezember 2012	Notes	in € 31.12.2012	in € 31.12.2011	in € Veränderungen	in % Veränderungen
Barreserve	12, 41	157.536,22	159.808,12	- 2.271,90	- 1,4
Forderungen an Kreditinstitute	13, 42	35.863.067,32	43.489.241,32	- 7.626.174,00	- 17,5
Forderungen an Kunden	13, 43	1.182.287,95	766.816,57	415.471,38	54,2
Risikovorsorge	14, 44	- 746.229,92	- 155.727,78	590.502,14	379,2
Handelsaktiva	15, 45	3.277.851,08	1.057.858,70	2.219.992,38	209,9
Beteiligungs- und Wertpapierbestand	16, 46	4.946.596,48	8.645.435,03	- 3.698.838,55	- 42,8
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	17, 47	10.357.446,86	10.923.585,99	- 566.139,13	- 5,2
Immaterielle Anlagewerte	20, 48	536.827,85	462.834,16	73.993,69	16,0
Sachanlagen	19, 59	306.761,00	180.747,06	126.013,94	69,7
Ertragsteueransprüche	25, 50	3.146.999,76	2.696.404,04	450.595,72	16,7
Sonstige Aktiva	21, 52	1.135.643,50	1.952.831,13	- 817.187,63	- 41,8
Aktive latente Steuern	51	13.512,99	17.919,18	- 4.406,19	- 24,6
<b>Gesamt</b>		<b>60.178.301,09</b>	<b>70.197.753,52</b>	<b>- 10.019.452,43</b>	<b>- 14,3</b>





<b>KONZERNBILANZ: PASSIVA</b> BERLINER EFFEKTEGESELLSCHAFT AG, Berlin zum 31. Dezember 2012	Notes	in € 31.12.2012	in € 31.12.2011	in € Veränderungen	in % Veränderungen
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22, 53	510.468,44	688.626,62	- 178.158,18	- 25,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22, 54	758.552,49	412.349,39	346.203,10	84,0
Handelsspassiva	23, 55	970.297,22	248.780,86	721.516,36	290,0
Rückstellungen	24, 56	980.744,66	783.310,03	197.434,63	25,2
Ertragsteuerverpflichtungen	25, 57	163.877,77	1.465.152,29	- 1.301.274,52	- 88,8
Sonstige Passiva	26, 58	2.146.890,36	1.860.922,04	285.968,32	15,4
Passive latente Steuern	59	65.548,23	71.400,94	- 5.852,71	- 8,2
<b>Eigenkapital</b>		<b>54.581.921,92</b>	<b>64.667.211,35</b>	<b>- 10.085.289,43</b>	<b>- 15,6</b>
Anteile in Fremdbesitz	60	9.792.726,96	10.918.607,33	- 1.125.880,37	- 10,3
Gezeichnetes Kapital	60	13.821.793,00	13.821.880,00	- 87,00	- 0,0
Kapitalrücklage	27, 60	33.715.107,02	33.641.408,06	73.698,96	0,2
Gewinnrücklagen	60	2.719.578,69	1.962.324,60	757.254,09	38,6
Neubewertungsrücklage	60	381.828,41	1.076.477,79	- 694.649,38	- 64,5
Konzernverlust / -gewinn	60	- 5.849.112,16	3.246.513,57	- 9.095.625,73	- 280,2
<b>Gesamt</b>		<b>60.178.301,09</b>	<b>70.197.753,52</b>	<b>- 10.019.452,43</b>	<b>- 14,3</b>



<b>EIGENKAPITALENTWICKLUNG</b> BERLINER EFFEKTENGESELLSCHAFT AG, Berlin	in T€ gezeichnetes Kapital	in T€ Kapital- rücklagen	in T€ Gewinn- rücklagen	in T€ Neubewertungs- rücklage	in T€ Konzerngewinn	in T€ Eigenkapital gesamt
<b>Kapital zum 31.12.2010</b>	13.816	33.428	2.324	1.433	2.844	53.844
Ausgabe Aktien aus Mitarbeiteroptionsprogramm	-	-	-	-	-	-
Ausgabe von Mitarbeiteroptionen	-	159	-	-	-	159
Erwerb eigener Aktien	6	1	-	-	-	7
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	-	-	2.844	-	- 2.844	-
Dividendenzahlung	-	-	- 2.073	-	-	- 2.073
Nettoveränderungen der Neubewertungsrücklage	-	-	-	- 184	-	- 184
Veränderungen im Konsolidierungskreis						
Rücklagen	-	53	- 1.132	- 172	-	- 1.250
Konzerngewinn / -verlust 1.1.-31.12.2011	-	-	-	-	-	-
Konzerngewinn / -verlust 1.1.-31.12.2011	-	-	-	-	3.247	3.247
<b>Kapital zum 31.12.2011</b>	13.822	33.641	1.962	1.077	3.247	53.748
Ausgabe Aktien aus Mitarbeiteroptionsprogramm	-	-	-	-	-	-
Ausgabe von Mitarbeiteroptionen	-	62	-	-	-	62
Erwerb eigener Aktien	-	- 20	-	-	-	- 20
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	-	-	3.247	-	- 3.247	-
Dividendenzahlung	-	-	- 2.490	-	-	- 2.490
Nettoveränderungen der Neubewertungsrücklage	-	-	-	- 695	-	- 695
Veränderungen im Konsolidierungskreis						
Rücklagen	-	32	-	-	-	32
Konzerngewinn / -verlust 1.1.-31.12.2012	-	0	1	-	1	1
Konzerngewinn / -verlust 1.1.-31.12.2012	-	-	-	-	- 5.849	- 5.849
<b>Kapital zum 31.12.2012</b>	13.822	33.715	2.720	382	- 5.849	44.790



ENTWICKLUNG DER ANTEILE IN FREMDBESITZ BERLINER EFFEKTEGESELLSCHAFT AG, Berlin	in T€ Anteile in Fremdbesitz	in T€ Kapital- rücklagen	in T€ Gewinn- rücklagen	in T€ Neubewertungs- rücklage	in T€ Gewinne / Verluste	in T€ Anteile in Fremd- besitz gesamt
<b>Kapital zum 31.12.2010</b>	8.946	1.153	- 250	185	1.099	11.133
Übernahme Konzernanteile						-
Übernahme von Fremdanteilen durch Konzern	- 69	- 63	- 7	- 1	- 18	- 158
Ausgabe von Mitarbeiteroptionen	-	30	-	-	-	30
Gewinnverwendung	-	-	1.098	-	- 1.098	-
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	-	-	-	-	-	-
Dividendenzahlung	-	-	- 506	-	-	- 506
Nettoveränderungen der Neubewertungsrücklage	-	-	-	1	-	1
Veränderungen im Konsolidierungskreis						
Entkonsolidierung	- 1.895	63	314	- 165	- 149	- 1.833
Einzahlungen ins Kapital	272	413	38	-	60	782
Konzerngewinn / -verlust 1.1.-31.12.2011	-	-	-	-	1.470	1.470
<b>Kapital zum 31.12.2011</b>	7.254	1.596	688	19	1.363	10.919
Übernahme Konzernanteile						-
Übernahme von Fremdanteilen durch Konzern	- 91	- 105	- 14	- 0	7	- 203
Ausgabe von Mitarbeiteroptionen	-	15	-	-	-	15
Gewinnverwendung	-	-	1.362	-	- 1.362	-
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	-	-	-	-	-	-
Dividendenzahlung	-	-	- 585	-	-	- 585
Nettoveränderungen der Neubewertungsrücklage	-	-	-	- 17	-	- 17
Veränderungen im Konsolidierungskreis						
Entkonsolidierung	-	-	25	-	13	38
Einzahlungen ins Kapital	3	4	1	-	-	8
Konzerngewinn / -verlust 1.1.-31.12.2012	-	-	-	-	- 382	- 382
<b>Kapital zum 31.12.2012</b>	7.166	1.511	1.477	2	- 362	9.793



KAPITALFLUSSRECHNUNG BERLINER EFFEKTENGESELLSCHAFT AG, Berlin	in T€ 2012	in T€ 2011
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	- 5.849	3.247
Im Jahresüberschuss / -fehlbetrag enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	4.571	275
Veränderungen der Rückstellungen	197	312
Veränderung zahlungsunwirksamer Posten	- 2.103	2.432
Gewinn / Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	698	- 3.785
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	850	469
<b>Zwischensumme</b>	<b>- 1.636</b>	<b>2.950</b>
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen		
an Kreditinstitute	6.018	- 8
an Kunden	- 59	861
Handelsaktiva	- 2.136	2.297
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	- 180	- 1.300
Verbindlichkeiten		
gegenüber Kreditinstituten	-	-
gegenüber Kunden	350	- 162
Handelsspassiva	729	- 1.700
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	- 39	695
Erhaltene Zinsen und Dividenden	478	1.068
Gezahlte Zinsen	- 11	- 22
Ertragsteuerzahlungen / -rückzahlungen	- 1.273	- 2.342
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.241</b>	<b>2.337</b>



	in T€ 2012	in T€ 2011
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Beteiligungs- und Wertpapierbestand	680	9.532
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-	-
Auszahlungen für den Erwerb von		
Beteiligungs- und Wertpapierbestand	- 763	- 5.139
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	- 352	- 110
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises		
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-	-
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-	-
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (per Saldo)	-	-
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>- 435</b>	<b>4.283</b>

	in T€ 2012	in T€ 2011
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen und Kommanditeinlagen	-	1.454
Dividendenzahlungen	- 3.075	- 2.904
Sonstige Auszahlungen	-	-
Käufe und Verkäufe von eigenen Aktien	- 334	120
Mittelveränderungen aus Nachrangkapital sowie sonstigem hybriden Kapital (per Saldo)	-	-
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	-	-
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-	-
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 3.409</b>	<b>- 1.330</b>



	in T€ 2012	in T€ 2011
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	33.530	30.526
<i>davon Barreserve und Geldmarktpapiere</i>	160	654
<i>davon täglich fällige Kontokorrentguthaben an Kreditinstitute</i>	33.370	29.872
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.241	2.337
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 435	4.283
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 3.409	- 1.330
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-	- 2.286
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>31.927</b>	<b>33.530</b>
<i>davon Barreserve und Geldmarktpapiere</i>	158	160
<i>davon täglich fällige Kontokorrentguthaben an Kreditinstitute</i>	31.769	33.370

Erläuterungen s. Anhang Abschnitt E



GESAMTERGEBNISRECHNUNG BERLINER EFFEKTEGESELLSCHAFT AG, Berlin vom 01. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012	in T€ 01.01. – 31.12.2012	in T€ 01.01. – 31.12.2011	in % Veränderungen
Konzernüberschuss vor Minderheitenanteilen	- 6.230.992,13	4.716.235,14	-
Veränderung der Neubewertungsrücklage aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	- 1.207.920,64	- 549.423,88	119,9
Veränderung der Neubewertungsrücklage aus assoziierten Unternehmen	495.869,92	27.522,53	1.701,7
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>- 6.943.042,85</b>	<b>4.194.333,79</b>	<b>-</b>
Veränderung der Neubewertungsrücklage Minderheiten	- 17.401,34	- 165.927,93	
den Minderheitenanteilen zuzurechenbares Periodenergebnis	- 399.281,31	1.303.793,64	-
den Aktionären der Berliner Effektengesellschaft zurechenbares Periodenergebnis	- 6.543.761,54	2.890.540,15	-



41	<b>A. ANGABEN ZUM UNTERNEHMEN</b>	59	45. Handelsaktiva
		60	46. Beteiligungs- und Wertpapierbestand
41	<b>B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE</b>	62	47. Anteile an assoziierten Unternehmen (at-equity)
41	1. Grundlagen der Konzernrechnungslegung	63	48. Immaterielle Anlagewerte
41	2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	65	49. Sachanlagen
42	3. Angewandte IFRS, SIC und IFRIC Vorschriften	65	50. Ertragsteueransprüche
42	4. Konsolidierungskreis	65	51. Aktive latente Steuern
44	5. Konsolidierungsgrundsätze	66	52. Sonstige Aktiva
44	6. Ertragserfassung bei Dienstleistungsgeschäften	66	53. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
44	7. Finanzinstrumente: Ansatz, Bewertung und Angaben (IAS 32, 39, IFRS 7)	67	54. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
45	8. Bildung von Cash Generating Units	67	55. Handelspassiva
46	9. Schätzunsicherheiten	67	56. Rückstellungen
46	10. Währungsumrechnung	67	57. Ertragsteuerverpflichtungen
46	11. Aufrechnung	67	58. Sonstige Passiva
46	12. Barreserve	68	59. Passive latente Steuern
46	13. Forderungen (Kredite und Forderungen)	68	60. Eigenkapital
46	14. Risikovorsorge	69	61. Bedingtes Kapital
47	15. Handelsaktiva (financial instruments held for trading)	69	62. Genehmigtes Kapital
47	16. Beteiligungs- und Wertpapierbestand (available-for-sale Bestände)	69	63. Eigene Aktien
47	17. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (at-equity)	70	<b>E. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung</b>
47	18. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	70	<b>F. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung</b>
47	19. Sachanlagen		
48	20. Immaterielle Anlagewerte	71	<b>G. Risikomanagement</b>
48	21. Sonstige Aktiva	71	<b>H. Kapitalmanagement</b>
48	22. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden		
48	23. Handelspassiva	72	<b>I. Sonstige Angaben</b>
48	24. Sonstige Rückstellungen	72	64. Fremdwährungsvolumina
48	25. Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen	72	65. Termingeschäfte
48	26. Sonstige Passiva	72	66. Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen
48	27. Eigene Aktien	72	67. Sonstige finanzielle Verpflichtungen
48	28. Aktienoptionspläne	72	68. Stellung von Sicherheiten
51	29. Änderung von Schätzungen und Fehler	72	69. Fremdkapitalkosten
		73	70. Angaben zum Fair Value der Finanzinstrumente nach Klassen
51	<b>C. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES KONZERNS</b>	74	71. Restlaufzeitengliederung
51	30. Zinsüberschuss	76	72. Honorare an Dohm Schmidt Janka AG nach § 314 Nr. 9 HGB
51	31. Risikovorsorge	77	73. Mitarbeiter
52	32. Provisionsergebnis	77	74. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
52	33. Handelsergebnis	78	75. Organe der Berliner Effektengesellschaft AG
53	34. Ergebnis aus Beteiligungs- und Wertpapierbestand (available-for-sale)	79	76. Dividendenzahlung
53	35. Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen		
53	36. Verwaltungsaufwand		
55	37. Sonstiges betriebliches Ergebnis		
55	38. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
57	39. Nettoergebnis		
57	40. Ergebnis je Aktie		
58	<b>D. ANGABEN ZUR BILANZ DES KONZERNS</b>		
58	41. Barreserve		
58	42. Forderungen an Kreditinstitute		
58	43. Forderungen an Kunden		
59	44. Risikovorsorge		





**KONZERNANHANG (NOTES)  
DER BERLINER EFFEKTEGESELLSCHAFT AG  
ZUM KONZERNABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012**

**A. Angaben zum Unternehmen**

Die Berliner Effektengesellschaft AG („die Gesellschaft“) und die Tochterunternehmen (zusammen „der Effektengesellschaft-Konzern“ oder „der Konzern“) erbringen Bank- und Finanzdienstleistungen. Schwerpunkte sind insbesondere die Vermittlung von Wertpapiergeschäften, nebst Preis- bzw. Kursfeststellung im Freiverkehr und im Regulierten Markt, die Unterstützung bei der Eigenkapitalbeschaffung von Unternehmen sowie die Bereitstellung von Risikokapital. Die Gruppe ist vorwiegend in Berlin und Frankfurt a.M. tätig.

Die Berliner Effektengesellschaft AG ist in Deutschland ansässig. Firmensitz: Kurfürstendamm 119, 10711 Berlin. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg mit der Nummer HRB 62768 eingetragen. Sie ist das oberste Konzernunternehmen.

Die Aktie der Gesellschaft wird im Freiverkehr (Open Market), Entry Standard, der Frankfurter Wertpapierbörse und im Freiverkehr an der Börse Berlin notiert.

Dieser Konzernabschluss wurde durch den Vorstand aufgestellt und wird im Mai 2013 zur Veröffentlichung freigegeben. Der gebilligte Konzernabschluss wird der Hauptversammlung am 20. Juni 2013 vorgelegt und erläutert werden. Die Hauptversammlung beschließt über die Gewinnverwendung und kann vom Vorschlag des Vorstands abweichen.

Tel. +49 (0)30/890 21-100  
Fax +49 (0) 30/890 21-199  
www.effektengesellschaft.de  
info@effektengesellschaft.de

**B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

**1. Grundlagen der Konzernrechnungslegung**

Der Konzernabschluss der Berliner Effektengesellschaft AG wurde im Einklang mit den Richtlinien 83/349/EWG (Konzernbilanzrichtlinie) und 86/635/EWG (Bankbilanzrichtlinie) auf der Grundlage der in der EU verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) – in der Vergangenheit: International Accounting Standards (IAS) – und deren Auslegungen durch das Standing Interpretations Committee (SIC), beziehungsweise International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Eine Übersicht der angewendeten Regelungen befindet sich im Abschnitt B 3. Nach § 315a Abs. 3 HGB stellt die Gesellschaft einen Konzernabschluss nach den IFRS freiwillig auf. Sie hat ihn nach § 315 HGB um einen Konzernlagebericht zu ergänzen.

Neben der Konzernbilanz sowie der Gesamtergebnisrechnung beinhaltet der Konzernabschluss als weitere Komponenten die Entwicklung des Eigenkapitals und der Anteile in Fremdbesitz, eine Kapitalflussrechnung und den Anhang (Notes). Er wird ergänzt durch den Konzernlagebericht.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro dargestellt.

**2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der auf den 31. Dezember 2012 aufgestellte Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (going concern). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind, erfolgswirksam erfasst.

Alle Unternehmen des Konsolidierungskreises haben ihren Jahresabschluss zum Stichtag 31. Dezember 2012 aufgestellt. Alle Geschäftsjahre entsprechen dem Kalenderjahr.

Die Rechnungslegung im Konzern Berliner Effektengesellschaft AG erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die IFRS beruhen auf einer anderen Zielsetzung der Rechnungslegung als das vorsichtsgeprägte, dem Gläubigerschutzgedanken verbundene System des HGB. Nach IFRS steht die Vermittlung entscheidungsrelevanter Informationen für einen breit gefächerten Interessentenkreis, insbesondere für Investoren im Vordergrund. Nach der Konzeption der IFRS ist für die Bilanzierung die Nützlichkeit der Informationen für ökonomische Entscheidungen ausschlaggebend.



### 3. Angewandte IFRS, SIC und IFRIC Vorschriften

Die Zeitpunkte der Verabschiedung eines IFRS oder einer zu diesem ergangenen Interpretation und des Inkrafttretens fallen regelmäßig auseinander. Seitens des IASB wird in der Regel die vorzeitige Anwendung der noch nicht in Kraft befindlichen, jedoch bereits verabschiedeten Standards und Interpretationen empfohlen. Im Effektengesellschaft-Konzern orientieren wir uns bei der Bilanzierung und Bewertung grundsätzlich an allen zum Zeitpunkt der Rechnungslegung zum 31. Dezember 2012 in der EU verpflichtend anzuwendenden IFRS.

Der Konzernabschluss 2012 basiert auf den folgenden für den Konzern relevanten IFRS (Stand 31. Dezember 2012):

IAS 1	Darstellung des Jahresabschlusses
IAS 7	Kapitalflussrechnungen
IAS 8	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler
IAS 10	Ereignisse nach dem Abschlussstichtag
IAS 12	Ertragsteuern
IAS 16	Sachanlagen
IAS 17	Leasingverhältnisse
IAS 18	Erträge
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 21	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
IAS 23	Fremdkapitalkosten
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen
IAS 31	Anteile an Joint Ventures
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung
IAS 33	Ergebnis je Aktie
IAS 36	Wertminderung von Vermögensgegenständen
IAS 37	Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
IFRS 2	Aktienbasierte Vergütung
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse
IFRS 5	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben
IFRS 8	Geschäftssegmente

Nicht angewendet wurden IAS 2, 11, 20, 26, 29, 34, 40 und 41 sowie IFRS 1, 4 und 6, da sie für uns nicht einschlägig oder im Konzernabschluss nicht anzuwenden sind.

Neben den aufgeführten Standards haben wir in unserem Konzernabschluss folgende Interpretationen des SIC beziehungsweise IFRIC beachtet:

SIC – 12	Konsolidierung – Zweckgesellschaften
IFRIC – 11	IFRS 2 — Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen

Die Interpretationen des SIC 7, 10, 13, 15, 21, 25, 27, 29, 31 und 32 beziehungsweise IFRIC 1 bis 10 und 12 bis 16 waren für unseren Konzernabschluss nicht einschlägig und daher nicht zu berücksichtigen.

Die Auswirkungen des IFRS 9, der sich mit der Klassifikation und der Bewertung von Financial Instruments befasst und für Geschäftsjahre die nach dem 31. Dezember 2012 beginnen anzuwenden ist, sind derzeit nicht verlässlich abschätzbar. Die Folgen werden im Rahmen der Umsetzung dieser Vorschriften erarbeitet.

Darüber hinaus werden die für den Konzern relevanten vom Deutschen Standardisierungsrat (DSR) verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz gemäß § 342 Abs. 2 HGB bekannt gemachten Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) beachtet:

DRS 2	Kapitalflussrechnung
DRS 2-10	Kapitalflussrechnung von Kreditinstituten
DRS 5	Risikoberichterstattung
DRS 5-10	Risikoberichterstattung von Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten
DRS 15	Lageberichterstattung
DRS 17	Vergütung von Organmitgliedern

Die anderen Standards sind aufgrund der Anwendung der IFRS gemäß § 315a HGB für den Konzernabschluss der Berliner Effektengesellschaft AG nicht mehr anzuwenden.

### 4. Konsolidierungskreis

In unseren Konzernabschluss einbezogen sind insgesamt – neben dem Mutterunternehmen – acht Tochterunternehmen, an denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50 % der Anteile hält.

In dem Konzernabschluss werden als voll konsolidierte Unternehmen abgebildet:

- Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin
- Ex-tra Sportwetten AG, Wien, Österreich
- Ventegis Capital AG, Berlin
- Ventegis Solar Komplementär GmbH i. L., Berlin
- Ventegis Management Komplementär GmbH i. L., Berlin
- Eco Investors Germany Management GmbH, Berlin
- Eco Investors Germany Founders GmbH & Co. KG, Berlin
- Eco Investors Germany 1 GmbH & Co. KG, Berlin

Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank ist 70,6 %iges Tochterunternehmen der Berliner Effektengesellschaft AG.

Unternehmensgegenstand ist die Vermittlung von Wertpapiergeschäften, die Anschaffung und die Veräußerung von Wertpapieren sowie insbesondere die Preis- bzw. Kursfeststellung im Freiverkehr und im Geregelteten Markt. Von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde eine Erlaubnis zum Betreiben von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften erteilt. Die Erlaubnis umfasst im Wesentlichen:

die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagevermittlung),

die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im fremden Namen für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung)

die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im Wege des Eigenhandels für andere (Eigenhandel),

die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im eigenen Namen und für fremde Rechnung (Finanzkommissionengeschäft)



und die Übernahme von Finanzinstrumenten für eigenes Risiko zur Platzierung oder die Übernahme gleichwertiger Garantien (Emissionsgeschäft)

die Annahme fremder Gelder als Einlagen oder anderer unbedingt rückzahlbarer Gelder des Publikums, sofern der Rückzahlungsanspruch nicht in Inhaber- oder Orderschuldverschreibungen verbrieft wird, ohne Rücksicht darauf, ob Zinsen vergütet werden (Einlagengeschäft)

die Gewährung von Gelddarlehen und Akzeptkrediten (Kreditgeschäft).

die Verwahrung und die Verwaltung von Wertpapieren für andere (Depotgeschäft)

die Durchführung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs und des Abrechnungsverkehrs (Girogeschäft)

die Abgabe von persönlichen Empfehlungen an Kunden oder deren Vertreter (Anlageberatung)

den Betrieb eines multilateralen Handelssystems

die Anschaffung oder Veräußerung von Finanzinstrumenten für eigene Rechnung (Eigengeschäft)

Die Ex-tra Sportwetten AG ist ein 100 %iges Tochterunternehmen der Berliner Effektengesellschaft AG.

Unternehmensgegenstand ist die Emission von Zertifikaten auf Sportwetten. Die Gesellschaft hat eine unbefristete Lizenz zum Anbieten von Sportwetten.

Die Ventegis Capital AG ist ein 98,9 %iges Tochterunternehmen der Berliner Effektengesellschaft AG. Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb, die Verwaltung und Veräußerung von Beteiligungen an innovativen Wachstumsunternehmen sowie deren Förderung und Entwicklung einschließlich des Beteiligungsengagements auch für Dritte sowie das Erbringen von Beratungsleistungen für Unternehmen, insbesondere Dienstleistungen im Bereich Corporate Finance, soweit sie keiner gesetzlichen Erlaubnis bedürfen.

Die Gesellschaften Ventegis Solar Komplementär GmbH i. L., Ventegis Management Komplementär GmbH i. L. und Eco Investors Germany Management GmbH, die 100 %ige Tochterunternehmen der Ventegis Capital AG sind, können sich an anderen Gesellschaften beteiligen, insbesondere übernehmen sie jeweils die Haftung als Gesellschafterin einer GmbH & Co. KG.

Die Eco Investors Germany Founders GmbH & Co. KG übernimmt Beteiligungen, insbesondere ist sie Kommanditistin der Eco Investors Germany 1 GmbH & Co. KG.

Die Eco Investors Germany 1 GmbH & Co. KG, deren Kommanditanteile zum Bilanzstichtag bei der Ventegis Capital AG liegen, übernimmt Beteiligungen.

In dem Konzernabschluss werden als at-equity konsolidierte Unternehmen abgebildet:

- Tradegate Exchange GmbH, Berlin
- quirin bank AG, Berlin

Die Tradegate Exchange GmbH ist zum Bilanzstichtag eine 25 %ige Beteiligung der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank.

Unternehmensgegenstand ist der Betrieb einer Wertpapierbörse mit Sitz in Berlin gemäß den Vorschriften des Börsengesetzes. Die Erlaubnis zum Betrieb wurde am 20. Mai 2009 von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen – Börsenaufsichtsbehörde – des Landes Berlin erteilt.

Die quirin bank AG ist ein assoziiertes Unternehmen der Berliner Effektengesellschaft AG. Die Anteilsquote beträgt 25,5 %.

Unternehmensgegenstand ist das Betreiben von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften mit Ausnahme des Investmentgeschäfts und damit zusammenhängenden Geschäften. Von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde eine Erlaubnis zum Betreiben von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften erteilt. Die Erlaubnis umfasst:

die Annahme fremder Gelder als Einlagen oder anderer unbedingt rückzahlbarer Gelder des Publikums, sofern der Rückzahlungsanspruch nicht in Inhaber- oder Orderschuldverschreibungen verbrieft wird, ohne Rücksicht darauf, ob Zinsen vergütet werden (Einlagengeschäft),

die Gewährung von Gelddarlehen und Akzeptkrediten (Kreditgeschäft),

die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im eigenen Namen für fremde Rechnung (Finanzkommissionsgeschäft),

die Verwahrung und die Verwaltung von Wertpapieren für andere (Depotgeschäft),

die Übernahme von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen für andere (Garantiegeschäft),

die Durchführung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs und des Abrechnungsverkehrs (Girogeschäft),

die Übernahme von Finanzinstrumenten für eigenes Risiko zur Platzierung oder die Übernahme gleichwertiger Garantien (Emissionsgeschäft),

die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagevermittlung),

die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im fremden Namen für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung),

die Verwaltung einzelner in Finanzinstrumenten angelegter Vermögen für andere mit Entscheidungsspielraum (Finanzportfolioverwaltung),



die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im Wege des Eigenhandels für andere (Eigenhandel),

und die Besorgung von Zahlungsaufträgen (Finanztransfergeschäft).

Die Ventegis Solar Management GmbH & Co. KG, Berlin, wurde im Geschäftsjahr aufgelöst. Sie wurde bis zu diesem Zeitpunkt im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Thinfilm Solar Fonds GmbH & Co. KG, Berlin, wird nicht mehr at-equity in den Konzernabschluss einbezogen, da sie im Geschäftsjahr aufgelöst wurde.

Als Anlage ist eine Liste des Anteilsbesitzes des Konzerns beigefügt.

### 5. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IAS 27 in Verbindung mit IFRS 3 bei neu erworbenen Unternehmen. Hiernach werden die identifizierbaren Vermögenswerte und Verpflichtungen des einzubeziehenden Unternehmens in Höhe des erworbenen Anteiles im Erwerbszeitpunkt mit Zeitwerten angesetzt. Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem sich aus der Bewertung der Vermögenswerte und Verpflichtungen zum Erwerbszeitpunkt ergebenden anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Danach verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Liegen Indikatoren für voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vor, wird anhand eines Impairment-Tests der Bedarf an außerplanmäßigen Abschreibungen bestimmt. Passivische Unterschiedsbeträge werden nach erneuter Prüfung der Kaufpreisallokation als Ertrag erfasst. Der Anteil anderer Gesellschafter wird zum Stichtag in Höhe der nach konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelten Buchwerte bilanziert. Die Anteile anderer Gesellschafter enthalten die Anteile Dritter am gezeichneten Kapital, an den Rücklagen und am Ergebnis.

Die Tochtergesellschaften werden ab dem Tag in den Konsolidierungskreis aufgenommen, an dem der Konzern die faktische Kontrolle erlangt. Die Unternehmen scheiden bei Verkauf oder im Fall, dass die Berliner Effektengesellschaft AG aus anderen Gründen nicht länger einen beherrschenden Einfluss ausübt, aus dem Konsolidierungskreis aus.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen, die auf Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen basieren, die in den Konzernabschluss einbezogen sind, werden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung bzw. der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Assoziierte Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bewertet und als Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Die Anschaffungskosten dieser Beteiligungen und die Geschäfts- oder Firmenwerte werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss bestimmt. Dabei werden die gleichen Regeln wie bei Tochtergesellschaften angewandt. Die erfolgswirksame und erfolgsneutrale Fortschreibung des Equity-Buchwertes basiert auf den nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Abschlüssen der assoziierten Unternehmen und auf nach unseren Instruktionen aufbereiteten und geprüften Nebenrechnungen nach IFRS des assoziierten Unternehmens.

Anteile an Beteiligungen sind zum Fair Value oder, sofern dieser nicht zuverlässig ermittelbar ist, zu Anschaffungskosten im Beteiligungs- und Wertpapierbestand ausgewiesen.

### 6. Ertragserfassung bei Dienstleistungsgeschäften

Die Erträge aus Dienstleistungsgeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, soweit die Leistungen erbracht wurden und abrechenbar sind. Grundlage sind maschinelle Auswertungen über die erbrachten Bank- und Finanzdienstleistungen sowie im Rahmen des Beratungsgeschäftes der Ventegis Capital AG Aufzeichnungen, vornehmlich über die Arbeitszeiten, der im Beratungsgeschäft tätigen Mitarbeiter.

### 7. Finanzinstrumente: Ansatz, Bewertung und Angaben (IAS 32, 39, IFRS 7)

Die Rechnungslegung erfolgt unter Anwendung von IAS 39 in der am 31. Dezember 2012 anzuwendenden Fassung und den durch diese Vorschrift festgelegten Klassifizierungs- und Bewertungsprinzipien. Dazu wurden finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten folgenden Kategorien zugeordnet:

1. durch die Gruppe ausgereichte Kredite und Forderungen,
2. bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte,
3. zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Handelsaktiva) und bestimmte finanzielle Verbindlichkeiten (Handelspassiva),
4. zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale-Bestand),
5. sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, wozu auch derivative Finanzinstrumente zählen, zu bilanzieren, wenn der Konzern Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstrumentes wird. Im Konzern erfolgt grundsätzlich die Bilanzierung zum Handelstag.

Der Konzern geht von einem Abgang aus, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows an einen Dritten übertragen wurden. Verbleiben in diesem Zusammenhang jedoch wesentliche Chancen und Risiken beim Konzern, ist der finanzielle Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit weiter zu bilanzieren. Die Zinserträge und Dividenden aus Finanzinstrumenten sowie die Zinsaufwendungen werden, soweit nachstehend nichts anderes beschrieben ist, in den Zinserträgen beziehungsweise Zinsaufwendungen erfasst.

Die nachstehenden Erläuterungen geben eine Übersicht darüber, wie die Regelungen des Standards im Effektengesellschaft-Konzern umgesetzt wurden:

#### a) Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihre Bewertung

##### • Kredite und Forderungen:

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet. Zum Zeitpunkt des Zugangs erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten. Diese umfassen den Nominalbetrag der Forderung abzüglich eines eventuell vereinbarten Disagios beziehungsweise zuzüglich eines eventuell vereinbarten Agios und Anschaffungsnebenkosten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien bzw. Disagien werden über die Laufzeit nach der Effektivzinsmethode verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.



#### • Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen:

Der Effektingesellschaft-Konzern verwendet die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte“ im Geschäftsjahr 2012, wie auch im Vergleichsjahr 2011, nicht.

#### • Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter finanzieller Vermögenswert oder finanzielle Verbindlichkeit:

In den Handelsaktiva werden alle finanziellen Vermögenswerte angesetzt, die zu Handelszwecken gehalten werden oder als zum Zeitwert zu bilanzieren bestimmt wurden. Als zu Handelszwecken gehalten zählen originäre Finanzinstrumente (insbesondere verzinsliche Wertpapiere, Aktien und Schuldscheindarlehen) und derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert. Darüber hinaus wurden dieser Kategorie keine weiteren finanziellen Vermögenswerte zugeordnet.

In den Handelspassiva werden alle finanziellen Verbindlichkeiten angesetzt, die zu Handelszwecken gehalten werden. Hierzu zählen derivative Finanzinstrumente, sofern sie einen negativen Marktwert haben, und Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen. Die Bilanzierung erfolgt zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses (Handelstag).

Zum Zeitpunkt des Zugangs und zu jedem Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung von Handelsaktiva und Handelspassiva zum Fair Value. Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden, wie auch die Zinserträge, Dividenden und Zinsaufwendungen, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst. Eventuelle Anschaffungsnebenkosten werden sofort erfolgswirksam vereinnahmt.

#### • Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:

Dieser Kategorie werden alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die in keiner der vorgenannten Kategorien erfasst werden. Dabei handelt es sich um verzinsliche Wertpapiere, Aktien, Schuldscheindarlehen und Beteiligungen. Diese Gruppe wird auch als „available-for-sale-Bestand“ bezeichnet.

Zum Zeitpunkt des Zugangs erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Diese umfassen den Kaufpreis sowie direkt zuzurechnende Anschaffungsnebenkosten. Gegebenenfalls ist ein Agio oder ein Disagio zu berücksichtigen. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen. Soweit vorhanden werden Börsenpreise zur Bestimmung des Fair Value herangezogen. Existieren keine Börsenpreise, was bei Beteiligungen an nicht börsennotierten Gesellschaften regelmäßig der Fall ist, ist der Fair Value anhand eines geeigneten Bewertungsmodells zu ermitteln. Ist der Fair Value eines Eigenkapitaltitels nicht verlässlich bestimmbar, werden die Anschaffungskosten angesetzt. Das Ergebnis aus der Bewertung wird – nach Berücksichtigung latenter Steuern – erfolgsneutral in einem gesonderten Posten des Eigenkapitals (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Bei einer Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Falle einer dauerhaften Wertminderung ist die Neubewertungsrücklage um den Wertminderungsbetrag zu reduzieren und ein übersteigender Betrag in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen. Ist eine Wertaufholung von zuvor erfolgswirksam erfassten Wertminderungen zu berücksichtigen, so erfolgt diese bei Eigen-

kapitaltiteln erfolgsneutral über die Neubewertungsrücklage, bei Schuldtiteln bis zur Höhe der historischen fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam und darüber hinaus erfolgsneutral über die Neubewertungsrücklage. Agien oder Disagien werden erfolgswirksam über die Laufzeit im Zinsergebnis vereinnahmt.

#### b) Eingebettete Derivate (embedded derivatives)

IAS 39 regelt auch die bilanzielle Behandlung von eingebetteten Derivaten. Dabei handelt es sich um Derivate, die Bestandteil eines originären Finanzinstruments und mit diesem untrennbar verbunden sind. Solche Finanzinstrumente werden nach IAS 39 auch als Hybrid Financial Instruments bezeichnet. Hybrid Financial Instruments sind zum Beispiel Aktienanleihen (Anleihen mit Rückzahlungsrecht in Aktien) oder Anleihen mit indexbezogener Verzinsung. Gemäß IAS 39 ist das eingebettete Derivat unter bestimmten Bedingungen vom originären Trägergeschäft zu trennen und separat wie ein freistehendes Derivat zum Fair Value zu bilanzieren und zu bewerten. Eine Trennungspflicht ist gegeben, wenn die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden sind. Die Bilanzierung und Bewertung des Trägerkontraktes folgt hingegen den Vorschriften der einschlägigen Kategorie des Finanzinstruments. Sind die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivats jedoch eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden, wird das eingebettete Derivat nicht abgetrennt und das hybride Finanzinstrument nach den Vorschriften der einschlägigen Kategorie des Trägerkontraktes bilanziert. Zum Bilanzstichtag befinden sich ebenso wie im Vorjahr keine nennungsrechtlichen eingebetteten Derivate unter den finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten.

#### c) Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen

Das Hedge-Accounting wurde nicht angewandt.

#### d) Angaben nach IFRS 7

Im Abschluss sind Angaben zu machen, die es ermöglichen, die Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Finanzlage und die Ertragskraft des Unternehmens zu beurteilen. Ferner ist die Wesensart und das Ausmaß der Risiken, die sich aus den Finanzinstrumenten ergeben, deutlich zu machen sowie die Art und Weise der Handhabung dieser Risiken. Die Angaben sind, soweit eine alternative Angabe im Lagebericht nicht zugelassen ist, im Anhang zu machen.

Finanzinstrumente sind nach Klassen zu gliedern. Neben der Unterscheidung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden sowie Eigenkapital wird die Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten als ein wesentliches klassenrelevantes Merkmal verstanden. Darüber hinaus wird eine weitergehende Aufgliederung vorgenommen.

#### 8. Bildung von Cash Generating Units (CGU)

Bei der Abgrenzung von Cash Generating Units werden grundsätzlich Vermögensgegenstände und Schulden zusammengefasst, die einem Geschäftsfeld zugeordnet werden können und denen als Gesamtheit der Zu- und Abfluss von Zahlungsmitteln zuzurechnen ist. Dabei ist die Abgeschlossenheit der Arbeitsprozesse unter Berücksichtigung der räumlichen und sachlichen Aspekte wichtiges Unterscheidungskriterium.



### 9. Schätzunsicherheiten

Im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung sind seitens des Vorstandes in bestimmten Fällen Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen. Diese unterliegen einer gewissen Ungenauigkeit, die sich in der Zukunft durch eine andere Entwicklung als angenommen in einem abweichenden Ergebnis oder anderen Bewertungsergebnis niederschlägt. Insbesondere Abweichungen von den Annahmen zur Bewertung von Beteiligungen, die auf abgeschlossenen Kapitaltransaktionen beruht, können im kommenden Geschäftsjahr zu niedrigeren Bewertungen führen. Die Höhe der Unsicherheit ist aus heutiger Sicht nicht schätzbar. Ferner spielen die Annahmen im Rahmen der Impairmenttests, vor allem für Beteiligungen, assoziierte Unternehmen und Firmenwerte, in das Bewertungsergebnis hinein. Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von den Annahmen oder geänderte Annahmen ziehen so ein anderes Ergebnis nach sich. Die Unsicherheit kann zum Bilanzstichtag nicht quantifiziert werden.

### 10. Währungsumrechnung

Transaktionen, die eine in den Konzernkreis einbezogene Gesellschaft nicht in Euro durchführt (Fremdwährungsgeschäfte), sind im Wesentlichen der Erwerb und die Veräußerung von Finanzinstrumenten. Diese werden in Euro mit dem Kassakurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet. Kursgewinne und -verluste aus der Abwicklung solcher Transaktionen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt. Monetäre Vermögenswerte und Schulden sowie Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die auf Fremdwährung lauten, und schwebende Fremdwährungskassageschäfte werden zum Kassakurs, Devisentermingeschäfte zum Terminkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die auf Fremdwährung lauten, sind, soweit es sich um Finanzinstrumente handelt, zum Fair Value anzusetzen und werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Bei der Währungsumrechnung wurde der Referenzkurs der Europäischen Zentralbank herangezogen. Andere auf fremde Währung lautende nicht monetäre Vermögensgegenstände und Schulden, im Konzern vor allem Beteiligungen, werden zu historischen Kursen umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Ergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis gezeigt.

Für die im Effektengesellschaft-Konzern wichtigsten Währungen gelten die nachstehenden Umrechnungskurse (Betrag in Währung für 1 Euro)

	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
USD	1,3194	1,2939
ZAR	11,1727	10,4830
CHF	1,2072	1,2156
CAD	1,3137	1,3215

### 11. Aufrechnung

Verbindlichkeiten rechnen wir mit Forderungen auf, wenn diese gegenüber demselben Kontoinhaber bestehen, täglich fällig sind und mit dem Geschäftspartner vereinbart wurde, dass die Zins- und Provisionsberechnung so erfolgt, als ob nur ein einziges Konto bestünde.

### 12. Barreserve

Der Bestand der Barreserve – diese umfasst den Kassenbestand – ist gemäß IAS 39 zum Nennwert bilanziert.

### 13. Forderungen (Kredite und Forderungen)

Von dem Effektengesellschaft-Konzern originär ausgereichte Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise Kunden, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden ab dem Handelstag mit ihrem Nennbetrag und in der Folgebewertung zu den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Agien oder Disagien werden erfolgswirksam über die Laufzeit nach der Effektivzinsmethode verteilt im Zinsergebnis vereinnahmt. In den Forderungen an Kreditinstitute werden nur bankgeschäftliche Forderungen abgebildet. Nichtbankgeschäftliche Forderungen an Kreditinstitute werden unter den Sonstigen Aktiva erfasst.

### 14. Risikovorsorge

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes tragen wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung.

Für die bei Forderungen an Kunden vorhandenen Bonitätsrisiken sind nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet worden. Die Wertberichtigung eines Kredites ist angezeigt, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Indikatoren für eine Wertminderung von Forderungen sind

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners,
- ein tatsächlich erfolgter Vertragsbruch (Ausfall, Verzug von Zins- oder Tilgungsleistungen),
- Zugeständnisse von Seiten des Kreditgebers an den Kreditnehmer auf Grund wirtschaftlicher oder rechtlicher Gegebenheiten im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers, die der Kreditgeber ansonsten nicht gewähren würde,
- Hohe Wahrscheinlichkeit eines Konkurses oder eines sonstigen Sanierungsbedarfs des Schuldners,
- Erfassung eines Wertminderungsaufwandes für den betreffenden Vermögenswert in einer vorangegangenen Berichtsperiode,
- Das Verschwinden eines aktiven Marktes für diesen finanziellen Vermögenswert auf Grund von finanziellen Schwierigkeiten
- Erfahrungen mit dem Forderungseinzug aus der Vergangenheit, die darauf schließen lassen, dass der gesamte Nennwert eines Forderungsportfolios nicht beizutreiben ist.



Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites abzüglich werthaltiger Sicherheiten und dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungen, abgezinst mit dem ursprünglichen effektiven Zinssatz des Kredites.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen von den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden abgesetzt. Abschreibungen aus Wertminderungen und die Umkehrung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

#### 15. Handelsaktiva (financial instruments held for trading)

Die Handelszwecken dienenden Wertpapiere werden in der Bilanz zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet. Ebenfalls zum Fair Value hier ausgewiesen sind alle derivativen Finanzinstrumente, die einen positiven Marktwert besitzen. Bei börsennotierten Produkten werden Börsenkurse verwendet; für nicht börsennotierte Produkte wird die Bewertung anhand anderer geeigneter Marktpreise vorgenommen. Liegen keine geeigneten Marktpreise vor, erfolgt die Abschreibung. Alle realisierten Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungsergebnisse sind Teil des Handelsergebnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung. Ebenfalls im Handelsergebnis ausgewiesen werden Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen, gekürzt um Refinanzierungsaufwendungen. Kassageschäfte werden sofort bei Geschäftsabschluss erfasst und bilanzwirksam gebucht.

#### 16. Beteiligungs- und Wertpapierbestand (available-for-sale Bestände)

Der Bilanzposten Beteiligungs- und Wertpapierbestand setzt sich zusammen aus Anleihen und Schuldverschreibungen, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen.

Die Bilanzierung und Bewertung dieser Bestände erfolgt grundsätzlich zum Fair Value. Sofern der Fair Value nicht zuverlässig ermittelt werden kann, erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten; dies gilt vor allem bei nicht börsennotierten Vermögenswerten, sofern es sich um Eigenkapitaltitel handelt. Bei allen übrigen Vermögenswerten wird die Effektivzinsmethode angewandt. Bewertungsergebnisse werden dabei – nach Berücksichtigung latenter Steuern – innerhalb des Eigenkapitals in die Neubewertungsrücklage eingestellt. Eine erfolgswirksame Realisierung von Gewinnen oder Verlusten findet erst bei Verkauf statt. Agien oder Disagien werden erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt im Zinsergebnis vereinnahmt. Bei dauerhaften oder wesentlichen Wertminderungen wird der erzielbare Betrag ausgewiesen; die erforderliche Abschreibung erfolgt zulasten der Gewinn- und Verlustrechnung. Eine dauerhafte Wertminderung in diesem Sinne liegt vor, wenn durchgängig über den Zeitraum von sechs Monaten der Fair Value unter den Anschaffungskosten liegt. Eine wesentliche Wertminderung liegt vor, wenn der Fair Value 25 % unter den Anschaffungskosten liegt. Fallen die Gründe, die zu Wertminderungen geführt haben, weg, kommt es, wenn es sich um Fremdkapitaltitel handelt, zu entsprechenden erfolgswirksamen Zuschreibungen. Im Falle von Eigenkapitaltiteln erfolgen die Zuschreibungen erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage.

Zins- und Dividendenerträge aus diesen Beständen werden im Zinsergebnis gezeigt.

#### 17. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (at-equity)

Der Bilanzposten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen enthält den Anteilsbesitz an assoziierten Unternehmen. Die Bilanzierung und Bewertung dieser Bestände erfolgt grundsätzlich nach der Equity-Methode. Bezüglich der Behandlung von Wertminderungen gelten die Ausführungen unter 16. Die Berechnung der Höhe der Wertminderung erfolgt gemäß IAS 36.

#### 18. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Der Bilanzposten Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte enthält den Anteilsbesitz an Unternehmen, bei denen die Absicht besteht, sie innerhalb von zwölf Monaten mehrheitlich zu veräußern. Die Bilanzierung und Bewertung dieser Bestände erfolgt grundsätzlich zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

#### 19. Sachanlagen

Die hierunter ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Bestimmung der Nutzungsdauer wird unter Beachtung der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen. Die Abschreibungen erfolgen linear über die Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögenswerte.

	Voraussichtliche Nutzungsdauer in Jahren
EDV/Telekommunikation	3–8
Fahrzeuge	6
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	5–13
Gebäudebestandteile	5–19

Die Anschaffung von geringwertigen Wirtschaftsgütern des Sachanlagevermögens wird aus Wesentlichkeitsgründen im Berichtsjahr erfolgswirksam im Verwaltungsaufwand erfasst. Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen werden unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Wertminderungen wie auch Wertaufholungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Verwaltungsaufwand erfasst.



## 20. Immaterielle Anlagewerte

Unter den Immateriellen Anlagewerten werden neben erworbenen Softwarelizenzen und selbst erstellter Spezialsoftware erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert. Der Ansatz der Software erfolgt zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um die Abschreibung. Als Herstellungskosten für selbst erstellte Software sind die direkt zurechenbaren Aufwendungen der Entwicklung zu berücksichtigen. Dies sind vor allem die laufenden Personalaufwendungen wie Löhne und Gehälter oder die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung. Software wird über die angenommene wirtschaftliche Nutzungsdauer von 3 – 5 Jahren linear abgeschrieben. Außerordentliche Abschreibungen sind vorzunehmen, wenn Anhaltspunkte für eine dauerhafte Wertminderung vorliegen. Dazu zählen zum Beispiel die Außerbetriebnahme oder der nur noch eingeschränkte Betrieb der Software.

Alle Geschäfts- oder Firmenwerte – bei ihnen wird eine nicht definierte Nutzungsdauer unterstellt – werden an jedem Bilanzstichtag und anlassbezogen auf ihren künftigen wirtschaftlichen Nutzen überprüft. Hierzu erfolgt eine Zuordnung zu sogenannten Cash Generating Units. Eine Cash Generating Unit ist die kleinste mögliche Zusammenfassung von Vermögenswerten und Schulden, der Zahlungsströme verursachungsgerecht zugeordnet werden können. Im Konzern können auf Basis der Geschäftssegmente Cash Generating Units gebildet werden. Sofern Voraussetzungen vorliegen, die den erwarteten Nutzen nicht mehr erkennen lassen, wird eine Abschreibung vorgenommen. Zum Beispiel ist dies bei einem zukünftig erwarteten Netto-Mittelabfluss der Fall.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Immateriellen Anlagewerten werden unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Wertminderungen wie auch Wertaufholungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Verwaltungsaufwand erfasst.

## 21. Sonstige Aktiva

Die Sonstigen Aktiva nehmen Beträge auf, die anderen Posten der Aktivseite der Bilanz nicht zuzuordnen sind. Sie werden mit Anschaffungskosten bilanziert.

## 22. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Finanzielle Verbindlichkeiten werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

## 23. Handelspassiva

Derivative Finanzinstrumente, die einen negativen Marktwert besitzen, sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen sind ab dem Handelstag als Handelspassiva ausgewiesen. Die Bewertung der Handelspassiva erfolgt zum Marktwert (Fair Value). Alle realisierten Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungsergebnisse sind Teil des Handelsergebnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung.

## 24. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahmen angesetzt. Rückstellungen für Aufwendungen, die sich nicht auf eine Außenverpflichtung beziehen, dürfen nach den IFRS hingegen nicht gebildet werden.

## 25. Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtliche Ertragsteuerentlastungs- oder -belastungseffekte (temporäre Unterschiede). Sie wurden mit den spezifischen Ertragsteuersätzen der jeweiligen Betriebsstätte bewertet, deren Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisierung zu erwarten ist und zum Bilanzstichtag gültig sind. Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden nicht bilanziert, da zukünftige zu versteuernde Gewinne, die in der gleichen Steuerperiode anfallen, nicht mit ausreichender Verlässlichkeit geschätzt werden können. Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden unsaldiert ausgewiesen. Eine Abzinsung erfolgt nicht. Die Bildung und Fortführung latenter Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen erfolgt – in Abhängigkeit von der Behandlung des zugrunde liegenden Sachverhalts – entweder erfolgswirksam oder erfolgsneutral in dem entsprechenden Eigenkapitalposten.

Der dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzurechnende Ertragsteueraufwand beziehungsweise -ertrag ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen und in den Erläuterungen in laufende und latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen des Geschäftsjahres aufgeteilt. Sonstige Steuern, die nicht ertragsabhängig sind, werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt. In der Bilanz werden laufende und latente Ertragsteueransprüche beziehungsweise -verpflichtungen als Aktiv- beziehungsweise Passivposten unsaldiert ausgewiesen. Ertragsteuern im Zusammenhang mit außerordentlichen Geschäftsvorfällen sind im Geschäftsjahr nicht angefallen.

## 26. Sonstige Passiva

Die Sonstigen Passiva nehmen Beträge auf, die anderen Posten der Passivseite der Bilanz nicht zuzuordnen sind. Sie werden mit Anschaffungskosten bilanziert.

## 27. Eigene Aktien

Die im Konzern gehaltenen eigenen Aktien werden zu Anschaffungskosten vom Eigenkapital abgesetzt. Der Teil der Anschaffungskosten, der auf den Nennbetrag entfällt, wird vom Gezeichneten Kapital abgezogen, das Aufgeld wird mit den Kapitalrücklagen verrechnet. Gewinne und Verluste aus dem Handel mit eigenen Aktien werden erfolgsneutral der Kapitalrücklage zugerechnet.

## 28. Aktienoptionspläne

Die Berliner Effektengesellschaft AG hat seit 2000 ein Aktienoptionsprogramm für die Mitarbeiter aller der Gruppe angehörenden Unternehmen aufgelegt. Im Geschäftsjahr wurden den Mitarbeitern keine Optionsrechte eingeräumt. Die entsprechenden Zahlen zu den bestehenden Optionsrechten können der nachfolgenden Übersicht entnommen werden. Eine Option berechtigt jeweils zum Kauf einer Stückaktie der Gesellschaft, die einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 1,00 € entspricht. Voraussetzung für die Ausübung der Optionsrechte ist ein Schlusskurs der Aktie der Berliner Effektengesellschaft AG an der Börse Berlin, der zum Zeitpunkt der Ausübung der Option mindestens 6,0 % je Jahr der Laufzeit über dem Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft in den letzten 10 Börsentagen vor Einräumung des Op-





tionsrechtes liegt. Ausübungen erfolgten im Geschäftsjahr nicht. Weitere Angaben zum Optionsprogramm mit Stand zum 31. Dezember 2012 sind nachfolgend zusammengestellt:

Jahr der Zuteilung	2010	2011
Ausübungszeitraum	01.03.12 – 31.03.15	08.04.13 – 08.04.16
Ausübungspreis bei Ausgabe	6,45	7,23
Ausübungshürde bei Ausgabe	6,45	7,23
Angebote Optionen	199.000	200.000
Angenommene Optionen	199.000	200.000
Wert eines Optionsrechts bei Ausgabe	0,66	0,15
<b>Bestand am 01.01.12</b>	<b>194.000</b>	<b>200.000</b>
neu ausgegebene Optionen	-	-
verwirkte Optionen	-	-
ausgeübte Optionen	-	-
verfallene Optionen	-	-
<b>Bestand am 31.12.12</b>	<b>194.000</b>	<b>200.000</b>
davon ausübbar	-	-

Die Optionsrechte sind jeweils bei Ausgabe anhand eines geeigneten Modells zu bewerten. In die Bewertung müssen die kapitalmarkt-orientierten Merkmale der Optionsrechte einfließen. Nicht kapitalmarkt-orientierte Merkmale, dazu gehört beispielsweise die zweijährige Wartefrist zu Beginn der von der Berliner Effektengesellschaft AG ausgegebenen Optionen, sind über eine erwartete Mitarbeiterfluktuation abzubilden. Der sich aus dem Wert einer Option und des geschätzten Bestandes am Ende der Wartefrist ergebende Gesamtwert ist über die Wartefrist zu verteilen und als Personalaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Aus diesen Optionsprogrammen wurden 2012 26 T€ (Vj. 76 T€) Personalaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Auch in den Folgejahren sind 4 T€ Personalaufwand zu berücksichtigen.



Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank hat in 2012 kein Aktienoptionsprogramm für die Mitarbeiter aufgelegt. Die bestehenden Optionsprogramme berechtigen jeweils zum Kauf einer Stückaktie der Gesellschaft, die einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 1,00 € entspricht. Voraussetzung für die Ausübung der Optionsrechte ist, dass zum Zeitpunkt der Ausübung der Option der Schlusskurs der Aktie der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank an der Börse Berlin mindestens 6,0 % je Jahr der Laufzeit über dem Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft in den letzten 10 Börsentagen vor Einräumung des Optionsrechtes liegt. Weitere Angaben zu den Optionsprogrammen mit Stand zum 31. Dezember 2012 sind nachfolgend zusammengestellt:

Jahr der Zuteilung	2007	2008	2009	2010	2011
Bedingtes Kapital	2006	2006	2008	2008	2008
Satzung	§ 4 (3)	§ 4 (3)	§ 4 (5)	§ 4 (5)	§ 4 (5)
Ausübungszeitraum	15.02.09 – 14.02.12	01.03.10 – 31.03.13	04.03.11 – 04.03.14	19.03.12 – 19.03.15	08.03.13 – 07.03.16
Ausübungspreis	5,20	4,70	4,58	6,00	6,00
Ausübungshürde	5,19	4,69	4,60	6,00	6,00
Angebote Optionen	496.500	500.000	500.000	483.000	400.000
Angenommene Optionen	496.500	500.000	497.000	483.000	400.000
Wert eines Optionsrechts bei Ausgabe	0,77	0,11	0,12	0,33	0,20
<b>Bestand am 01.01.12</b>	<b>406.600</b>	<b>288.596</b>	<b>348.500</b>	<b>481.000</b>	<b>397.600</b>
neu ausgegebene Optionen	-	-	-	-	-
verwirkte Optionen	-	-	-	-	-
ausgeübte Optionen	-	-	-	-	-
verfallene Optionen	406.600	-	-	-	-
<b>Bestand am 31.12.12</b>	<b>-</b>	<b>288.596</b>	<b>348.500</b>	<b>481.000</b>	<b>397.600</b>
davon ausübbar	-	-	-	-	-

Die Optionsrechte sind jeweils bei Ausgabe anhand eines geeigneten Modells zu bewerten. In die Bewertung müssen die kapitalmarkt-orientierten Merkmale der Optionsrechte einfließen. Nicht kapitalmarkt-orientierte Merkmale, dazu gehört beispielsweise die zweijährige Wartefrist zu Beginn der von der Berliner Effektengesellschaft AG ausgegebenen Optionen, sind über eine erwartete Mitarbeiterfluktuation abzubilden. Der sich aus dem Wert einer Option und des geschätzten Bestandes am Ende der Wartefrist ergebende Gesamtwert ist über die Wartefrist zu verteilen und als Personalaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die erwartete Fluktuationsrate wurde aufgrund ihrer tatsächlichen Entwicklung etwas verringert.



Aus diesen Optionsprogrammen wurden 2012 51 T€ (Vj. 113 T€) Personalaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In den Folgejahren sind aus den aufgelegten Programmen voraussichtlich 10 T€ Personalaufwand noch zu berücksichtigen. Die tatsächliche Höhe ist von der Fluktuation der berechtigten Mitarbeiter bis zum Ende der Sperrfrist des jeweiligen Optionsprogramms abhängig. Der Kalkulation der Programme, deren Sperrfrist zum Bilanzstichtag noch nicht abgelaufen war, wurde eine Verringerung des Bestandes um 3,5 % unterstellt.

### 29. Änderung von Schätzungen und Fehler

Im Berichtsjahr erfolgten keine Korrekturen nach IAS 8.42.

## C. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns

In den Tabellen können Rundungsdifferenzen zwischen den einzelnen Beträgen und den jeweiligen Summen auftreten.

### 30. Zinsüberschuss

	in T€ 31.12.2012	in T€ 31.12.2011
Zinserträge aus	415	600
Kredit- und Geldmarktgeschäften	209	389
festverzinslichen Wertpapieren (available for sale)	133	121
Dividenden aus Wertpapieren (available for sale)	39	-
laufendes Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2	-
andere Zinserträge	32	90
Zinsaufwendungen	- 20	- 21
<b>Insgesamt</b>	<b>395</b>	<b>579</b>

Die Zinserträge und -aufwendungen enthalten alle Zinsen aus Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften. Zinsen, die nicht auf Bank- oder Finanzdienstleistungsgeschäfte zurückzuführen sind, zum Beispiel Zinsen aus Steuernach- oder Steuerrückzahlungen, werden nach IFRS ebenfalls unter diesem Posten ausgewiesen. Aufwendungen für die Finanzierung von Investitionen sind nicht aktiviert worden. Zinserträge- oder -aufwendungen aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind in diesem Posten nicht enthalten.

In den Zinserträgen sind Zinsen aus der Aufzinsung wertberechtigter Kredite in Höhe von 0 T€ (Vorjahr 0 T€) enthalten. Wesentliche Auswirkungen auf die Ertragslage aus zinslos gestellten Forderungen oder Forderungen mit Stundungsvereinbarungen für Zinszahlungen bestehen nicht.

### 31. Risikovorsorge

	in T€ 31.12.2012	in T€ 31.12.2011
Zuführungen zur Risikovorsorge	- 614	- 486
Auflösungen von Risikovorsorge	-	-
Direktabschreibungen	- 100	- 4
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>- 714</b>	<b>- 490</b>

Die Änderung der Risikovorsorge enthält die Aufzinsung wertberechtigter Forderungen in Höhe von 0 T€ (Vorjahr 0 T€). Die Risikovorsorge betrifft die Forderungen an Kunden.



**32. Provisionsergebnis**

	in T€ 31.12.2012	in T€ 31.12.2011
Provisionserträge	1.355	2.717
Wertpapiergeschäft	175	225
Courtagen	839	2.045
Emissionsgeschäft	46	108
Sonstige Provisionserträge	295	339
Provisionsaufwendungen	- 6.179	- 8.342
Wertpapiergeschäft	- 995	- 1.105
Courtagen	- 103	- 650
Abwicklungsgebühren	- 5.005	- 6.508
Emissionsgeschäft	- 32	- 42
Sonstige Provisionsaufwendungen	- 44	- 37
<b>Gesamt</b>	<b>- 4.824</b>	<b>- 5.625</b>

In den Provisionserträgen sind 341 T€ (Vj. 447 T€) und in den Provisionsaufwendungen sind 76 T€ (Vj. 79 T€) enthalten, die aus Geschäften mit Finanzinstrumenten resultieren, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

**33. Handelsergebnis**

	in T€ 31.12.2012	in T€ 31.12.2011
Zinsen	2	- 1
Dividenden	153	258
Realisiertes Ergebnis aus dem Handel mit Wertpapieren	21.926	29.701
Bewertungsergebnis aus dem Handel mit Wertpapieren	118	- 47
Ergebnis aus dem Handel mit Optionen	-	16
Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften	-	1.305
Devisen	- 257	- 316
<b>Gesamt</b>	<b>21.942</b>	<b>30.916</b>

Das Devisenergebnis stammt aus zum fair value bewerteten Finanzinstrumenten.



**34. Ergebnis aus Beteiligungs- und Wertpapierbestand (available-for-sale)**

	in T€ 31.12.2012	in T€ 31.12.2011
Realisiertes Ergebnis aus dem zur Veräußerung verfügbaren Wertpapierbestand	33	528
Bewertungsergebnis aus dem zur Veräußerung verfügbaren Wertpapierbestand	- 84	616
Veräußerungsergebnis aus Beteiligungen	-	3.258
Bewertungsergebnis aus Beteiligungen	- 2.689	- 841
<b>Insgesamt</b>	<b>- 2.740</b>	<b>3.561</b>

Das Bewertungsergebnis enthält 39 T€ (Vj. 79 T€) Wertminderungen (impairment) infolge wesentlicher Wertminderungen auf den Wertpapierbestand. Das weitere Bewertungsergebnis ist auf den Abgang von Wertpapieren im Zuge von Umschichtungen der Liquiditätsreserve zurückzuführen. Das Bewertungsergebnis aus Beteiligungen ist in Höhe von 2.689 T€ (Vj. 841 T€) auf Wertminderungen zurückzuführen.

**35. Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen**

Unter dem Posten Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen wird im Wesentlichen das anteilige, auf die Berliner Effktengesellschaft AG entfallende Ergebnis nach IFRS der quirin bank AG ausgewiesen. Die anteiligen Ergebnisse der Tradegate Exchange GmbH und der ThinFilm Solar Fonds GmbH und Co. KG, die hier ebenfalls enthalten sind, machen nur einen geringen Teil aus.

**36. Verwaltungsaufwand**

Der Verwaltungsaufwand im Konzern setzt sich zusammen aus Personalaufwand, andere Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

Personalaufwand	in T€ 31.12.2012	in T€ 31.12.2011
Löhne und Gehälter	- 6.044	- 8.279
Soziale Abgaben	- 858	- 904
Aufwendungen für Altersversorgung	-	-
Aufwendungen für Unterstützung	- 60	- 72
<b>Gesamt</b>	<b>- 6.962</b>	<b>- 9.255</b>



Andere Verwaltungsaufwendungen	in T€ 31.12.2012	in T€ 31.12.2011
Börsengebühren für Schlussnoten, XETRA u.ä.	- 6.370	- 6.190
Beiträge zu Verbänden und zur Bankenaufsicht	- 1.678	- 795
Raumkosten	- 918	- 905
Aufwendungen für Börseninformationsdienste	- 867	- 974
Marketingaufwendungen	- 841	- 1.065
EDV-Aufwand	- 741	- 737
Rechts- und Beratungsaufwendungen	- 78	- 408
Aufwendungen für Datenleitungen	- 17	- 11
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	- 1.684	- 1.029
<b>Gesamt</b>	<b>- 13.194</b>	<b>- 12.114</b>

Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	in T€ 31.12.2012	in T€ 31.12.2011
Erworbene Software	- 117	- 127
Selbst erstellte Software	-	- 2
Betriebs- und Geschäftsausstattung	- 84	- 94
<b>Summe laufende Abschreibungen</b>	<b>- 201</b>	<b>- 223</b>
Derivativer Geschäfts- und Firmenwert	- 27	- 700
<b>Summe Abschreibungen infolge Wertminderung</b>	<b>- 27</b>	<b>- 700</b>
<b>Gesamt</b>	<b>- 228</b>	<b>- 923</b>



**37. Sonstiges betriebliches Ergebnis**

Die Sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen umfassen Beträge, die anderen Posten der Gewinn und Verlustrechnung nicht zugeordnet werden können.

	in T€ 31.12.2012	in T€ 31.12.2011
Sonstige Kostenumlagen	626	650
Ertrag aus Entkonsolidierungen	80	893
Auflösungen anderer Rückstellungen	73	19
Sonstige Erträge	564	260
<b>Sonstige betriebliche Erträge gesamt</b>	<b>1.343</b>	<b>1.822</b>
Aufwand aus Entkonsolidierungen	- 762	- 445
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	- 7	-
Schadenersatzleistungen	- 1	- 3
Sonstige Aufwendungen	- 58	- 82
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen gesamt</b>	<b>- 828</b>	<b>- 530</b>
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis gesamt</b>	<b>515</b>	<b>1.292</b>

Der Ertrag aus Entkonsolidierungen wurde im Wesentlichen im Rahmen des Handels in Aktien der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank realisiert. Der Aufwand aus Entkonsolidierungen ist in Höhe von 564 T€ auf den Abgang der Ventegis Solar Management GmbH 6 Co. KG und der Thinfilm Solar Fonds GmbH & Co. KG sowie in Höhe von 178 T€ (Vj. 78 T€) auf Veränderungen im Rahmen des Handels in Aktien der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank zurückzuführen.

**38. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Ertragsteuern teilten sich für das abgelaufene Geschäftsjahr wie folgt auf:

	in T€ 31.12.2012	in T€ 31.12.2011
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 5	- 2.186
Latente Steuern	11	98
<b>Insgesamt</b>	<b>6</b>	<b>- 2.088</b>

Der tatsächliche Steueraufwand errechnet sich aus den steuerlichen Ergebnissen des Geschäftsjahres der einzelnen Konzernunternehmen. Für das Geschäftsjahr 2012 entstehen aufgrund der negativen steuerlichen Ergebnisse bzw. bestehender steuerlicher Verlustvorträge keine nennenswerten Ertragsteuerverpflichtungen.



Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sowie den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr:

	in T€ 31.12.2012	in T€ 31.12.2011
<b>Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IAS/IFRS</b>	- 6.237	6.804
Konzernertragsteuersatz (%)	30,4	30,4
<b>Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr</b>	-	2.068
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	- 4	18
Auswirkungen von nicht abziehbaren Betriebsausgaben und steuerfreien Erträgen	-	- 1.088
Auswirkungen aus der Nutzung oder dem Ansatz von Verlustvorträgen	- 13	1.136
Effekte aus Steuersatzänderungen	-	-
Nicht angesetzte latente Steuern	-	-
Auswirkungen aus der Konsolidierung und Verrechnung von Gewinnen und Verlusten im Konzernergebnis	31	-
Sonstige Auswirkungen	- 20	- 45
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>- 6</b>	<b>2.088</b>

Der als Basis für die Überleitungsrechnung gewählte, anzuwendende Konzernertragsteuersatz setzt sich zusammen aus dem in Deutschland geltenden Körperschaftsteuersatz von 15 % (Vj. 15 %) zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % und einem durchschnittlichen Steuersatz für die Gewerbesteuer von 14,6 % (Vj. 14,6 %). Daraus ergibt sich ein inländischer Ertragsteuersatz in Höhe von 30,4 % (Vj. 30,4 %).

Die latenten Steuern wurden aufgrund von temporären Wertunterschieden gebildet, die durch eine unterschiedliche Bewertung bei der Überleitung vom Abschluss nach HGB auf den Abschluss nach IFRS entstanden sind.

Aus Steuerbescheiden ergeben sich Potentiale für Steuererhöhungen und Steuererminderungen. Im Konzern bestehen, verteilt auf die einzelnen Gesellschaften, Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 1.306 T€ Diese Körperschaftsteuerguthaben wurden mit ihrem Barwert zum 31. Dezember 2012 aktiviert.





**39. Nettoergebnis**

Die Nettoerfolge setzen sich zusammen aus Wertminderungen / Zuschreibungen, realisierten Abgangserfolgen und nachträglichen Eingängen aus abgeschriebenen Finanzinstrumenten. Im Zinsergebnis werden die Zinsbestandteile aus den Notes „Zinsüberschuss“ und „Handelsergebnis“ je Kategorie nach IAS 39 dargestellt. Die Summen aus dem Nettoerfolg und dem Zinsergebnis ergeben das Nettoergebnis je Kategorie.

	in T€ 2012	in T€ 2011	in T€ Veränderung
<b>Nettoerfolge aus</b>			
Handelsaktiva und -passiva	21.787	30.659	- 8.872
Zum Verkauf bestimmten finanziellen Vermögenswerte	- 2.740	3.561	- 6.301
Kredite und Forderungen	- 714	- 490	- 224
Anderen finanziellen Verbindlichkeiten	-	-	-
<b>Zinsergebnis aus</b>			
Handelsaktiva und -passiva	155	257	- 102
Zum Verkauf bestimmten finanziellen Vermögenswerte	174	121	53
Kredite und Forderungen	241	479	- 238
Anderen finanziellen Verbindlichkeiten	- 20	- 21	1

**40. Ergebnis je Aktie**

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich, indem das Jahresergebnis nach Steuern, einschließlich des auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Ergebnisanteiles, durch die gewichtete Anzahl der sich während des Berichtsjahres durchschnittlich im Umlauf befindlichen Zahl der Stammaktien dividiert wird.

	2012	2011
Konzernjahresüberschuss, -fehlbetrag	- 5.849.112,16 €	3.246.513,57 €
Gewichtete durchschnittliche Anzahl umlaufender Aktien (unverwässert)	13.821.467	13.875.676
Gewichtete durchschnittliche Anzahl umlaufender Aktien (verwässert)	13.821.467	13.875.676
<b>Ergebnis je Aktie (unverwässert)</b>	- 0,42 €	0,23 €
<b>Ergebnis je Aktie (verwässert)</b>	- 0,42 €	0,23 €

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da die Ausübung von Rechten zum Bezug von Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG am Bilanzstichtag nicht möglich war.

Es bestanden zum 31. Dezember 2012 394.000 Optionsrechte, die potentiell verwässernd wirken können (s. Note B.28).



#### D. Angaben zur Bilanz des Konzerns

In den Tabellen können Rundungsdifferenzen zwischen den einzelnen Beträgen und den jeweiligen Summen auftreten.

##### 41. Barreserve

	in T€ 31.12.2012	in T€ 31.12.2011
Kassenbestand	3	5
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	155	155
<b>Insgesamt</b>	<b>158</b>	<b>160</b>

##### 42. Forderungen an Kreditinstitute

	Inland 31.12.2012	Ausland 31.12.2012	Inland 31.12.2011	Ausland 31.12.2011
Täglich fällig	30.526	2.267	31.957	2.439
Sonstige Forderungen	3.071	-	9.093	-
<b>Summe</b>	<b>33.597</b>	<b>2.267</b>	<b>41.050</b>	<b>2.439</b>
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>33.597</b>	<b>2.267</b>	<b>41.050</b>	<b>2.439</b>

Die Sonstigen Forderungen enthalten Zinsabgrenzungen in Höhe von o T€ (Vj. 20 T€). Die Restlaufzeiten der Forderungen an Kreditinstitute werden in der Restlaufzeitengliederung (Note (71)) dargestellt.

##### 43. Forderungen an Kunden

	in T€ 31.12.2012	in T€ 31.12.2011
<b>Inländische Kunden</b>	<b>361</b>	<b>449</b>
Unternehmen	361	449
Privatpersonen	-	-
Sonstige	-	-
<b>Ausländische Kunden</b>	<b>821</b>	<b>317</b>
Unternehmen	821	317
Privatpersonen	-	-
Sonstige	-	-
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	746	-
<b>Insgesamt</b>	<b>436</b>	<b>767</b>



Die Forderungen an Kunden enthalten Zinsabgrenzungen in Höhe von 6 T€ (Vj. 6 T€). Die Restlaufzeiten der Forderungen an Kunden werden in der Restlaufzeitengliederung (Note (71)) gezeigt.

Für Forderungen an Kunden bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe von 746 T€. Im Vorjahr waren 156 T€ Kundenforderungen in voller Höhe wertberichtigt.

#### 44. Risikovorsorge

Die Risikovorsorge wird nach konzerneinheitlichen Regeln gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken ab. Sie betrifft die Forderungen an Kunden.

	Bonitätsrisiken 2012	Bonitätsrisiken 2011	Gesamt 2012	Gesamt 2011
<b>Stand 01.01.</b>	156	-	156	-
Zugänge	590	156	590	156
Abgänge	-	-	-	-
<i>Inanspruchnahmen</i>	-	-	-	-
<b>Stand 31.12.</b>	746	156	746	156

#### 45. Handelsaktiva

Die Handelsaktivitäten des Konzerns umfassen in erster Linie die Tätigkeit als Spezialist oder Skontroführer an den deutschen Börsen, insbesondere an der TRADEGATE EXCHANGE. Gehandelt wird mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und Devisen. Alle Handelsbestände werden zum Fair Value bilanziert.

	in T€ 31.12.2012	in T€ 31.12.2011
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	-	-
darunter		
börsenfähige Wertpapiere	-	-
börsennotierte Wertpapiere	-	-
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	3.278	1.058
darunter		
börsenfähige Wertpapiere	2.139	973
börsennotierte Wertpapiere	1.139	966
<b>Insgesamt</b>	<b>3.278</b>	<b>1.058</b>



## 46. Beteiligungs- und Wertpapierbestand

	in T€ 2012	in T€ 2011
Geldmarktpapiere	-	-
Anleihen und Schuldverschreibungen	1.380	1.717
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>1.380</b>	<b>1.717</b>
Aktien	193	301
Investmentanteile	119	158
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>312</b>	<b>459</b>
Beteiligungen	3.255	6.470
Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-
<b>Beteiligungen</b>	<b>3.255</b>	<b>6.470</b>
<b>Beteiligungs- und Wertpapierbestand</b>	<b>4.947</b>	<b>8.646</b>
davon		
börsenfähige Wertpapiere	1.380	1.717
börsennotierte Wertpapiere	-	-

Aus dem Wertpapierbestand wurden im Geschäftsjahr Eigenkapitaltitel mit einem Zeitwert bei Abgang in Höhe von 680 T€ veräußert. Aus dem Beteiligungs- und Wertpapierbestand wurden 1.235 T€ direkt der Neubewertungsrücklage entnommen (Vj. 206 T€ Entnahme). Infolge wesentlicher Wertminderungen wurden 39 T€ Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Vj. 40 T€). Neubewertungsrücklagen in Höhe von 45 T€ wurden zu Gunsten der Gewinn- und Verlustrechnung entnommen (Vj. 6 T€ zu Gunsten der Gewinn- und Verlustrechnung).



Beteiligungen	in T€ 2012	in T€ 2011
Anschaffungskosten		
Stand 01.01.	9.883	10.022
Zugänge	711	2.190
Umbuchungen	206	-
Abgänge	-	- 2.329
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-
<b>Stand 31.12.</b>	<b>10.800</b>	<b>9.883</b>
Neubewertungsrücklage		
Stand 01.01.	1.493	1.365
Zugänge	-	128
Abgänge	- 1.444	-
Stand 31.12.	50	1.493
Zuschreibungen im Berichtsjahr		
	-	-
Abschreibungen		
Stand 01.01.	4.906	4.066
Abschreibungen	2.689	841
Umbuchungen	-	-
Abgänge	-	-
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-
<b>Stand 31.12.</b>	<b>7.595</b>	<b>4.906</b>
Buchwerte		
<b>Stand 31.12. Vorjahr</b>	<b>6.470</b>	<b>7.321</b>
<b>Stand 31.12.</b>	<b>3.255</b>	<b>6.470</b>
davon		
börsenfähige Wertpapiere	-	-
börsennotierte Wertpapiere	-	-



## 47. Anteile an assoziierten Unternehmen (at-equity)

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	in T€ 2012	in T€ 2011
Anschaffungskosten		
Stand 01.01.	20.277	20.066
Zugänge	-	211
Umbuchungen	-	-
Abgänge	- 821	-
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-
<b>Stand 31.12.</b>	<b>19.456</b>	<b>20.277</b>
Neubewertungsrücklage		
Stand 01.01.	5	- 22
Stand 31.12.	501	5
Aktivierte anteilige Ergebnisse		
Stand 01.01.	- 9.359	- 8.258
Zugänge	- 425	- 1.101
Umbuchungen	-	-
Abgänge	183	-
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-
<b>Stand 31.12.</b>	<b>- 9.600</b>	<b>- 9.359</b>
Abschreibungen		
Stand 01.01.	-	-
Abschreibungen	-	-
Umbuchungen	-	-
Abgänge	-	-
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-
<b>Stand 31.12.</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Buchwerte		
<b>Stand 31.12.Vorjahr</b>	<b>10.924</b>	<b>11.787</b>
<b>Stand 31.12.</b>	<b>10.357</b>	<b>10.924</b>
davon		
börsenfähige Wertpapiere	10.116	9.921
börsennotierte Wertpapiere	-	-



Die Aktien der quirin bank AG werden im Freiverkehr an der Frankfurter Börse gehandelt. Auf Basis des Jahresschlusskurses ergibt sich ein Wert der Anteile an der quirin bank AG in Höhe von 16.000 T€. Ferner wird die Tradegate Exchange GmbH unter den assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Die im Vorjahr hier enthaltene ThinFilm Solar Fonds GmbH & Co. KG ist aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

#### 48. Immaterielle Anlagewerte

	Geschäfts- oder Firmenwerte	erworbene Software	selbst erstellte Software	sonstige immaterielle Anlagewerte
Anschaffungs- / Herstellungskosten				
Stand 01.01.2012	8.284	2.094	464	-
Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-
Zugänge	77	142	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-
<b>Stand 31.12.</b>	<b>8.360</b>	<b>2.235</b>	<b>464</b>	<b>-</b>
Zuschreibungen im Berichtsjahr				
Abschreibungen				
Stand 01.01.2012	8.019	1.904	456	-
Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-
laufende Abschreibungen	-	117	-	-
Wertminderungen	28	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-
<b>Stand 31.12.</b>	<b>8.046</b>	<b>2.021</b>	<b>456</b>	<b>-</b>
Buchwerte				
<b>Stand 01.01.</b>	<b>265</b>	<b>189</b>	<b>8</b>	<b>-</b>
<b>Stand 31.12.</b>	<b>314</b>	<b>215</b>	<b>8</b>	<b>-</b>



Vergleichswerte des Vorjahres	Geschäfts- oder Firmenwerte	erworbene Software	selbst erstellte Software	sonstige immaterielle Anlagewerte
<b>Anschaffungs- / Herstellungskosten</b>				
Stand 01.01.2011	8.136	2.092	464	-
Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-
Zugänge	147	3	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-
Abgänge	-	-1	-	-
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>8.284</b>	<b>2.094</b>	<b>464</b>	<b>-</b>
<b>Zuschreibungen im Berichtsjahr</b>				
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 01.01.2011	7.319	1.778	454	-
Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-
laufende Abschreibungen	-	127	2	-
Wertminderungen	700	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-
Abgänge	-	-1	-	-
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>8.019</b>	<b>1.904</b>	<b>456</b>	<b>-</b>
<b>Buchwerte</b>				
<b>Stand 01.01.2011</b>	<b>817</b>	<b>313</b>	<b>10</b>	<b>-</b>
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>265</b>	<b>189</b>	<b>8</b>	<b>-</b>

Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind so genannten Cash Generating Units zugeordnet. Für diese ist im Rahmen eines Impairment-Tests jeweils zu prüfen, ob eine Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte noch gegeben ist. Ist der sich aus dem Impairment-Test ergebende Wert niedriger als der aktivierte Betrag, ist eine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen. Für den Geschäfts- und Firmenwert, der dem Geschäftsfeld Venture Capital zuzurechnen ist, erfolgte eine Abschreibung in Höhe von 28 T€ (Vj. 700 T€). Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Geschäfts- und Firmenwert betrifft die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank.

Am 31. Dezember 2012 wurden noch immaterielle Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten in Höhe von 1.813 T€ genutzt, die vollständig abgeschrieben waren (Vj. 1.740 T€).

Über die unter den immateriellen Anlagewerten ausgewiesenen Vermögensgegenstände bestehen keine Verfügungsbeschränkungen und keine Verpfändungserklärungen.





**49. Sachanlagen**

	Betriebs- und Geschäftsausstattung 2012	Anzahlungen 2012	Betriebs- und Geschäftsausstattung 2011
Anschaffungs- / Herstellungskosten			
Stand 01.01.	4.448	-	4.388
Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-	-
Zugänge	210	1	107
Umbuchungen	1	-1	-
Abgänge	- 58	-	- 47
<b>Stand 31.12.</b>	<b>4.601</b>	<b>0</b>	<b>4.448</b>
Zuschreibungen im Berichtsjahr			
	-		-
Abschreibungen			
Stand 01.01.	4.267	-	4.220
Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-	-
laufende Abschreibungen	84	-	94
Wertminderungen	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	- 58	-	- 46
<b>Stand 31.12.</b>	<b>4.294</b>	<b>-</b>	<b>4.267</b>
Buchwerte			
<b>Stand 01.01.</b>	<b>180</b>	<b>-</b>	<b>168</b>
<b>Stand 31.12.</b>	<b>307</b>	<b>0</b>	<b>180</b>

Im Berichtsjahr sind keine außerplanmäßigen Wertminderungen erforderlich gewesen. Am 31. Dezember 2012 wurden noch Sachanlagen mit Anschaffungskosten in Höhe von 3.772 T€ genutzt, die vollständig abgeschrieben waren (Vj. 3.778 T€).

Über die unter den Sachanlagen ausgewiesenen Vermögensgegenstände bestehen keine Verfügungsbeschränkungen und keine Verpfändungserklärungen.

**50. Ertragsteueransprüche**

In den Ertragsteueransprüchen werden Forderungen des Konzerns gegen die Finanzbehörden aus tatsächlichen Steuerüberzahlungen in Höhe von 1.845 T€ (Vj. 1.161 T€) abgebildet sowie 1.302 T€ aktivierter Barwert der Körperschaftsteuerguthaben (Vj. 1.535 T€).

**51. Aktive latente Steuern**

Latente Steuern sind für temporäre Wertunterschiede zu bilden, die sich aus der Differenz zwischen dem der Besteuerung zugrunde liegenden Wertansatz und dem Ansatz der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in der Bilanz ergeben. Die aktiven latenten Steuern sind zukünftige Steuererstattungsansprüche. Sie werden angesetzt, soweit es wahrscheinlich ist, dass der zukünftige steuerliche Vorteil genutzt werden kann.



Die nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge betragen im Konzern 35.073 T€ für Körperschaftsteuer und 49.531 T€ für Gewerbesteuer. Die Werte basieren auf den Steuerbescheiden 2010, soweit diese vorliegen, sowie den Steuererklärungen für das Jahr 2011.

Aus Unterschieden zwischen Buchwerten von Tochtergesellschaften und höheren ausschüttungsfähigen steuerlichen Gewinnen in Höhe von 2.591 T€ (Vj. 2.094 T€) ergäben sich latente Steuern, die nicht angesetzt wurden.

Die aktiven latenten Steuern entfallen auf:

	in T€ 31.12.2012	in T€ 31.12.2011
Sachanlagen	14	18
Handelspassiva	-	-
Verlustvortrag	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>14</b>	<b>18</b>

Der Bestand der aktiven latenten Steuern in Höhe von 14 T€ wurde wie im Vorjahr in voller Höhe zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung gebildet (Vj. 18 T€). In Höhe von 14 T€ bestanden diese aktiven latenten Steuern bereits zum 31. Dezember 2011 (Vj. 18 T€). Die Verringerung der aktiven latenten Steuern in Höhe von netto 4 T€ (Vj. 16 T€) erfolgte vollständig gegen die Gewinn- und Verlustrechnung.

## 52. Sonstige Aktiva

	in T€ 31.12.2012	in T€ 31.12.2011
Sonstige Vermögensgegenstände	1.132	1.923
Rechnungsabgrenzungsposten	4	30
<b>Insgesamt</b>	<b>1.136</b>	<b>1.953</b>

## 53. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	Inland 31.12.2012	Inland 31.12.2011
Täglich fällig	510	433
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	-	256
<b>Insgesamt</b>	<b>510</b>	<b>689</b>

Sie enthalten Zinsabgrenzungen in Höhe von 0 T€ (Vj. 0 T€).



**54. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

	Inland 31.12.2012	Inland 31.12.2011
Täglich fällig	759	412
<b>Insgesamt</b>	<b>759</b>	<b>412</b>

Sie enthalten Zinsabgrenzungen in Höhe von 0 T€ (Vj. 0 T€).

**55. Handelspassiva**

Die Handelspassiva enthalten Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren in Höhe von 950 T€ (Vj. 216 T€) und Verbindlichkeiten aus abgegebenen Sportzertifikaten in Höhe von 20 T€ (Vj. 33 T€).

**56. Rückstellungen**

	Stand 01.01.2012	Verbrauch	Auflösung	Umbuchung	Zuführung	Stand 31.12.2012
Andere Sachaufwendungen	266	- 199	-	-	-	67
Raumkosten	150	- 15	- 1	-	23	157
Schadenersatzleistungen	37	-	-	-	-	37
Umlagen der Bankenaufsicht	-	-	-	-	605	605
Sonstige Rückstellungen	331	- 331	- 57	-	172	115
<b>Insgesamt</b>	<b>784</b>	<b>- 545</b>	<b>- 57</b>	<b>-</b>	<b>800</b>	<b>981</b>

Die Rückstellungen enthalten bis auf Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen im Falle der Beendigung von Mietverhältnissen nur kurzfristige ungewisse Verbindlichkeiten. Die Rückstellungen für Rückbau, die in den Raumkosten enthalten sind, bemessen sich nach dem geschätzten Aufwand für die Herstellung des Zustandes von Mieträumen, der vor eigenen Umbaumaßnahmen vorhanden war. Sie werden in Höhe des Barwertes der geschätzten Aufwendungen ausgewiesen. Als Zinssatz wird ein Kapitalmarktsatz, der der Restlaufzeit des jeweiligen Mietvertrages entspricht, herangezogen. Die Rückbaurückstellungen stiegen infolge der Aufzinsung im Geschäftsjahr nicht an (Vj. 4 T€). Hintergrund ist das niedrige Zinsniveau.

Eine weitergehende Darstellung der Rückstellungen nach IAS 37 ist nicht praktikabel.

**57. Ertragsteuerverpflichtungen**

Die Ertragsteuerverpflichtungen enthalten noch ausstehende tatsächliche Steuerzahlungen auf das Einkommen bzw. auf den Ertrag 164 T€ (Vj. 1.465 T€).

**58. Sonstige Passiva**

Die Sonstigen Passiva bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (1.152 T€, Vj. 535 T€), Verbindlichkeiten im Rahmen der Umsatzsteuer (284 T€, Vj. 296 T€) und Rechnungsabgrenzungen (614 T€, Vj. 935 T€). Die Rechnungsabgrenzungen setzen sich hauptsächlich zusammen aus Verpflichtungen aus kurzfristigen Leistungen an Arbeitnehmer, Vorstand und Aufsichtsrat, Beiträgen und erwarteten Rechnungen für das Vorjahr.



### 59. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern sind zukünftige Steuerbelastungen, die sich aus Wertunterschieden in den folgenden Posten ergeben:

	in T€ 31.12.2012	in T€ 31.12.2011
Handelsaktiva	33	43
Wertpapiere der Kategorie available-for-sale	31	24
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	3
Handelspassiva	-	2
<b>Insgesamt</b>	<b>66</b>	<b>71</b>

Der Bestand der passiven latenten Steuern in Höhe von 66 T€ (Vj. 71 T€) wurde in Höhe von 35 T€ (Vj. 24 T€) zu Lasten der Neubewertungsrücklage und in Höhe von 31 T€ (Vj. 47 T€) zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung gebildet. In Höhe von 66 T€ bestanden diese passiven latenten Steuern bereits zum 31. Dezember 2011 (Vj. 66 T€). Die Verringerung der passiven latenten Steuern erfolgte in Höhe von netto 11 T€ (Vj. 16 T€) gegen die Gewinn- und Verlustrechnung. In Höhe von 6 T€ (Vj. 0 T€) ist eine Erhöhung gegen die Neubewertungsrücklage gebucht.

### 60. Eigenkapital

#### a) Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Berliner Effektengesellschaft AG besteht aus nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 €. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

	Stückzahl
<b>Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien am 01.01.2012</b>	13.872.337
Ausgabe von Aktien aus Mitarbeiteroptionen	0
Einziehung von Aktien	0
<b>Anzahl der ausgegebenen Aktien am 31.12.2012</b>	<b>13.872.337</b>

Vorzugsrechte oder Beschränkungen in Bezug auf die Ausschüttung von Dividenden liegen bei der Berliner Effektengesellschaft AG nicht vor. Alle ausgegebenen Aktien sind voll eingezahlt.

#### b) Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage ist der Mehrerlös (Agio) enthalten, der bei der Ausgabe eigener Aktien erzielt wird. Bei einem Kauf von eigenen Aktien wird der Differenzbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem rechnerischen Nennbetrag mit den Kapitalrücklagen verrechnet. Ferner sind hier die Beträge einzustellen, die im Rahmen von Optionsprogrammen den Mitarbeitern während der Sperrfrist zufließen. Grundlage bildet die oben beschriebene Bewertung und Abgrenzung der den Mitarbeitern zugeflossenen Optionen. Die Kapitalrücklage kann nur im Rahmen der Regelungen des § 150 AktG verwandt werden.

#### c) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen nehmen die thesaurierten Gewinne des Konzerns sowie sämtliche erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen auf. Die gesetzliche Gewinnrücklage, die einen Teil der Gewinnrücklagen ausmacht, kann nur im Rahmen der Regelungen des § 150 AktG verwandt werden.



**d) Neubewertungsrücklagen**

Die Neubewertungsrücklagen enthalten die Gewinne aus der Marktbewertung von Wertpapieren und Beteiligungen, die nicht sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Des Weiteren stellt die Neubewertungsrücklage den Gegenposten für die latenten Steuern dar, die für die hier erfassten steuerlich relevanten Beträge zu bilden sind. In diesem Posten sind nur die auf die Gesellschafter der Berliner Effektengesellschaft AG entfallenden Beträge ausgewiesen. Die auf außenstehende Gesellschafter entfallenden Anteile sind in dem Posten Anteile in Fremdbesitz enthalten.

**61. Bedingtes Kapital**

Das bedingte Kapital ist für die Ausgabe von Optionsrechten, Optionsscheinen ohne Schuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen oder Bezugsrechten ohne Schuldverschreibungen vorgesehen.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 19. Juni 2013 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende verzinsliche Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsrechten) auf bis zu 500.000 neue Inhabersstückaktien der Gesellschaft zu begeben beziehungsweise zu gewähren (bedingtes Kapital 2008).

Unter den aufgeführten Ermächtigungen bestehen zum Bilanzstichtag folgende Optionsrechte:

Jahr der Zuteilung	in € 2010	in € 2011
bedingtes Kapital	bed. Kapital 2008	bed. Kapital 2008
Ausübungszeitraum	01.03.12 – 31.03.15	08.04.13 – 08.04.16
<b>Bestand am 31.12.12</b>	<b>194.000</b>	<b>200.000</b>

Die weiteren Angaben zu den Optionsrechten können der Note 28 entnommen werden.

**62. Genehmigtes Kapital**

Der Vorstand ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 17. Juni 2009 ermächtigt, das gezeichnete Kapital bis zum 16. Juni 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu 6.500.000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009/I). Im Geschäftsjahr wurde von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

**63. Eigene Aktien**

Die Gesellschaft wurde gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2010 ermächtigt, die Aktien der Gesellschaft zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu zehn vom Hundert beschränkt und gilt bis zum 16. Juni 2015. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebotes erfolgen. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Erwerbspreis den am Handelstag ermittelten Eröffnungskurs der Aktie der Berliner Effektengesellschaft AG im Entry Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten). Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der Angebotspreis den Durchschnitt der Börsenkurse im Entry Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse an den drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebotes um nicht mehr als 15 % über- oder unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten). Überschreitet die Zeichnung das Volumen des Angebotes, erfolgt die Annahme nach Quoten.



Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Voraussetzung ist insoweit, dass die erworbenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft mit derselben Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wurde insoweit ausgeschlossen. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien auch dann außerhalb der Börse zu veräußern, wenn die oben genannten Voraussetzungen nicht vorliegen, sofern die Veräußerung zum Zwecke erfolgt, Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wurde insoweit ausgeschlossen. Die Ermächtigungen zur Veräußerung auch außerhalb der Börse können ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden.

Der Vorstand wurde außerdem ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu einem Teil oder insgesamt ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde von den Ermächtigungen zum Kauf eigener Aktien kein Gebrauch gemacht. Von der Berliner Effektengesellschaft AG wurden 5.886 Stück Aktien für die Erhöhung der Beteiligung an der Ventegis Capital AG ausgegeben.

Monat	Stück gekaufte	Stück verkaufte / eingezogene	Bestand
<b>Vortrag per 01.01.2012 Ermächtigung 2010</b>	50.033	-	
Feb 12	-	561	
Jun 12	-	100	
Jul 12	-	5.225	
<b>Summe per 31.12.2012 Ermächtigung 2010</b>	<b>50.033</b>	<b>5.886</b>	<b>44.147</b>

#### E. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode aufgestellt. Aufgrund der Tätigkeiten der Gesellschaften der Gruppe sind im Finanzmittelfonds die Kassenbestände sowie die Guthaben bei Zentralnotenbanken, sofern vorhanden, aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie die täglich fälligen Kontokorrent-Guthaben bei Kreditinstituten enthalten. Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind die Veränderungen der Festgelder der vorgenannten Unternehmen enthalten.

Minderheitsgesellschafter der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank haben Einlagen geleistet und Ausschüttungen erhalten. Minderheitsgesellschafter der Ventegis Capital AG haben weder Einlagen geleistet noch Ausschüttungen erhalten.

Wesentliche zahlungsunwirksame Vorgänge im Rahmen der Finanzierungs- und Investitionstätigkeit erfolgten 2012 nicht.

#### F. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Geschäftsfelder des Konzerns sind grundsätzlich in den einzelnen Gesellschaften entsprechend der Berichterstattung an den Vorstand abgebildet.

Das Hauptsegment ist das Segment Spezialistentätigkeit / Eigenhandel, bisher bezeichnet als Skontroführung / Eigenhandel. Im Rahmen der Tätigkeiten als Spezialist und als Makler, dieses Geschäftsfeld wird durch die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank repräsentiert, werden zum einen Wertpapiergeschäfte als Kontrahent im Rahmen der Bereitstellung von Handelsliquidität abgeschlossen und zum anderen Wertpapiergeschäfte vermittelt. Eine sinnvolle und willkürfreie Abgrenzung dieser Tätigkeiten ist insbesondere bezüglich Aufwendungen und Erträgen nicht möglich. Da ein Händler diese Tätigkeiten jeweils für bestimmte Wertpapiere parallel wahrnimmt, ist die Aufteilung seiner Tätigkeit zum Beispiel anhand einer Zeitaufschreibung ebenfalls ausgeschlossen. Dieses Segment ist von den Provisionserträgen und -aufwendungen sowie dem Handelsergebnis geprägt.

Der Teilkonzern Ventegis Capital AG betreibt das Venture Capital Geschäft. Im Rahmen des Venture Capital Geschäftes geht die Gesellschaft Beteiligungen ein oder stellt stille Beteiligungen oder andere Finanzierungsmittel zur Verfügung. Als Ergänzung werden hochgradig spezialisierte Beratungsleistungen angeboten. Ziel ist es, dem Kunden eine Vielzahl von Beratungsleistungen rund um das Thema „Wertpapier“ anzubieten. Zu den angebotenen Dienstleistungen zählen beispielsweise Privatplatzierungen, Reverse Mergers, Notierungsaufnahmen und IPOs sowie Kapitalerhöhungen. Aus der Segmentberichterstattung ist ersichtlich, dass entscheidend die Ergebnisse aus dem Beteiligungs- und Wertpapierbestand sowie aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind.



Die anderen Segmente umfassen die anderen operativen Tätigkeiten der Gruppe, die aus Ertragssicht von untergeordneter Bedeutung sind, und die Zentralbereiche. Zu den anderen operativen Tätigkeiten zählen unter anderem das Bankgeschäft und die Emission von Zertifikaten.

Die Zentralbereiche umfassen Aufgaben, die der allgemeinen Steuerung dienen und nicht direkt einem operativen Segment zugerechnet werden können. Dazu zählen zum Beispiel die Aufgaben des Konzernrechnungswesens, die Tätigkeit des Vorstands und die allgemeinen Tätigkeiten des Bereiches Personal / Organisation. Die zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen wurden mit den abgerechneten Werten erfasst. Die Summe der Segmente wird dann zum Konzernergebnis übergeleitet. Die Überleitung beinhaltet die Konsolidierungsposten.

Die Zuordnung der Aufwendungen und Erträge zu den Segmenten erfolgt anhand der Verantwortlichkeiten. Wenn direkte Zuordnungen nicht möglich sind, werden geeignete Verteilungsschlüssel angewandt. Je nach Sachverhalt kann dies die genutzte Fläche in m<sup>2</sup>, die dem Segment zuzuordnenden Mitarbeiter oder Stückzahlen sein. Werden dauerhafte Wertminderungen festgestellt und entsprechende Abschreibungen von Vermögensgegenständen vorgenommen, so ist die Wertminderung nach der Zuordnung des entsprechenden Vermögensgegenstandes vorzunehmen. Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen finden sich in den Zentralbereichen. Das Konzernergebnis ermittelt sich aus der Zusammenfassung der Segmentdaten und den Daten der Zentralbereiche und der Konsolidierung.

Das Zinsergebnis besteht aus den Erträgen der Anlage von Liquidität und den laufenden Guthaben bei Kreditinstituten. Die Liquiditätsanlage ist im Zentralbereich angesiedelt, sodass die Erträge entsprechend zugeordnet werden. Die Erträge aus den Guthaben bei Kreditinstituten sind dem entsprechenden Segment zugeordnet. Die Provisionserträge und -aufwendungen, die im Wesentlichen die Courtage und die gesonderte Vergütung für die Tätigkeit als Spezialist beinhalten, werden den Segmenten zugerechnet, die das zugrunde liegende Geschäft abgeschlossen haben. Provisionsaufwendungen im Zusammenhang mit dem Zahlungsverkehr und für die Gruppe gestellten Avalen werden bei dem betroffenen Segment ausgewiesen. Das Ergebnis aus Finanzgeschäften, das überwiegend die Ergebnisse aus der Tätigkeit als Spezialist umfasst, wird dem Segment Spezialistentätigkeit / Eigenhandel zugerechnet.

Das Segmentvermögen beinhaltet die den operativ tätigen Segmenten zuzurechnenden bilanziellen Aktiva. Nicht im Segmentvermögen werden Ertragsteuerforderungen ausgewiesen.

Das bilanzielle Kapital wird anhand differenzierter Maßstäbe aufgeteilt. Grundlage der Aufteilung ist ein risikoorientierter Ansatz. In die Aufteilung fließen die Risikopositionen, bestehende Limitierungen sowie die Verteilung der Summe aus Provisionsüberschuss und Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie des Personalaufwandes ein. Die Eigenkapitalrendite ergibt sich als Quotient aus Ergebnis nach Risikoversorge pro Segment und dem zugeordneten Kapital. Die Cost / Income-Ratio ist der Quotient aus Verwaltungsaufwand und dem Rohertrag gemäß der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Segmentaufwendungen enthalten verschiedene zahlungsunwirksame Aufwendungen, die vor allem aus Abschreibungen, Abgrenzungen und Rückstellungen herrühren. Für das Geschäftssegment Spezialistentätigkeit / Eigenhandel sind 2.458 T€ zahlungsunwirksame Aufwendungen im Geschäftsjahr 2012 enthalten (Vj. 1.667 T€). Sie entfallen in Höhe von 0 T€ auf Zinsaufwendungen (Vj. 0 T€), in Höhe von 8 T€ auf das Provisionsergebnis (Vj. 8 T€), in Höhe von 18 T€ auf das Handelsergebnis (Vj. 69 T€) und in Höhe von 2.432 T€ auf den Verwaltungsaufwand (Vj. 1.590 T€). Im Geschäftssegment Venture Capital sind 2.824 T€ zahlungsunwirksame Aufwendungen enthalten (Vj. 103 T€). Sie entfallen in Höhe von 0 T€ auf das Handelsergebnis (Vj. 25 T€), in Höhe von 2.689 T€ auf das Ergebnis aus Beteiligungs- und Wertpapierbestand sowie in Höhe von 135 T€ auf den Verwaltungsaufwand (Vj. 78 T€). Die anderen Segmente beinhalten zahlungsunwirksame Aufwendungen in Höhe von 355 T€ (Vj. 1.349 T€).

## G. Risikomanagement

Die Ausführungen zum Risikomanagement und der quantitativen wie qualitativen Angaben nach IFRS 7, soweit diese auf den Konzern zutreffen, sind dem Lagebericht zu entnehmen.

## H. Kapitalmanagement

In der Gruppe werden die Unternehmen mit dem für die Unternehmenszwecke notwendigen Kapital ausgestattet. Einflussfaktoren sind dabei insbesondere aufsichtsrechtliche Anforderungen, die eine Mindestausstattung einfordern. Hierbei stehen in erster Linie die gemäß den lokalen Vorschriften entsprechenden handelsrechtlichen Kapitalbestandteile im Blickpunkt. Als Kapital werden das gezeichnete Kapital, Einzahlungen in Rücklagen sowie thesaurierte Gewinne und Ergebnisvorräte berücksichtigt. Ein Bilanzgewinn, der voraussichtlich ausgeschüttet wird, ist kein dauerhafter Bestandteil des Kapitals und wird in der Regel nicht mit einbezogen. Bezogen auf die Berliner Effekten-gesellschaft beträgt das Kapital 63.979 T€ (Vj. 65.779 T€). Die Kapitalbeträge der Tochtergesellschaften können der Anlage Anteilsbesitz des Konzerns entnommen werden.

Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank unterliegt den Anforderungen der Solvabilitätsverordnung, die die geschäftlichen Risiken anhand des aufsichtsrechtlichen Kapitals begrenzt. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen stets erfüllt. Ergänzend war die Solvabilitätsverordnung für die Finanzholdinggruppe zu beachten. Auch dieser wurde im vergangenen Geschäftsjahr stets eingehalten.



Entsprechend der Einschätzungen der jeweiligen Unternehmensleitungen wird das benötigte Kapital bereitgestellt bzw. erhalten. Besondere Modelle oder Rechenverfahren werden nicht angewandt. Auch werden keine Kapitalrenditen oder risikoadjustierte Kapitalausstattungen als Zielgrößen mit den Konzernunternehmen vereinbart.

## I. Sonstige Angaben

### 64. Fremdwährungsvolumina

Am Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen offenen Devisenpositionen.

### 65. Termingeschäfte

Im Geschäftsjahr 2012 wurden börsengehandelte Termingeschäfte in sehr geringem Umfang getätigt. Zum Bilanzstichtag bestanden keine offenen Termingeschäfte.

### 66. Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen

Die Eventualverbindlichkeiten und Anderen Verpflichtungen enthalten potenzielle zukünftige Verbindlichkeiten des Konzerns, die Kunden eingeräumt, aber noch nicht in Anspruch genommen wurden. Die nachstehenden Angaben für den 31. Dezember 2012 betreffen 25,5 % der Eventualverbindlichkeiten der Gruppe quirin bank.

	31.12.2012	31.12.2011
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>		
i.A. v. Kunden gestellte Avale einschl. Risikobeteiligungen	90	60
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	-	-
<b>Andere Verpflichtungen</b>		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	-	-
andere Eventualverpflichtungen	-	-

### 67. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen für Büroräume von insgesamt 1.843 T€ mit Restlaufzeiten von 36 Monaten. Die Mietverträge können nach Ende der Mietvertragslaufzeit unter Ausnutzung einer Option über 2015 hinaus verlängert werden. Für Reinigung, Wartung und EDV-Dienstleistungen bestehen Verträge mit Restlaufzeiten von 3 bis 20 Monaten. Daraus sind Zahlungen in Höhe von 1.145 T€, davon 1.142 T€ in 2012, zu leisten. Die Verträge wurden in der Regel mit einer Verlängerungsklausel abgeschlossen, die meistens eine Fortsetzung des Vertrages um zwölf Monate vorsieht, soweit keine Kündigung erfolgt.

### 68. Stellung von Sicherheiten

Als Sicherheiten für Avale, die für den Konzern übernommen wurden, sind Festgelder und Wertpapiere in Höhe von 2.946 T€ verpfändet. Avale und Termineinlagen bestehen zu marktüblichen Konditionen. Am Bilanzstichtag waren darüber hinaus keine Sicherheiten an Dritte übertragen.

### 69. Fremdkapitalkosten

Kosten für Fremdkapital werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.





## 70. Angaben zum Fair Value der Finanzinstrumente nach Klassen

	in T€ Fair Value 31.12.2012	in T€ Fair Value 31.12.2011	in T€ Buchwert 31.12.2012	in T€ Buchwert 31.12.2011	in T€ Differenz 31.12.2012	in T€ Differenz 31.12.2011
<b>Aktiva</b>						
Barreserve	157	160	157	160	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	35.863	43.489	35.863	43.489	-	-
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	436	611	436	611	-	-
<b>Finanzinstrumente zu Anschaffungskosten gesamt</b>	<b>36.456</b>	<b>44.260</b>	<b>36.456</b>	<b>44.260</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	510	689	510	689	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	759	412	759	412	-	-
<b>Finanzinstrumente zu Anschaffungskosten gesamt</b>	<b>1.269</b>	<b>1.101</b>	<b>1.269</b>	<b>1.101</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

### Hierarchie der Fair Values

Nach IFRS 7 werden zum Fair Value ausgewiesene Finanzinstrumente wie folgt in die dreistufige Bewertungshierarchie zum Fair Value eingestuft:

· Level I:

Finanzinstrumente, deren Fair Value auf Basis von notierten Preisen für identische Finanzinstrumente an aktiven Märkten ermittelt wird.

· Level II:

Finanzinstrumente, für die keine notierten Preise für identische Instrumente an einem aktiven Markt verfügbar sind und deren Fair Value unter Einsatz von Bewertungsmethoden ermittelt wird. Diese Bewertungsmethoden beinhalten Vergleiche mit notierten Preisen ähnlicher Finanzinstrumente an aktiven Märkten, Vergleiche mit notierten Preisen identischer oder ähnlicher Finanzinstrumente an inaktiven Märkten sowie die Anwendung von Bewertungsmodellen, bei denen alle wesentlichen Eingangswerte – soweit möglich – auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

· Level III:

Finanzinstrumente, die unter Anwendung von Bewertungsmethoden bewertet werden, für deren Eingangswerte nicht ausreichend beobachtbare Marktdaten vorhanden sind und bei denen diese Eingangswerte den Fair Value nicht nur unwesentlich beeinflussen. Diese Bewertungen unterliegen naturgemäß in höherem Maße den Einschätzungen des Managements. Die angewandten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungswerten und anderen Faktoren, wie z.B. Projektionen und Erwartungen oder Prognosen bezüglich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen angemessen erscheinen. Die realisierbaren Fair Values, die zu einem späteren Zeitpunkt ermittelbar sind, können von den geschätzten Fair Values abweichen.

Die Fair Values der Finanzinstrumente zu Anschaffungskosten werden anhand eines Barwertmodells unter Berücksichtigung der Zinsstruktur zum Bilanzstichtag ermittelt. Die weiteren in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente werden, sofern sie nicht zu Anschaffungskosten bewertet werden, zum Fair Value gemäß Level I ausgewiesen. Sie sind in den Posten Handelsaktiva und -passiva sowie Beteiligungs- und Wertpapierbestand enthalten.

Folgende Zinsstruktur wurde dem Barwertmodell zugrunde gelegt:

Fristigkeit	Zinssatz
1 Jahr	0,000
2 Jahre	- 0,021
3 Jahre	- 0,020
4 Jahre	0,115
5 Jahre	0,292



**71. Restlaufzeitengliederung**

Die nach Restlaufzeiten untergliederte Bilanz des Konzerns zum Bilanzstichtag ergibt folgendes Bild:

	in T€ bis zu einem Monat	in T€ von einem Monat bis zu drei Monaten	in T€ von drei Monaten bis 1 Jahr	in T€ mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	in T€ mehr als 5 Jahre	in T€ ohne Ablauf	in T€ Summe
<b>Aktiva</b>							
Barreserve	158	-	-	-	-	-	158
Forderungen an Kreditinstitute	32.793	3.070	-	-	-	0	35.863
Forderungen an Kunden	805	-	323	-	-	55	1.182
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	- 692	-	-	-	-	- 55	- 746
Handelsaktiva	-	-	-	-	-	3.278	3.278
Available-for-sale Bestände	-	36	13	121	1.540	3.237	4.947
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-	10.357	10.357
Langfristige Vermögenswerte zum Verkauf best.	-	-	-	-	-	-	-
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	-	-	-	-	537	537
Sachanlagen	-	-	-	-	-	307	307
Geschäftswerte	-	-	-	-	-	-	-
Ertragsteueransprüche	-	14	2.084	1.040	-	9	3.147
Sonstige Aktiva	778	-	203	146	-	9	1.136
Aktive latente Steuern	-	-	14	-	-	-	14
<b>Summe Aktiva</b>	<b>33.842</b>	<b>3.119</b>	<b>2.636</b>	<b>1.308</b>	<b>1.540</b>	<b>17.734</b>	<b>60.178</b>
<b>Passiva</b>							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	511	-	-	-	-	-	511
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	759	-	-	-	-	-	759
Handelspassiva	-	-	20	-	-	950	970
Rückstellungen	-	28	178	774	-	-	981
Ertragsteuerverpflichtungen	-	-	164	-	-	-	164
Sonstige Passiva	1.654	121	299	67	-	7	2.147
Passive latente Steuern	0	-	14	30	-	22	66
Eigenkapital (inklusive Anteile in Fremdbesitz)	-	-	-	-	-	54.582	54.582
<b>Summe Passiva</b>	<b>2.923</b>	<b>149</b>	<b>675</b>	<b>871</b>	<b>-</b>	<b>55.561</b>	<b>60.178</b>



Die nach Restlaufzeiten untergliederte Bilanz des Konzerns zum Bilanzstichtag des Vorjahres ergibt folgendes Bild:

	in T€ bis zu einem Monat	in T€ von einem Monat bis zu drei Monaten	in T€ von drei Monaten bis 1 Jahr	in T€ mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	in T€ mehr als 5 Jahre	in T€ ohne Ablauf	in T€ Summe
<b>Aktiva</b>							
Barreserve	160	-	-	-	-	-	160
Forderungen an Kreditinstitute	40.418	3.071	-	-	-	-	43.489
Forderungen an Kunden	96	204	101	311	-	55	767
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-	-	- 101	-	-	- 55	- 156
Handelsaktiva	-	-	-	-	-	1.058	1.058
Available-for-sale Bestände	-	-	-	326	852	7.468	8.645
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-	10.924	10.924
Langfristige Vermögenswerte zum Verkauf best.	-	-	-	-	-	-	-
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	-	-	-	-	463	463
Sachanlagen	-	-	-	-	-	181	181
Geschäftswerte	-	-	-	-	-	-	-
Ertragsteueransprüche	-	19	812	1.620	246	-	2.696
Sonstige Aktiva	788	-	814	348	-	3	1.953
Aktive latente Steuern	-	-	18	-	-	-	18
<b>Summe Aktiva</b>	<b>41.463</b>	<b>3.294</b>	<b>1.644</b>	<b>2.604</b>	<b>1.098</b>	<b>20.096</b>	<b>70.198</b>
<b>Passiva</b>							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	433	-	256	-	-	-	689
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	412	-	-	-	-	-	412
Handelspassiva	-	-	-	-	-	249	249
Rückstellungen	-	346	77	360	-	-	783
Ertragsteuerverpflichtungen	-	-	1.465	-	-	-	1.465
Sonstige Passiva	1.240	154	466	-	-	1	1.861
Passive latente Steuern	4	-	68	-	-	-	71
Eigenkapital (inklusive Anteile in Fremdbesitz)	-	-	-	-	-	64.667	64.667
<b>Summe Passiva</b>	<b>2.089</b>	<b>500</b>	<b>2.332</b>	<b>360</b>	<b>-</b>	<b>64.916</b>	<b>70.198</b>



**72. Honorare an Dohm Schmidt Janka AG nach § 314 Nr. 9 HGB**

Die Berliner Effektengesellschaft AG hat im vergangenen Geschäftsjahr an den Abschlussprüfer, die Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, folgende Zahlungen geleistet und folgende Aufwendungen erfasst:

	in T€ Zahlungen	in T€ Aufwand
Für die Abschlussprüfung	168	167
Für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	25	25
Für Steuerberatungsleistungen	-	-
Für sonstige Leistungen	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>193</b>	<b>192</b>

Die Vergleichswerte des Vorjahres sind:

	in T€ Zahlungen	in T€ Aufwand
Für die Abschlussprüfung	167	170
Für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	28	33
Für Steuerberatungsleistungen	-	-
Für sonstige Leistungen	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>195</b>	<b>203</b>



**73. Mitarbeiter**

In der nachstehenden Tabelle sind die Teilzeitkräfte nur mit ihren anteiligen Stunden, gemessen an einer Vollzeitstelle, berücksichtigt.

	2012 weiblich	2012 männlich	2012 gesamt	2011 weiblich	2011 männlich	2011 gesamt
<b>Im Jahresdurchschnitt</b>						
Vorstandsmitglieder	1,0	7,0	8,0	1,0	7,0	8,0
Händler	4,2	39,6	43,8	5,2	38,2	43,4
Sonst. Angestellte	16,8	25,2	42,0	18,4	23,1	41,6
Werkstudenten	-	1,3	1,3	-	1,7	1,7
<b>Gesamt</b>	<b>22,0</b>	<b>73,1</b>	<b>95,1</b>	<b>24,7</b>	<b>70,0</b>	<b>94,7</b>
Mutterschutz (Kopfzahl)	1,7	-	1,7	1,8	-	1,8
Auszubildende	-	-	-	-	-	-
Teilzeitkräfte und Studenten (volle Kopfzahl)	-	2,3	2,3	7,5	5,0	12,5
<b>Zum 31. Dezember</b>						
Vorstandsmitglieder	1,0	7,0	8,0	1,0	7,0	8,0
Händler	4,4	37,7	42,1	4,5	40,6	45,1
Sonst. Angestellte	17,1	26,0	43,1	19,0	21,7	40,6
Werkstudenten	-	0,4	0,4	-	1,6	1,6
<b>Gesamt</b>	<b>22,6</b>	<b>71,1</b>	<b>93,6</b>	<b>24,5</b>	<b>70,9</b>	<b>95,3</b>
Mutterschutz (Kopfzahl)	2,0	-	2,0	2,0	-	2,0
Auszubildende	-	-	-	-	-	-
Teilzeitkräfte und Studenten (volle Kopfzahl)	-	1,0	1,0	-	-	-

Im Berichtsjahr waren im Konzern der Berliner Effektengesellschaft AG nach Köpfen durchschnittlich 102 Mitarbeiter angestellt (im Vorjahr 94 Mitarbeiter). Zum Bilanzstichtag waren nach Köpfen 101 Mitarbeiter (Vorjahr 99 Mitarbeiter) angestellt.

**74. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen****a) Beziehungen zwischen verbundenen Unternehmen**

Die Beteiligungsverhältnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind unter Note B.4 angegeben.

**b) Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Unternehmen**

Die Berliner Effektengesellschaft AG und die Tochterunternehmen unterhalten bei der im Rahmen einer at-equity-Konsolidierung einbezogenen quirin bank AG laufende Konten und Festgeldkonten, die der Abwicklung des Zahlungsverkehrs, der Liquiditätsanlage und, im Falle der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, der Abwicklung des Wertpapiergeschäfts dienen. Die Geschäfte werden zu marktüblichen Konditionen getätigt. Diese Konten wiesen zum 31. Dezember 2012 Guthaben in Höhe von 18.891 T€ aus. Zum 31. Dezember 2011 bestanden Guthaben in Höhe von 26.494 T€. Aus zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechneten Dienstleistungen bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 405 T€ (Vj. 368 T€). Die quirin bank AG hat für den Konzern Avale in Höhe von 2.880 T€ gestellt.



Die Tradegate Exchange GmbH betreibt die Börse TRADEGATE EXCHANGE, an der die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank als Spezialist tätig ist. Im Rahmen dieser Tätigkeit sind Gebühren für die Handelszulassung und die abgeschlossenen Transaktionen zu zahlen. Umgekehrt wird die Tradegate Exchange GmbH mit IT- und anderen Dienstleistungen unterstützt.

Für die ThinFilm Solar Fonds GmbH & Co. KG wurde bis zur Auflösung im Geschäftsjahr die Geschäftsführung ausgeübt.

Für die innerhalb des Konzerns erfolgten Dienstleistungen zwischen den Gesellschaften wurden folgende Erfolgsbuchungen in der Ergebnisrechnung berücksichtigt:

Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	at equity	at equity Vj.
Zinserträge	90	224
Zinsaufwendungen	0	0
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>90</b>	<b>224</b>
Provisionserträge	260	206
Provisionsaufwand	- 1.880	- 4.457
<b>Provisionsergebnis</b>	<b>- 1.620</b>	<b>- 4.251</b>
Verwaltungsaufwand	- 5.046	- 3.249
Sonstiges betriebliches Ergebnis	945	691

#### c) Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Bezüge des Vorstands betragen insgesamt 581 T€ (Vj. 464 T€). Die Aufsichtsräte erhielten Vergütungen in Höhe von 127 T€ (Vj. 81 T€).

Den Vorständen wurden 2012 keine Optionen der Berliner Effektengesellschaft AG zugeteilt. Zum Bilanzstichtag waren keine Optionen ausübbar (Schlusskurs der Aktie 4,80 € per 28. Dezember 2012; Frankfurter Wertpapierbörse).

#### d) Sonstige Angaben

Die Berliner Effektengesellschaft AG steht mittelbar im Mehrheitsbesitz von Herrn Holger Timm, Berlin. Die Anteile von Herrn Holger Timm an der Berliner Effektengesellschaft AG werden mit 4.513.200 Aktien (32,5 %) über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH vermittelt. Weitere Aktien 6.711.486 (48,4 %) hält er unmittelbar.

Es bestehen keine Forderungen an Vorstände der Berliner Effektengesellschaft AG oder an Aufsichtsräte.

### 75. Organe der Berliner Effektengesellschaft AG

#### Organe der Berliner Effektengesellschaft AG

Im Folgenden sind gemäß § 285 Nr. 10 HGB die Mitglieder des Vorstands und die Mitglieder des Aufsichtsrats aufgelistet.

#### Mitglieder des Vorstands

Holger Timm, Berlin, Vorsitzender des Vorstands, Vorsitzender des Vorstands der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank  
Karsten Haesen, Berlin, Vorstand der Ventegis Capital AG

#### Mitglieder des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Jörg Franke, Frankfurt am Main (Vorsitzender), Mitglied in mehreren Aufsichtsräten  
André Dujardin, Berlin, Unternehmer  
Dr. Andor Koritz, Berlin, (stellv. Vorsitzender), Rechtsanwalt



**Anteilsbesitz des Konzerns**

Die Angaben zum Anteilsbesitz des Konzerns sind der Anlage zu entnehmen.

**76. Dividendenzahlung**

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung keine Zahlung einer Dividende vor.

Berlin, den 6. Mai 2013

Berliner Effektengesellschaft AG

*Der Vorstand*



### Anlage Anteilsbesitz des Konzerns

Die nachstehenden Angaben beziehen sich auf die Einzelabschlüsse nach den lokalen Rechnungslegungsvorschriften.

Name / Sitz	Anteil in % am Kapital	Letzter Jahresabschluss	in T€ Bilanzsumme / Summe der Vermögensgegenstände	in T€ Summe der Schulden	in T€ Eigenkapital (gesamt)	in T€ Kapital gem. Abschnitt H	in T€ Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	in T€ Umsatzerlöse / Rohertrag	Konsolidierungsmethode nach IFRS
Tradegate AG		31. Dezember				27.106			
Wertpapierhandelsbank, Berlin	70,6	2012	37.923	10.817	27.106	(Vj. 29.858)	- 2.712	16.778	Vollkons.
Ventegis Capital AG,		31. Dezember				5.301			
Berlin	98,9	2012	6.523	1.221	5.301	(Vj. 9.633)	- 4.356	295	Vollkons.
Ex-tra Sportwetten AG,		31. Dezember				431			
Wien	100,0	2012	485	55	431	(Vj. 365)	65	129	Vollkons.
Ventegis Solar Komplementär		23. November				19			
GmbH i. L., Berlin	100,0	2012	34	3	19	(Vj. 29)	- 11	0	Vollkons.
Ventegis Management		23. November				22			
Komplementär GmbH i. L., Berlin	100,0	2012	35	3	22	(Vj. 30)	- 7	0	Vollkons.
Eco Investors Germany		31. Dezember				- 31			
Management GmbH, Berlin	100,0	2012	73	73	- 31	(Vj. - 48)	17	0	Vollkons.
Eco Investors Germany Founders		31. Dezember				- 4			
GmbH & Co. KG, Berlin	100,0	2012	6	6	- 4	(Vj. - 2)	- 3	0	Vollkons.
Eco Investors Germany 1		31. Dezember				1.001			
GmbH & Co. KG, Berlin	100,0	2012	1.042	19	1.022	(Vj. 1.002)	21	0	Vollkons.
quirin bank AG,		31. Dezember				nicht			
Berlin	25,5	2012	546.388	510.064	36.324	relevant	- 886	33.817	at-equity
Tradegate Exchange GmbH,		31. Dezember				nicht			
Berlin	25,0	2012	1.135	222	913	relevant	230	1.426	at-equity







Segmentberichterstattung	Spezialistentätigkeit / Eigenhandel		Venture Capital		
	2012	2011	2012	2011	
Zinsertrag zw. den Segmenten	0,0	0,0	0,0	0,0	
Zinsertrag von Dritten	115,5	303,8	136,0	92,7	
Zinsertrag	115,5	303,8	136,0	92,7	
Zinsaufwand zw. den Segmenten	0,0	0,0	0,0	- 3,6	
Zinsaufwand von Dritten	- 2,2	- 2,4	- 17,7	- 18,2	
Zinsaufwand	- 2,2	- 2,4	- 17,7	- 21,8	
<i>davon zahlungsunwirksam</i>	0,0	0,0	0,0	0,0	
Zinsüberschuss zw. den Segmenten	0,0	0,0	0,0	- 3,6	
Zinsüberschuss von Dritten	113,3	301,4	118,3	74,5	
Zinsüberschuss	113,3	301,4	118,3	70,9	
<i>davon zahlungsunwirksam</i>	0,0	0,0	0,0	0,0	
Netto-Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0,0	- 4,2	- 714,6	- 486,3	
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	113,3	297,2	- 596,3	- 415,4	
Provisionsergebnis zw. den Segmenten	6,5	0,0	0,0	18,0	
Provisionsergebnis von Dritten	- 5.089,5	- 5.887,1	292,6	336,6	
Provisionsergebnis	- 5.083,0	- 5.887,1	292,6	354,6	
<i>davon zahlungsunwirksame Aufw.</i>	- 7,7	- 8,2	0,0	0,0	
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)	0,0	0,0	0,0	0,0	
Handelsergebnis zw. den Segmenten	4,2	0,0	0,0	18,0	
Handelsergebnis von Dritten	21.705,9	30.840,1	87,2	- 40,9	
Handelsergebnis	21.710,1	30.840,1	87,2	- 22,9	
<i>davon zahlungsunwirksame Aufw.</i>	- 18,3	- 68,5	0,0	- 25,4	
<b>Rohertrag</b>	16.740,4	25.250,2	- 216,5	- 83,7	
Ergebnis aus Beteiligungs- und Wertpapierbestand (available for sale)	0,0	- 260,7	- 2.688,7	2.677,9	
<i>davon zahlungsunwirksam</i>	0,0	0,0	- 2.688,7	0,0	
Ergebnis aus Finanzanlagen (held-to-maturity-Bestände)	0,0	0,0	0,0	0,0	
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0,0	0,0	- 181,1	- 5,9	
Verwaltungsaufwand zw. den Segmenten	- 54,6	- 59,7	- 68,1	- 99,7	
Verwaltungsaufwand von Dritten	- 18.737,2	- 19.221,8	- 745,6	- 1.042,1	
Verwaltungsaufwand	- 18.791,8	- 19.281,5	- 813,7	- 1.141,8	
<i>davon Abschreibungen</i>	- 190,9	- 206,0	- 32,5	- 6,2	
<i>davon weitere zahlungsunwirksam</i>	- 2.241,5	- 1.384,4	- 102,3	- 71,4	
<b>Betriebsergebnis</b>	- 2.051,4	5.708,0	- 3.900,0	1.446,5	
sonstiges betriebl. Ergebnis zw. den Segmenten	150,3	202,1	1,7	- 18,3	
sonstiges betriebl. Ergebnis von Dritten	792,9	688,6	- 291,6	53,9	
sonstiges betriebliches Ergebnis	943,2	890,7	- 289,9	35,6	
<i>davon zahlungsunwirksam</i>	0,0	0,0	0,0	0,0	
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	- 1.108,2	6.598,7	- 4.189,9	1.482,1	
Segmentvermögen	36.352,2	39.284,2	6.462,6	11.747,0	
Anschaffungskosten der Zugänge des Geschäftsjahres					
der Sachanlagen	208,8	105,9	0,6	0,5	
der immateriellen Vermögensgegenstände	141,8	3,0	76,6	0,0	
Stichtagsbezogenes gebundenes Kapital	30.436,2	25.371,1	9.522,5	10.837,6	
<b>Eigenkapitalrendite des Ergebnisses vor Steuern</b>	- 3,6%	26,0%	- 44,0%	13,7%	
<b>Cost-Income-Ratio</b>	112,3%	76,4%	- 375,8%	- 1364,2%	
durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (anteilig)	85,5	87,9	4,0	4,0	

Erläuterungen s. Anhang Abschnitt F

	andere Segmente		Summe Segmente		Konsolidierung		Konzern	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
	0,0	3,6	0,0	3,6	0,0	- 3,6	0,0	0,0
	164,1	202,9	415,6	599,4	0,1	- 0,3	415,7	599,1
	164,1	206,5	415,6	603,0	0,1	- 3,9	415,7	599,1
	0,0	0,0	0,0	- 3,6	0,0	3,6	0,0	0,0
	0,0	- 0,3	- 19,9	- 20,9	- 0,1	0,3	- 20,0	- 20,6
	0,0	- 0,3	- 19,9	- 24,5	- 0,1	3,9	- 20,0	- 20,6
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	0,0	3,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	164,1	202,6	395,7	578,5	- 0,0	0,0	395,7	578,5
	164,1	206,2	395,7	578,5	- 0,0	0,0	395,7	578,5
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	0,0	0,0	- 714,6	- 490,5	0,0	0,0	- 714,6	- 490,5
	164,1	206,2	- 318,9	88,0	- 0,0	0,0	- 318,9	88,0
	- 7,0	- 0,9	- 0,5	17,1	0,5	- 17,1	0,0	0,0
	- 28,4	- 74,5	- 4.825,3	- 5.625,0	0,0	- 1,0	- 4.825,3	- 5.626,0
	- 35,4	- 75,4	- 4.825,8	- 5.607,9	0,5	- 18,1	- 4.825,3	- 5.626,0
	0,0	0,0	- 7,7	- 8,2	0,0	8,2	- 7,7	0,0
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	- 4,2	- 0,9	0,0	17,1	0,0	- 17,1	0,0	0,0
	127,8	103,3	21.920,9	30.902,5	20,5	13,6	21.941,4	30.916,1
	123,6	102,4	21.920,9	30.919,6	20,5	- 3,5	21.941,4	30.916,1
	- 3,3	- 6,5	- 21,6	- 100,4	0,0	100,4	- 21,6	0,0
	252,3	233,2	16.776,2	25.399,7	21,0	- 21,6	16.797,2	25.378,1
	- 50,3	1.315,6	- 2.739,0	3.732,8	0,0	- 171,6	- 2.739,0	3.561,2
	- 39,0	- 79,2	- 2.727,7	- 79,2	0,0	79,2	- 2.727,7	0,0
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	- 243,3	- 1.131,2	- 424,4	- 1.137,1	- 0,1	- 0,1	- 424,5	- 1.137,2
	- 92,2	- 100,3	- 214,9	- 259,7	214,9	259,7	0,0	0,0
	- 902,8	- 2.026,8	- 20.385,6	- 22.290,7	0,0	0,1	- 20.385,6	- 22.290,6
	- 995,0	- 2.127,1	- 20.600,5	- 22.550,4	214,9	259,8	- 20.385,6	- 22.290,6
	- 5,0	- 710,2	- 228,4	- 922,4	0,1	- 0,1	- 228,3	- 922,5
	- 308,1	- 553,5	- 2.651,9	- 2.009,3	0,0	0,0	- 2.651,9	- 2.009,3
	- 1.036,3	- 1.709,5	- 6.987,7	5.445,0	235,8	66,5	- 6.751,9	5.511,5
	63,4	58,8	215,4	242,6	- 215,4	- 242,6	0,0	0,0
	13,5	138,7	514,8	881,2	- 0,1	411,3	514,7	1.292,5
	76,9	197,5	730,2	1.123,8	- 215,5	168,7	514,7	1.292,5
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	- 959,4	- 1.512,0	- 6.257,5	6.568,8	20,3	235,2	- 6.237,2	6.804,0
	13.832,0	17.806,6	56.646,8	68.837,8	3.531,5	1.356,7	60.178,3	70.194,5
	0,6	0,5	210,0	106,9	0,0	- 0,4	210,0	106,5
	0,0	0,0	218,4	3,0	0,0	0,0	218,4	3,0
	15.459,3	8.202,0	55.418,0	44.410,7	- 4.779,7	6.091,4	50.638,3	50.502,1
	- 6,2%	- 18,4%	- 11,3%	14,8%	- 0,4%	3,9%	- 12,3%	13,5%
	394,4%	912,1%	122,8%	88,8%	- 1023,3%	1202,8%	121,4%	87,8%
	7,2	13,0	96,7	104,9	0,0	- 7,0	96,7	97,9

## KONZERNLAGEBERICHT DER BERLINER EFFEKTENGESELLSCHAFT AG ZUM JAHRESABSCHLUSS PER 31. DEZEMBER 2012

### 1. Geschäft und Strategie

#### 1.1. Organisation und Geschäftsfelder

Die Berliner Effektengesellschaft AG fungiert als Finanzholding bzw. Beteiligungsgesellschaft, ohne ein eigenes operatives Geschäft zu haben. Durch ihre mehrheitlich gehaltenen Konzern-tochterunternehmen und wesentlichen Beteiligungen bietet sie Dienstleistungen verschiedener Art rund um den Kapitalmarkt an, insbesondere Bank- und Finanzdienstleistungen.

Die einzelnen unmittelbaren und mittelbaren operativen Konzerngesellschaften sind:

- **Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin;**  
Beteiligung 70,6 %, Zulassung als Einlagenkreditinstitut. Die Gesellschaft betreibt überwiegend Wertpapierhandel, insbesondere als Market Specialist an der TRADEGATE EXCHANGE und als Market Specialist bzw. Skontoführer an der Frankfurter Wertpapierbörse und der Börse Berlin. Die Tradegate AG hält wiederum einen Anteil von knapp 25 % an der Betreibergesellschaft der TRADEGATE EXCHANGE, der Tradegate Exchange GmbH. Mehrheitsgesellschafter dieser Gesellschaft ist die Deutsche Börse AG.
- **Ventegis Capital AG, Berlin;**  
Beteiligung 98,9 %, Venture Capital Gesellschaft mit vornehmlich Frühphaseninvestitionen sowie allgemeiner Finanzierungs- und Strukturierungsberatung,
- **Ex-tra Sportwetten AG, Wien, Österreich;**  
Beteiligung 100 %, Emittent von Sportzertifikaten mit einer Lizenz für Sportwetten.

Neben den mehrheitlich gehaltenen Konzernunternehmen kann die Gesellschaft auch Minderheitsbeteiligungen an in- und ausländischen Gesellschaften eingehen, die Bank- oder Finanzdienstleistungen erbringen, oder an Unternehmen, die für diesen Bereich unterstützende Dienstleistungen anbieten. Ziel solcher Beteiligungen ist die Anbahnung, Festigung und Vertiefung von Geschäftsbeziehungen der gruppenangehörigen Unternehmen. Aktuell bestehen neben der Beteiligung an der quirin bank AG keine strategisch relevanten Beteiligungen.

Die Beteiligungsquote der Berliner Effektengesellschaft AG an der quirin bank AG, Berlin, beträgt unverändert 25,5 %. Die quirin Bank AG ist damit weiterhin ein assoziiertes Unternehmen im Sinne der IFRS.

Ferner unterstützt die Gesellschaft die Tochterunternehmen bei Bedarf in den zentralen Bereichen Personal, Verwaltung, Organisation und Rechnungswesen sowie Controlling.

Der Sitz der Gesellschaft ist in Berlin. Die Geschäftsführung der Gesellschaft besteht aus zwei Vorstandsmitgliedern (Karsten Haesen und Holger Timm), die eng in den Bereichen strategische Planung, Lenkung der operativen Töchter und Beteiligungscontrolling zusammenarbeiten. Obwohl drei Tochtergesellschaften als Aktiengesellschaften firmieren und die Unabhängigkeit der Geschäftsführungen gewahrt ist, wird eine übergeordnete Planung

und Überwachung, insbesondere durch Überschneidungen in der Gremienbesetzung aller Gesellschaften, gewährleistet. Herr Timm ist zuständig für Rechnungswesen, Controlling und die kaufmännische Verwaltung. Letztere hat insbesondere die Personalverwaltung für die Tochterunternehmen und Teilbereiche des Einkaufs von Material und Dienstleistungen zur Aufgabe. Daneben ist Herr Timm Vorstandsvorsitzender der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank und Aufsichtsratsvorsitzender der quirin bank AG. Herr Haesen koordiniert die Tätigkeiten in der Gruppe hinsichtlich Kapitalmarkttransaktionen und ist für die Darstellung am Kapitalmarkt zuständig. Er leitet darüber hinaus als Alleinvorstand die Ventegis Capital AG und ist Mitglied des Aufsichtsrates der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank.

#### 1.2. Wettbewerbsposition und Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft als Finanzholding bündelt, unterstützt und optimiert die Aktivitäten der einzelnen Tochtergesellschaften. Die Wettbewerbsposition ist daher wesentlich von den Wettbewerbspositionen der oben genannten Tochtergesellschaften bestimmt. Trotzdem kann aber das umfassende Dienstleistungsangebot aus einer (Konzern-) Hand auch zu einer Verbesserung der Wettbewerbsposition aller Einzelgesellschaften beitragen, zumal ein entsprechend strukturell gleichartig aufgestellter Wettbewerber nicht am Markt ist.

Die Wettbewerbsposition der wichtigsten Konzerngesellschaft Tradegate AG Wertpapierhandelsbank hat sich nach der Etablierung des von der Gesellschaft entwickelten Handelssystems TRADEGATE als neue Wertpapierbörse TRADEGATE EXCHANGE und die strategische Partnerschaft mit der Deutschen Börse AG im vergangenen Jahr wiederum verbessern können. Die Anzahl der Geschäftsabschlüsse konnte im vergangenen Jahr allerdings nur um 0,38 %, das Transaktionsvolumen um gut 10,3 % gesteigert werden. Da die relevanten Wettbewerber im Jahr 2012 Umsatzrückgänge zwischen 20 und 30 % zu verzeichnen hatten, ist der Marktanteil der Tradegate Exchange am Aktienhandel im Vergleich zu den Wettbewerbsbörsen weiter auf bis zu 53 % gestiegen. In Bezug auf das Marktsegment Aktienhandel konnte sich die Tradegate Exchange inzwischen somit als die mit Abstand führende Handelsplattform für Privatanleger in Deutschland positionieren.

#### 1.3. Ziele und Strategien, Börsennotierung

Die Berliner Effektengesellschaft AG unterstützt die operativen Gesellschaften in der Entwicklung ihrer Geschäftsfelder und begleitet die notwendigen Abstimmungsprozesse. Das übergeordnete Konzerndach und die weitgefächerten Geschäftsaktivitäten der operativen Tochtergesellschaften erlauben ein sehr breites Dienstleistungsspektrum rund um den Kapitalmarkt und können aufgrund des höheren Bekanntheitsgrades der Berliner Effektengesellschaft AG den einzelnen Gesellschaften auch in der Kundenakquisition behilflich sein. Auf der anderen Seite erlaubt die saubere gesellschaftsrechtliche Trennung von unterschiedlichen Bereichen – und insbesondere geschäftlichen Risiken – eher die Gewinnung von strategischen Partnern bzw. auch Gesellschaftern für die einzelnen Bereiche.



Diese mehrgliedrige strategische Aufstellung hat sich bereits in vergangenen Jahren bewährt und erlaubt allen Gesellschaften die notwendige Flexibilität zur Entwicklung der eigenen Geschäfte. Die Berliner Effektengesellschaft AG legt großen Wert darauf, ihre Geschäftsaktivitäten in einem schwierigen und sich konsolidierenden Marktumfeld aus einer soliden Eigenkapitalstruktur behutsam und langfristig orientiert solide zu entwickeln.

Die Berliner Effektengesellschaft AG mit ihren Konzerngesellschaften und wesentlichen Beteiligungen zeichnet sich durch hohe Flexibilität und Innovationsfreudigkeit aus, die auch in Jahren eines dramatisch schlechten Marktumfeldes ihre Chancen in Nischenmärkten gesucht und gefunden hat. Die gebildete Konzernstruktur soll die einzelnen Gesellschaften wechselseitig befruchten und eine möglichst lange Wertschöpfungskette im Konzern ermöglichen. Gleichzeitig sollen Abhängigkeiten und Risiken durch Drittanbieter so weit als möglich vermieden werden.

Die Gesellschaft ist, nachdem sie jahrelang im geregelten Markt notiert war, seit dem 1. August 2008 im Open Market/Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen und wird auch im Freiverkehr der Börsen Berlin und TRADEGATE EXCHANGE notiert.

**1.4. Mitarbeiter**

Die Entwicklung der Anzahl der Mitarbeiter im Konzern war in 2012 nahezu konstant und beträgt 101 Mitarbeiter zum 31.12.2012. Das Durchschnittsalter liegt bei etwa 41,1 Jahren. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt 9,7 Jahre.

Die einzelnen Konzernunternehmen legen großen Wert darauf, ihre gut ausgebildeten und qualifizierten Mitarbeiter auch in umsatzschwachen Zeiten zu halten. Ein flexibler Auf- oder Abbau von Mitarbeitern ist je nach Geschäftsverlauf in den Konzerngesellschaften nicht möglich und auch nicht gewollt. Vielmehr stellt der Konzern durch flexible Vergütungsmodelle sicher, dass einerseits in wirtschaftlich schwierigen Situationen keine untragbar hohen Festgehälter ergebnisgefährdend wirken und andererseits in erfolgreichen Phasen alle Geschäftsleiter und Mitarbeiter an den jeweiligen Unternehmensergebnissen angemessen beteiligt werden.

Auch die Aufsichtsräte der Konzernmuttergesellschaft erhalten eine feste Grundvergütung sowie einen variablen Zuschlag, der von der Höhe der Dividende abhängig ist.

**Die Konzernmitarbeiterzahl im Einzelnen (ohne assoziierte Unternehmen)**

Berliner Effektengesellschaft AG	9
Tradegate AG Wertpapierhandelsbank	92
Ventegis Capital AG	4
Ex-tra Sportwetten AG	2

Teilweise üben Vorstände und Mitarbeiter Doppelfunktionen aus. Im Konzern sind daher insgesamt 101 Mitarbeiter beschäftigt.

**1.5. Geschäftsverlauf und Entwicklung der Rahmenbedingungen**

Die allgemeinen Rahmenbedingungen für Kreditinstitute und Finanzdienstleister, insbesondere im Wertpapierhandel mit Privatanlegern, haben sich im Jahr 2012 weiter verschlechtert. Die noch nicht ausreichende Konsolidierung in der Branche hat zunächst dazu geführt, den Wettbewerbsdruck zu verschärfen und damit die erzielbaren Margen weiter zu verringern. Von dem nach wie vor sehr schwierigen Kapitalmarktumfeld waren alle Konzerngesellschaften bzw. assoziierten Unternehmen betroffen.

Die Konzerngesellschaft Tradegate AG Wertpapierhandelsbank musste im Jahr 2012 trotz leichter Umsatzzuwächse ein negatives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von -1.058 T€ verzeichnen. Der Fehlbetrag resultierte allerdings nicht aus der operativen Geschäftstätigkeit, sondern aus Nachzahlungen und Rückstellungen von über 2 Millionen Euro für Umlagekosten an das BaFin. Weiterhin musste die Gesellschaft auf Grundlage des Handelsgesetzbuches wieder einen größeren Betrag (1,8 Millionen €) in den Fonds für allgemeine Bankrisiken einstellen. Weitere nennenswerte Auffüllungen erfolgen in den Fonds in den nächsten zwei Jahren.

Die Konzerngesellschaft Ex-tra Sportwetten AG in Wien konnte im Jahr 2012, bedingt durch die Fußball-Europameisterschaft, einen höheren Gewinn als im Vorjahr erwirtschaften, der zur teilweisen Deckung des vorgetragenen Bilanzverlustes verwendet wird.

Die Ventegis Capital AG musste im Jahr 2012 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 4.356 T€ verkraften. Der Großteil des Verlustes in Höhe von rund 3,6 Mio. € resultiert aus der Insolvenz der Soltecture GmbH, der größten Beteiligung der Ventegis Capital AG.

Insgesamt ergibt sich ein unerfreulicher Konzernverlust in Höhe von -5,849 Mio. € nach einem Konzernjahresüberschuss von 3,246 Mio. € im Vorjahr. Das schlechte Konzernergebnis resultiert überwiegend aus der Konzerngesellschaft Ventegis Capital AG.

**2. Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

**Vermögenslage**

Die Vermögenslage des Konzerns Berliner Effektengesellschaft AG ist von liquiden Vermögensgegenständen und Beteiligungen auf der Aktivseite und einer hohen Eigenkapitalausstattung auf der Passivseite geprägt.

Die Forderungen an Kreditinstitute stellt neben den Anlagen in Wertpapieren die größte Position der Aktiva. In den nachstehenden Tabellen ist die Entwicklung der Aktiva und Passiva der letzten beiden Jahre dargestellt.



AKTIVA	in € 31.12.2012	in € 31.12.2011
Barreserve	157.536,22	159.808,12
Forderungen an Kreditinstitute	35.863.067,32	43.489.241,32
Forderungen an Kunden	1.182.287,95	766.816,57
Risikovorsorge	- 746.229,92	- 155.727,78
Handelsaktiva	3.277.851,08	1.057.858,70
Beteiligungs- und Wertpapierbestand	4.946.596,48	8.645.435,03
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	10.357.446,86	10.923.585,99
Immaterielle Anlagewerte	536.827,85	462.834,16
Sachanlagen	306.761,00	180.747,06
Ertragsteueransprüche	3.146.999,76	2.696.404,04
Sonstige Aktiva	1.135.643,50	1.952.831,13
Aktive latente Steuern	13.512,99	17.919,18
<b>Gesamt</b>	<b>60.178.301,09</b>	<b>70.197.753,52</b>



PASSIVA	in € 31.12.2012	in € 31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	510.468,44	688.626,62
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	758.552,49	412.349,39
Handelsspassiva	970.297,22	248.780,86
Rückstellungen	980.744,66	783.310,03
Ertragsteuerverpflichtungen	163.877,77	1.465.152,29
Sonstige Passiva	2.146.890,36	1.860.922,04
Passive latente Steuern	65.548,23	71.400,94
Eigenkapital	54.581.921,92	64.667.211,35
Anteile in Fremdbesitz	9.792.726,96	10.918.607,33
Gezeichnetes Kapital	13.821.793,00	13.821.880,00
Kapitalrücklage	33.715.107,02	33.641.408,06
Gewinnrücklagen	2.719.578,69	1.962.324,60
Neubewertungsrücklage	381.828,41	1.076.477,79
Konzernverlust / -gewinn	- 5.849.112,16	3.246.513,57
<b>Gesamt</b>	<b>60.178.301,09</b>	<b>70.197.753,52</b>

Die Dividendenzahlungen der Tochtergesellschaften Tradegate AG Wertpapierhandelsbank und Ventegis Capital AG führten neben der Erhöhung der Handelsbestände und der laufenden Verluste zu einem Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute von 43.489 T€ auf 35.863 T€. Der Anstieg der Handelsbestände ist vor allem durch den regen Handel in den letzten Handelstagen des Geschäftsjahres bedingt. Der deutliche Rückgang des Beteiligungs- und Wertpapierbestandes ist auf die Abschreibung der Beteiligung an der Solteature GmbH zurückzuführen.

Die Abnahme der Ertragsteuerverpflichtungen liegt in den negativen Ergebnissen des Geschäftsjahres der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen begründet. Die sonstigen Passiva beinhalten vorwiegend Abgrenzungen für noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten an die Sozialversicherung.

#### Finanzlage

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt vor allem über das Eigenkapital. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in erster Linie offene Abrechnungen aus dem Spezialistenhandel und der Skontoführung enthalten. In den sonstigen Passiva sind die Verbindlichkeiten aus bezogenen Leistungen der größte Posten.

Die Anlage der Mittel erfolgt überwiegend bei Kreditinstituten und in Wertpapieren. Als Liquiditätsreserve stehen neben den kurzfristigen Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 24.821 T€ (Vj. 36.583 T€) Handelsaktiva und zur Veräußerung verfügbarer Wertpapierbestand in Höhe von 4.970 T€ (Vj. 3.234 T€) zur Verfügung.

Gemäß der Kapitalflussrechnung für den Konzern beträgt der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 2.241 T€ (Vj. 2.337 T€). Im Rahmen der Investitionstätigkeit waren Netto-Abflüsse von Zahlungsmitteln in Höhe von 435 T€ zu verzeichnen, die vor allem im Zusammenhang mit Investitionen in Sachanlagen stehen. Im Vorjahr erfolgten Netto-Zuflüsse aus Investitionstätigkeit in Höhe von 4.283 T€.

Der Cashflow der Finanzierungstätigkeit betrug -3.409 T€ (Vj. -1.330 T€). Der Abfluss erfolgte überwiegend für die Zahlung von Dividenden. Der Bestand an Zahlungsmitteln hat sich von 33.530 T€ auf 31.927 T€ verringert.



**Ertragslage**

Das Ergebnis nach Steuern hat sich im Geschäftsjahr von 4.716 T€ um 10.947 T€ auf -6.231 T€ verschlechtert. Wesentliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sind das Handelsergebnis und der Verwaltungsaufwand. In der nachstehenden Tabelle ist die Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der letzten beiden Jahre dargestellt.

	in € 2012	in € 2011
Zinserträge	415.668,65	599.103,15
Zinsaufwendungen	- 19.957,26	- 20.593,33
Zinsüberschuss	395.711,39	578.509,82
Netto-Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 714.569,36	- 490.492,78
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	- 318.857,97	88.017,04
Provisionserträge	1.354.359,42	2.716.729,45
Provisionsaufwendungen	- 6.179.700,09	- 8.342.717,01
Provisionsergebnis	- 4.825.340,67	- 5.625.987,56
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)	0,00	0,00
Erträge aus Handelsgeschäften	62.094.628,12	87.475.261,40
Aufwendungen aus Handelsgeschäften	- 40.153.189,39	- 56.559.155,30
Handelsergebnis	21.941.438,73	30.916.106,10
<b>Rohrertrag</b>	<b>16.797.240,09</b>	<b>25.378.135,58</b>
Ergebnis aus Beteiligungs- und Wertpapierbestand (available for sale)	- 2.739.036,91	3.561.203,76
Ergebnis aus Finanzanlagen (held-to-maturity-Bestände)	0,00	0,00
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	- 424.487,47	- 1.137.201,54
Verwaltungsaufwand	- 20.385.610,20	- 22.290.625,69
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>- 6.751.894,49</b>	<b>5.511.512,11</b>
Sonstiges betriebliches Ergebnis	514.686,23	1.292.463,16
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>- 6.237.208,26</b>	<b>6.803.975,27</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.216,13	- 2.087.740,13
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>- 6.230.992,13</b>	<b>4.716.235,14</b>
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	381.879,97	- 1.469.721,57
<b>Konzernjahresfehlbetrag / -überschuss</b>	<b>- 5.849.112,16</b>	<b>3.246.513,57</b>

Die verringerten Bestände an liquiden Mitteln sowie das niedrigere Zinsniveau zogen einen geringeren Zinsüberschuss nach sich. Die im Rahmen des Beteiligungsgeschäftes ausgereichten Forderungen trugen nur unwesentlich zum Zinsergebnis bei.

Das Provisionsergebnis hat sich infolge geringerer Aufwendungen für Abwicklungsleistungen etwas verbessert. Das Provisionsergebnis ist um 801 T€ auf -4.825 T€ gestiegen.





Das Handelsergebnis, das überwiegend aus dem Handel an der TRADEGATE EXCHANGE resultiert, ist von 30.916 T€ auf 21.941 T€ gesunken.

Die quirin bank AG weist einen Verlust nach IFRS für das vergangene Geschäftsjahr aus, der anteilig in das Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen einfließt. Außerdem fließen hier die Ergebnisse der Tradegate Exchange GmbH und der Thinfilm Solar Fonds GmbH & Co. KG ein.

Der Verwaltungsaufwand hat sich durch den Rückgang der Personalaufwendungen, vor allem der variablen Anteile, reduziert und beträgt 20.386 T€ gegenüber 22.291 T€ im Vorjahr.

Das sonstige betriebliche Ergebnis in Höhe von 515 T€ (im Vorjahr 1.292 T€) beinhaltet unter anderem das Ergebnis aus Konsolidierungsvorgängen aus dem Handel in Anteilen an der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank und dem Abgang von zwei Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis. Eine detaillierte Aufgliederung des sonstigen betrieblichen Ergebnisses kann dem Anhang entnommen werden.

### 3. Analyse finanzieller Leistungsindikatoren

Die Relation des Verwaltungsaufwands zum Rohertrag hat sich aufgrund der negativen Ergebnisentwicklung verschlechtert. Sie stieg von 87,8 % auf 121,4 %. Die Eigenkapitalquote des Konzerns beträgt zum 31. Dezember 2012 90,7 % nach 92,1 % zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie sank von 0,23 € auf -0,42 €. Die der Berechnung zugrunde liegenden Daten können dem Anhang entnommen werden.

Zusammenfassend kann von einer weniger zufriedenstellenden Entwicklung im vergangenen Geschäftsjahr und einer entsprechenden Lage des Konzerns gesprochen werden.

### 4. Lage zum Zeitpunkt der Aufstellung

Der Verlauf der ersten drei Monate im neuen Geschäftsjahr war im Segment Spezialistentätigkeit / Eigenhandel positiv.

### 5. Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse ergaben sich bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht.

### 6. Risikobericht

#### Risikopolitische Strategie und Risikomanagement

Die Gruppe Berliner Effektengesellschaft ist als Finanzholdinggruppe mit den Schwerpunkten Spezialistentätigkeit / Eigenhandel und Venture Capital tätig. Die Steuerung der Risiken in den Geschäftsfeldern obliegt den operativ tätigen Gesellschaften.

Unter Risiko wird grundsätzlich die negative Abweichung eintretender Ereignisse von den erwarteten Ereignissen verstanden. Basis des Risikomanagementsystems ist die Einteilung der Risiken in Adressenausfallrisiken, Liquiditätsrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken und sonstige Risiken.

Das Risikomanagementsystem unterscheidet die unmittelbar mit den Risiken umgehenden Bereiche, das Risikomanagement im engeren Sinne und das Risikocontrolling, das die Risikosituation überwacht und das Risikomanagement insbesondere mit Informationen über eingegangene Risiken unterstützt. Der jeweilige Bereich Controlling hat auch die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems wesentlich mit zu verantworten.

Auch die Risikolage der Gruppe Berliner Effektengesellschaft wird hauptsächlich von den Entwicklungen der Tochtergesellschaften und ihrer Rahmenbedingungen beeinflusst. Jede Gesellschaft legt im Rahmen ihrer Tätigkeit die für sie sinnvolle Risikostrategie fest. Hier frühzeitig Fehlentwicklungen zu erkennen und ihnen zu begegnen, muss das Ziel des Risikomanagements sein.

Bedeutsam für die Risikolage sind aufgrund der Geschäftsfelder vor allem die Entwicklungen in der deutschen und der europäischen Börsenlandschaft. Insoweit ist die Beobachtung der Rahmenbedingungen, die für die jeweiligen Geschäftsfelder relevant sind, notwendig.

#### Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko ist die Gefahr, dass Forderungen nicht rechtzeitig, nicht in voller Höhe oder gar nicht zurückgezahlt werden. Die Gruppe Berliner Effektengesellschaft hat diese Risiken ganz überwiegend in den Forderungen an Kreditinstitute und im Beteiligungs- und Wertpapierbestand. Die Bankkonten bestehen überwiegend bei inländischen Kreditinstituten, bei denen nur sehr geringe Ausfallwahrscheinlichkeiten angenommen werden. Neben diesen, dem Zahlungsverkehr und der Geldanlage dienenden Bankkonten, werden Wertpapiere des Bundes, festverzinsliche Wertpapiere von Kreditinstituten und anderen Unternehmen, Aktien und Investmentfondsanteile gehalten. Bei den Wertpapierbeständen bestehen Adressenausfallrisiken, die vom Emittenten und der Ausgestaltung der Anlage abhängig sind, sowie Forderungen an Kunden, die mit einem Adressenausfallrisiko behaftet sind.

Als besondere Ausprägung des Adressenausfallrisikos ist das Beteiligungsrisiko oder Anteilseignerrisiko anzusehen. Das Beteiligungsrisiko ist, abgesehen von der Beteiligung der Berliner Effektengesellschaft AG an der quirin bank AG, vorwiegend in der Ventegis Capital AG angesiedelt. Der Wert einer Beteiligung kann sich aufgrund von Entwicklungen, die in der Beteiligung liegen, verringern. So sind beispielsweise schlechtere wirtschaftliche Verhältnisse, negative öffentliche Berichterstattung, verschärfte rechtliche Rahmenbedingungen oder neue technische Entwicklungen Anhaltspunkte, die eine Überprüfung der Wertansätze nahe legen können. Um das Risiko rechtzeitig einschätzen zu können, erfolgt seitens der gruppenangehörigen Unternehmen, soweit sie Beteiligungen halten, eine regelmäßige und zeitnahe Einsichtnahme in die wirtschaftliche Entwicklung. Ergänzt wird dies durch Kontakte zum Management des Beteiligungsunternehmens. Ergeben sich aus den eingereichten Daten oder bekannten Änderungen der Rahmenbedingungen Fragen, werden diese mit der jeweiligen Gesellschaft besprochen und geklärt. Darüber hinaus wird gegebenenfalls ein Mitglied in den Aufsichtsrat des Beteiligungsunternehmens entsandt. Neue Beteiligungen werden nur nach sorgfältiger Prüfung eingegangen.

Daneben besteht das Adressenausfallrisiko in Form des Abwicklungs- und des Vorleistungsrisikos, insbesondere bei Handelsgeschäften. Das Abwicklungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gegenseitigen Lieferverpflichtungen nicht, nicht rechtzeitig oder



nicht vollständig erfüllt werden. In der Folge ist ein entsprechendes Ersatzgeschäft zu gegebenenfalls ungünstigeren Konditionen abzuschließen. Beim Vorleistungsrisiko hat der Konzern seine Verpflichtung bereits erfüllt, die Vertragspartei hingegen noch nicht. Im Konzern kommt das Abwicklungsrisiko vor allem im Rahmen des Wertpapierhandels zum Tragen. Bei Geschäften, die an einer Börse abgeschlossen werden, kann aufgrund der Zulassungsvoraussetzungen und der in der Regel staatlichen Beaufsichtigung von einem sehr geringen Risiko ausgegangen werden. Bei außerbörslichen Geschäften müssen die Kontrahenten der Geschäfte hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit beurteilt werden. Außerbörsliche Geschäfte, insbesondere in Osteuropa, werden eng begleitet.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben (55.039 T€, Vj. 64.887 T€). Zum Abschlussstichtag liegen keine das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen vor.

Da die Finanzholdinggruppe den Regelungen des Kreditwesengesetzes unterliegt, sind Risikokonzentrationen über die Vorschriften zu Großkrediten begrenzt. Außer bei den Forderungen an Kreditinstitute bestehen keine Großkredite der Gruppe. Hier ist insbesondere die *quirin bank AG* anzuführen, zu der im weiteren Verlauf Stellung genommen wird. Aufgrund der Regelungen zur Vergabe von Großkrediten bestehen Regularien, dass alle Adressenausfallrisiken dem übergeordneten Institut zur Kenntnis zu geben sind, sobald sie bezogen auf einen Schuldner einen bestimmten Betrag im Verhältnis zum Eigenkapital des Unternehmens erreichen.

#### • Kredite und Forderungen:

In der Kategorie Kredite und Forderungen liegen in erster Linie die Guthaben bei Kreditinstituten, Forderungen an Makler aus dem börslichen Wertpapierhandel und Forderungen aus dem Beteiligungsgeschäft. Die Forderungen an Kreditinstitute unterliegen aus unserer Sicht keinem nennenswerten Ausfallrisiko, soweit es sich um inländische Institute handelt (33.597 T€, Vj. 41.050 T€). Das größte Einzelengagement besteht gegenüber der *quirin bank AG*, bei der zum Bilanzstichtag 18.891 T€ (Vj. 26.494 T€) Guthaben unterhalten wurden. Die Forderungen an ausländische Kreditinstitute bestehen gegenüber Adressen mit einem sehr guten Rating (2.267 T€, Vj. 2.439 T€).

Die Forderungen an Makler aus börslichen Wertpapiergeschäften betragen 2 T€ (Vj. 5 T€). Diesen Forderungen ist ebenfalls kein nennenswertes Ausfallrisiko zuzurechnen, da im Rahmen der Handelszulassung eine Bonitätsprüfung seitens der Börse vorgenommen wird und sie durch die Stellung von Sicherheiten gegenüber den jeweiligen Börsen abgesichert sind.

Die Forderungen, die im Rahmen des Venture-Capital-Geschäfts eingegangen wurden, betreffen in erster Linie stille Beteiligungen. Ihnen ist aus der Natur der Geschäfte heraus grundsätzlich ein hohes Ausfallrisiko zuzubilligen. Diese Forderungen betragen zum Bilanzstichtag 1.137 T€ (Vj. 666 T€). Für diese Forderungen wurden 187 T€ Wertberichtigungen im vergangenen Geschäftsjahr gebildet (Vj. 156 T€).

Die Forderungen an das Finanzamt betragen 3.147 T€ (Vj. 2.696 T€). Dabei handelt es sich um Forderungen an das Land Berlin bzw. an die Bundesrepublik Deutschland, die aus unserer Sicht keinem nennenswerten Ausfallrisiko unterliegen.

Die Forderungen enthalten keine Forderungen, die vor dem Bilanzstichtag fällig gewesen waren. Forderungen, die wertberichtigt waren, bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 746 T€ (Vj. 156 T€). Eine Forderung wird dann als wertgemindert betrachtet, wenn

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners bestehen,
- ein tatsächlich erfolgter Vertragsbruch (Ausfall, Verzug von Zins- oder Tilgungsleistungen) vorliegt,
- Zugeständnisse vonseiten des Konzerns als Kreditgeber an den Kreditnehmer aufgrund wirtschaftlicher oder rechtlicher Gegebenheiten im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers gemacht wurden, die der Konzern ohne diese Schwierigkeiten nicht gewähren würde,
- eine hohe Wahrscheinlichkeit eines Konkurses oder eines sonstigen Sanierungsbedarfs des Schuldners besteht,
- die Erfassung eines Wertminderungsaufwandes für den betreffenden Vermögenswert in einer vorangegangenen Berichtsperiode erfolgt ist,
- das Verschwinden eines aktiven Marktes für diesen finanziellen Vermögenswert aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten eingetreten ist oder
- Erfahrungen mit dem Forderungseinzug aus der Vergangenheit gemacht wurden, die darauf schließen lassen, dass der gesamte Nennwert eines Forderungsportfolios nicht beizutreiben ist.

Eine Direktabschreibung erfolgt, wenn die Rückzahlung unabhängig vom Zeitpunkt als sehr unwahrscheinlich angesehen wird.

Sicherheiten für Forderungen wurden nicht eingeholt.

#### • Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter finanzieller Vermögenswert:

In dieser Kategorie werden die Handelsaktiva ausgewiesen. Das Adressenausfallrisiko ist zum einen vom Sitzland des Emittenten beeinflusst, zum anderen von seinen wirtschaftlichen Verhältnissen. Bei funktionierenden Märkten sind diese Einflüsse wie auch die Erwartungen zur Entwicklung in den Kursen enthalten. Legt man die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Sitzländer nach Hermes zugrunde, ergibt sich ein Risiko in Höhe von 1.164 T€ (Vj. 797 T€).



• **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und assoziierte Unternehmen:**

In den zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten sind die Beteiligungen sowie die Wertpapiere der Liquiditätsreserve enthalten. Die Beteiligungen sind zu unterteilen in strategische Beteiligungen, die die Geschäftsfelder des Konzerns ergänzen oder unterstützen, und in Beteiligungen, die dem Geschäftsfeld Venture Capital zuzurechnen sind. Die strategische Beteiligung an der quirin bank AG (10.116 T€, Vj. 9.921 T€) ist in ein regelmäßiges Reporting an den Aufsichtsratsvorsitzenden, der Vorstandsvorsitzender der Berliner Effktengesellschaft AG ist, eingebunden. Eine zeitnahe Beobachtung der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse ist somit gegeben. Den Beteiligungen des Geschäftsfeldes Venture Capital ist eine hohe Ausfallwahrscheinlichkeit zuzurechnen. Die Beteiligungen werden hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung, der Entwicklung des Umfeldes und an der Erreichung von Zielen gemessen. Neue Beteiligungen werden nach einem intensiven Prüfungsprozess eingegangen. Derzeit bestehen Beteiligungen in Höhe von 3.255 T€ (Vj. 6.470 T€).

Für die Liquiditätsreserve werden vorwiegend Papiere von Emittenten mit guter Bonität erworben.

Von den zu dieser Kategorie gehörenden finanziellen Vermögenswerten sind zum Bilanzstichtag keine überfällig. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden im Konzern als wertgemindert angesehen, wenn der Fair Value 25 % unter den Anschaffungskosten liegt. Zum Bilanzstichtag betragen die wertgeminderten finanziellen Vermögensgegenstände 119 T€ (Vj. 184 T€).

**Liquiditätsrisiko und Cashflow Risiko**

Unter dem Liquiditätsrisiko sind die Gefahren zu verstehen, seinen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht rechtzeitig oder nicht in vollem Umfang nachkommen oder Vermögensgegenstände aufgrund illiquider Märkte nicht oder nicht zu einem angenommenen Preis veräußern zu können.

Die Steuerung der Zahlungsbereitschaft erfolgt mit Liquiditätsplanungen und anderen dem jeweiligen Geschäftsfeld angemessenen Instrumenten. Sofern gruppenangehörige Unternehmen im Berichtsjahr den Regelungen der Liquiditätsverordnung, die die Mindestliquidität von Instituten regelt, unterlagen, wurden diese eingehalten. Die Kennziffern der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank schwankten im vergangenen Jahr zwischen 5,12 und 12,09 bei einer Mindestkennziffer von 1. Für den Konzern wird diese Kennziffer nicht ermittelt.

Die gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere (1.380 T€, Vj. 1.717 T€) sind, soweit zum Bilanzstichtag keine Wertminderung festgestellt wurde, als ohne wesentlichen Verlust veräußerbar anzusehen.

Der Konzern ist im Wesentlichen durch Eigenkapital finanziert. Sollten sich die zukünftigen Zahlungsströme infolge der Änderung des Zinsniveaus ändern, ist nur eine unwesentliche Auswirkung auf die Liquiditätslage des Konzerns zu erwarten, da sich die Änderungen der Zinszuflüsse und -abflüsse überwiegend ausgleichen werden.

Die finanziellen Verbindlichkeiten weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

	in T€ bis zu einem Monat	in T€ von einem Monat bis zu drei Monaten	in T€ von drei Monaten bis 1 Jahr	in T€ mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	in T€ mehr als 5 Jahre	in T€ ohne Ablauf
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	511	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	759	-	-	-	-	-
Handelsspassiva	-	-	20	-	-	950

**Marktpreisrisiken**

Unter Marktpreisrisiken werden negative Abweichungen von erwarteten Marktpreisentwicklungen verstanden. Marktpreise sind Zinsen, Aktien- und Devisenkurse. Aus der Änderung resultieren Veränderungen des Wertes von im Bestand befindlichen Finanzinstrumenten, wie Aktien, Anleihen oder Bankguthaben in Fremdwährung, die zu ergebniswirksamen Abschreibungen führen können. Marktpreisrisiken sind für die Gruppe Berliner Effktengesellschaft von zentraler Bedeutung, da das Segment Spezialistentätigkeit / Eigenhandel wesentlich zum Ergebnis der Gruppe beiträgt. Da außerdem ein Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im Handel und der Vermittlung von Wertpapiergeschäften in Aktien ausländischer Unternehmen liegt, insbesondere in US-amerikanischen Titeln, kommt hier zudem ein indirektes Fremdwährungsrisiko zum Tragen. Änderungen, zum Beispiel des Devisenkurses des US-\$, ziehen bei idealen Märkten entsprechende Änderungen des Aktienkurses in € nach sich. Im Rahmen des Risikomanagementsystems des Wertpapierhandels wird dieses Risiko aus Wertpapiergeschäften implizit im Rahmen des Aktienkursrisikos betrachtet. Grundsätzlich erfolgt die Steuerung der Marktpreisrisiken dezentral in den operativ tätigen Gesellschaften.



Im Segment Spezialistentätigkeit / Eigenhandel wird ein spezielles Risikoüberwachungssystem eingesetzt. Zum einen bestehen handelsinterne Limite, die der zeit- und marktnahen Steuerung und Überwachung der Geschäfte dienen. Daneben sind Controllinglimite eingerichtet, die von einem unabhängigen Risikocontrolling überwacht werden. Aufgrund der Ergebniserwartung für 2012 und des zugerechneten Eigenkapitals wurde eine absolute Verlustobergrenze für alle Geschäfte seitens des Vorstands der Gesellschaft beschlossen. Ein Teil dieser Verlustobergrenze wurde als Controllinglimit auf die Handelsbereiche Ausland, Inland und Frankfurt a. M. aufgeteilt. Mit diesen Controllinglimiten werden die schwebenden Verluste aus den offenen Positionen begrenzt. Die schwebenden Verluste errechnen sich aus dem Wert der offenen Position und dem aktuellen Wert anhand eines Referenzpreises. Dieser Referenzpreis wird laufend ermittelt und in das Überwachungssystem eingespielt. In 2012 kam es zu gelegentlichen, kurzfristigen Überschreitungen der meistens nur gering ausgelasteten Limite. Hintergrund der Limitüberschreitungen war in fast allen Fällen eine fehlerhafte Versorgung des Überwachungssystems mit Referenzpreisen. Bei einer Benachrichtigung des dezentralen Risikocontrollings über eine Limitüberschreitung wird die Ursache ermittelt und der Controllingvorstand der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank entsprechend informiert. Er hält dann Rücksprache mit dem betroffenen Handelsvorstand der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank über die zu treffenden Maßnahmen und informiert das dezentrale Risikocontrolling über das Ergebnis. Bei realisierten Verlusten, die bestimmte Schwellenwerte überschreiten, erfolgt automatisch eine Reduzierung des betreffenden Limits. In einem nachfolgenden Abgleich des aktuellen Ergebnisses des Segments Spezialistentätigkeit / Eigenhandel mit dem geplanten Ergebnis wird über die Beibehaltung oder die Änderung der Limitanpassung entschieden. In 2012 erfolgte im Zuge der negativen Ergebnisentwicklung eine Anpassung der Controllinglimite für den Wertpapierhandel.

Die Bestände der Liquiditätsreserve werden gesondert betrachtet. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden auch die Controllinglimite der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank für die Bestände der Liquiditätsreserve reduziert. Die Bemessung der Höhe der Risiken wird analog der Betrachtung bei den Handelsbeständen gehandhabt. Bei Limitüberschreitungen wird der Vorstand der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank unverzüglich informiert, der über die weitere Behandlung der Wertpapiere der Liquiditätsreserve beschließt.

In den anderen Gesellschaften der Gruppe sind die Marktpreisrisiken aus Kursen für Aktien von nachgeordneter Bedeutung.

Das Devisenkursrisiko wird grundsätzlich restriktiv gehandhabt. Es werden keine nennenswerten Devisenbestände gehalten. Zum Bilanzstichtag bestehen Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 2 T€, die auf Fremdwährung lauten.

Die Liquiditätsanlagen in den Gesellschaften erfolgen überwiegend mit kurzen Laufzeiten, meist bis höchstens drei Monaten, sodass das Zinsänderungsrisiko dort von untergeordneter Bedeutung ist. Im Rahmen der Liquiditätsanlage der Berliner Effekten-gesellschaft AG wurden festverzinsliche Wertpapiere mit meist dreimonatigen Zinsfestschreibungen erworben. Dagegen stehen keine Verbindlichkeiten mit Zinsfestschreibungen, sodass bei Änderungen der Marktzinssätze es zu Marktwertänderungen und ggf. Wertminderungen der Wertpapiere kommen kann. Diese Zinsänderungsrisiken werden durch das gruppeninterne Treasury überwacht und gesteuert.

Eine Änderung des Zinsniveaus um einen Basispunkt hätte wie im Vorjahr keine Ergebnisauswirkung auf Basis der Bestände zum Bilanzstichtag. Das Eigenkapital würde sich ebenfalls wie im Vorjahr nicht ändern. Hintergrund sind die geringen zinstragenden Bestände.

Für die Auswirkung von Kursrisiken aus Aktien wird im Rahmen der Sensitivitätsanalyse das Sitzland des Emittenten in Risikoklassen eingeteilt. Diesen Risikoklassen werden Veränderungen der Aktienkurse innerhalb eines Handelstages zugeordnet. Diese Veränderungen werden aus historischen Daten, z. B. des DAX®, geschätzt. Für die Wertpapierhandelsbestände einschließlich der Positionen aus Aufgabegeschäften des Geschäftsfeldes Spezialistentätigkeit / Eigenhandel könnte so zum Bilanzstichtag ein Verlust in Höhe von 121 T€ (Vj. 74 T€) eintreten, der sich so im Eigenkapital und im Konzernjahresüberschuss niederschlagen würde.

#### Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken sind die Risiken zu verstehen, die aus unangemessenen oder fehlerhaften Betriebsabläufen resultieren oder durch Mitarbeiter, Systeme oder externe Ereignisse, einschließlich der Rechtsrisiken, hervorgerufen werden.

In den einzelnen Gesellschaften der Gruppe wurden Risikoinventuren durchgeführt und Risikomatrizen aufgestellt. Diese werden regelmäßig, mindestens jährlich überprüft. Um einen Überblick über eintretende Schäden zu erhalten, sind die Mitarbeiter angehalten, Schadensfälle an das Risikocontrolling ihrer Gesellschaft zu melden. Meldungen zu wesentlichen Schäden erfolgten 2012 nicht.

#### Berichterstattung

Zum einen erfolgt in den operativen Einheiten eine dezentrale Berichterstattung. In der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank erhalten die Vorstände täglich einen Risikobericht, der auch die Anforderungen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement erfüllt. Insbesondere werden in den Berichten die Ergebnisse aus dem Handel, die aktuellen Risikopositionen, die zugeordneten Limite sowie deren Auslastung dargestellt. Die Vorstände der anderen Gesellschaften sind aufgrund der geringen Größe und der Einbindung in das tägliche Geschäft laufend über die Risikolage



informiert. Daneben erhält der Vorstand der Muttergesellschaft einen Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns. Über die sonstige Risikolage ist er im Rahmen seiner Tätigkeiten in den Tochtergesellschaften sowie durch die Einbindung in das jeweilige Berichtswesen informiert.

#### Institutsaufsicht

Die Gruppe Berliner Effektengesellschaft unterliegt als Finanzholdinggruppe der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Danach müssen monatlich ein zusammengefasster Monatsausweis sowie quartalsweise zusammengefasste Meldungen zur Solvabilitätsverordnung und Meldungen zu Groß- und Millionenkrediten abgegeben werden. Bei besonderen Ereignissen sind außerdem gesonderte Anzeigen abzugeben. Die Meldepflichten wurden 2012 eingehalten. Die gemeldete Gesamtkennziffer der Solvabilitätsverordnung betrug von Januar bis Dezember 2012 zwischen 76,00 % und 97,60 %.

#### 7. Ausblick / Prognose

Der Konzern plant derzeit nicht, seine Geschäftsausrichtung wesentlich zu ändern, sondern wird weiter als Finanzholding ohne eigenes operatives Geschäft bzw. als Beteiligungsgesellschaft agieren. Die Auslagerung der verschiedenen operativen Geschäftsfelder mit unterschiedlichen Risiken, unterschiedlichen benötigten Lizenzen und unterschiedlichem Kapitalbedarf, der von Fall zu Fall auch durch die Aufnahme neuer Gesellschafter gedeckt werden kann, hat sich als richtig und praktikabel erwiesen.

Die Tradegate AG bleibt langfristig die wichtigste Konzerngesellschaft der Berliner Effektengesellschaft AG. Das Konzernunternehmen erwartet 2013 moderate Umsatzzuwächse, die allerdings besser als im Jahr 2012 ausfallen sollten. Auch bei den erzielbaren Margen zeichnet sich eine Verbesserung ab, und die Gesellschaft plant eine weitere Reduzierung der allgemeinen Verwaltungskosten sowie der variablen Handelskosten. Die Marktstellung der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank im Wettbewerb bleibt ausgezeichnet und sollte weiter ausgebaut werden können. Eine unbekannte Größe bleibt die im Gespräch befindliche mögliche Einführung einer europäischen Finanztransaktionssteuer. Je nach konkreter Ausgestaltung könnte eine solche Steuer sich gerade im Handel mit Privatanlegern sehr ungünstig auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft auswirken.

Für die Ventegis Capital AG strebt die Berliner Effektengesellschaft im Laufe des Jahres 2013 eine 100 % Übernahme durch ein so genanntes Squeeze-out-Verfahren an. Weiteres Abschreibungspotential auf das verbleibende Beteiligungsportfolio ist derzeit nicht erkennbar. Lukrative Beteiligungsveräußerungen sind auf der anderen Seite im Jahr 2013 auch nicht wahrscheinlich. Das geplante Barabfindungsgebot der Berliner Effektengesellschaft AG an die freien Aktionäre basiert auf einem von der Gesellschaft errechneten Unternehmenswert.

Die dritte wesentliche Beteiligung der Berliner Effektengesellschaft AG ist die quirin bank AG. Diese ist mit ihrem Geschäftsmodell als Honorarberatungsbank im Jahr 2012 im Bereich Private Banking zwar weiter gewachsen, konnte aber, angesichts des bekannt schwierigen Kapitalmarktumfeldes und der strikten Geschäftsphilosophie, keine unkalkulierbaren Risiken für die Bank und ihre Kunden einzugehen, noch nicht den Break even erreichen. Für die Wertentwicklung dieser Beteiligung ist bei einer weiteren erfolgreichen Umsetzung des innovativen Geschäftskonzeptes erhebliches Potenzial gegeben.

Die Konzerngesellschaft Ex-tra Sportwetten AG in Wien wird in 2013 ohne sportliche Großereignisse voraussichtlich Umsatzrückgänge einkalkulieren müssen.

Mit ihren operativen Konzerngesellschaften bzw. Beteiligungen aus der Finanzbranche bleibt der Konzern in hohem Maße abhängig von einem positiven Kapitalmarktumfeld. Sofern das Kapitalmarktumfeld sich nicht wieder verschlechtert und ohne Berücksichtigung der Auswirkungen einer möglichen Finanztransaktionssteuer, ist für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 wieder mit besseren operativen Geschäftsergebnissen und einem positiven Konzernergebnis zu rechnen.

Berlin, 6. Mai 2013

Berliner Effektengesellschaft AG

*Holger Timm*

*Karsten Haesen*





## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Berliner Effektengesellschaft AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 15. März 2013

Dohm Schmidt Janka  
Revision und Treuhand AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

*(Dr. Wolfgang Janka)*  
Wirtschaftsprüfer

*(Matthias Schmidt)*  
Wirtschaftsprüfer



### Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

auch im Geschäftsjahr 2012 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand der BEG bei der Leitung der Gesellschaft beraten und überwacht und befasste sich im Rahmen seiner Tätigkeit auch intensiv mit der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft und des Konzerns.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig über die wirtschaftliche Situation, die Geschäftslage, die Risikolage sowie Unternehmensplanung der Gesellschaft und des Konzerns informiert. Über grundsätzliche Fragen der Geschäftsführung sowie bedeutsame Geschäftsvorfälle fanden enge Beratungen zwischen dem Aufsichtsrat und dem Vorstand der Gesellschaft statt. Auch außerhalb der ordentlichen Aufsichtsratssitzungen wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats vom Vorstand über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichtet. In alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für die Gesellschaft war der Aufsichtsrat eingebunden und hat zu zustimmungspflichtigen Geschäften nach umfassender Beratung und Prüfung seine Zustimmung erteilt, soweit nach gesetzlichen oder satzungsmäßigen Vorschriften dies erforderlich war.

Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass der Vorstand geeignete Maßnahmen für ein Überwachungssystem/Risikomanagement getroffen hat, um Situationen, die den Fortbestand der

Gesellschaft gefährden könnten, früh erkennen zu können (§ 91 Abs. 2 AktG). Die Gesellschaft verfügt als Finanz-Holding über ein wirksames Controlling. Sie erstellt monatlich konsolidierte Vergleichszahlen. Aufgrund sich laufend verändernder Rahmenbedingungen wird das Früherkennungssystem des Konzerns regelmäßig optimiert und an aktuelle Entwicklungen angepasst.

Sitzungen des Personalausschusses und des Prüfungsausschusses fanden außerhalb der Aufsichtsratssitzungen nicht statt. Die die jeweiligen Ausschüsse betreffenden Themen wurden im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen diskutiert.

### Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

Im Geschäftsjahr fanden planmäßig vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen in den Monaten März, Juni, September und Dezember sowie eine telefonische Aufsichtsratssitzung im Mai des Geschäftsjahres statt. Ein Beschluss wurde telefonisch außerhalb der Sitzungen gefasst.

Schwerpunkte der Beratungen bildeten die Geschäftsentwicklung des Unternehmens sowie die Entwicklung der zum Konzernverbund gehörenden Einzelgesellschaften. Darüber hinaus waren die zahlreichen die Finanzindustrie betreffenden neuen bereits eingeführten oder geplanten Regulierungen, darunter auch die Finanztransaktionssteuer und deren Einfluss auf die strategische





Ausrichtung der Gesellschaft, Schwerpunkt der Erörterungen. Weiterhin wurden in jeder Sitzung konsolidierte Monatsberichte vom Vorstand zur Verfügung gestellt und eingehend erläutert. Die Geschäfts- und Risikostrategie der Gesellschaft wurde in jeder Sitzung diskutiert.

#### **Jahresabschluss 2012**

Der vom Vorstand nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 ist unter Einbeziehung von Buchführung und Lagebericht durch die in der Hauptversammlung vom 14. Juni 2012 gewählte und vom Aufsichtsrat beauftragte Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Jahresabschluss, Lagebericht und Prüfbericht sind dem Aufsichtsrat vorgelegt und in Anwesenheit des Vorstands und des Abschlussprüfers in der Sitzung am 9. April 2013 erläutert worden. Da es keine Einwendungen gab, wurden Jahresabschluss und Lagebericht somit gebilligt, der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

#### **Personalia**

Es gab keine personellen Änderungen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den persönlichen Einsatz und die im Geschäftsjahr 2012 geleistete Arbeit.

Berlin, 9. April 2013



Prof. Dr. Jörg Franke  
Aufsichtsratsvorsitzender





BERLINER EFFEKTEGESELLSCHAFT  
AKTIENGESELLSCHAFT

**BERLINER EFFEKTEGESELLSCHAFT AG** | Kurfürstendamm 119 | 10711 Berlin  
Telefon: 030-890 21-100  
Telefax: 030-890 21-199

**Internet:** [www.effektengesellschaft.de](http://www.effektengesellschaft.de)  
**E-Mail:** [info@effektengesellschaft.de](mailto:info@effektengesellschaft.de)

**Niederlassung:**  
im Hause der IHK  
Börsenplatz 4  
60313 Frankfurt/Main



TRADEGATE AG  
WERTPAPIERHANDELSBANK

**Tradegate AG Wertpapierhandelsbank** | Kurfürstendamm 119 | 10711 Berlin  
Telefon: 030-890 21-100  
Telefax: 030-890 21-199

**Internet:** [www.tradegate-ag.de](http://www.tradegate-ag.de)  
**E-Mail:** [info@tradegate.de](mailto:info@tradegate.de)

**Niederlassung:**  
im Hause der IHK  
Börsenplatz 4  
60313 Frankfurt/Main

## quirin bank AG

**quirin bank AG** | Kurfürstendamm 119 | 10711 Berlin  
Telefon: 030-890 21-300  
Telefax: 030-890 21-301

**Internet:** [www.quirinbank.de](http://www.quirinbank.de)  
**E-Mail:** [berlin@quirinbank.de](mailto:berlin@quirinbank.de)



**VENTEGIS CAPITAL AG** | Kurfürstendamm 119 | 10711 Berlin  
Telefon: 030-890 21-180  
Telefax: 030-890 21-189

**Internet:** [www.ventegis-capital.de](http://www.ventegis-capital.de)  
**E-Mail:** [info@ventegis-capital.de](mailto:info@ventegis-capital.de)

### Impressum

**Redaktion:** Catherine Hughes | **Gestaltung/Produktion:** KEHRBERG, Berlin | **Drucklegung:** Mai 2013

TRADEGATE® ist eine eingetragene Marke der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Herausgebers:  
Berliner Effektengesellschaft AG, Kurfürstendamm 119, 10711 Berlin



